

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

21. JAHRGANG - NR. 60

August 2018

Bezirksmusikfest Lienzer Talboden 26. August 2018



Bezirksfahne des Musikbezirkes Lienzer Talboden



Heuer findet am 26. August 2018 zum zweiten Mal das Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Lienzer Talboden in Gaimberg statt. Es werden 15 Musikkapellen bei uns zu Gast sein. Bereits am 25. August wird beim Pavillon die 50-jährige Freundschaft zwischen der Bevölkerung von Dambach und Gaimberg gebührend gefeiert.

(siehe dazu Sonderbeilage in der Zeitungsmitte)



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

Ein Blick
in die Gemeindestube
(Seite 4 - 6)

Gratulationen
(Seite 17 - 18)

KINDERGARTEN
SCHULE
(Seite 22 - 25)

AUS DER PFARRE
(Seite 26 - 28)

SONDERBEILAGE
(zum Herausnehmen)

CHRONIK
(Seite 41 - 45)

FEUERWEHR
(Seite 46 - 47)

VEREINE
(Seite 48 - 57)

NACHRUF
(Seite 58 - 65)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



„Wird die Politik noch verstanden, oder haben wir das Kommunizieren verlernt?“

Ihr werdet Euch bestimmt fragen, was ich mit dieser Überschrift ausdrücken möchte. Wir, die gewählten PolitikerInnen, egal welcher Partei sie auch angehören mögen, sehen unser politisches Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität **IM** Sinne unserer Mitmenschen. Wir wenden viel Zeit und Energie auf, um unterschiedlichen politischen Richtungen und Ansätzen gerecht zu werden und Lösungen zu erarbeiten. Natürlich wird über viele Themen diskutiert, um trotz verschiedener Standpunkte jedes einzelnen einen gemeinsamen Nenner zu finden. Ich gehe davon aus, dass in jeder politischen Kraft der Wille **zu Veränderung im Sinne der Bevölkerung** steckt. Aus diesem Blickwinkel gesehen, hat mich die Bürgermeisterwahl in Innsbruck sehr nachdenklich gestimmt. Die Parteien und Kandidaten wurden durch eine äußerst geringe Wahlbeteiligung von 50,4 % abgestraft.

Ich frage mich: Woher rührt diese Politikverdrossenheit? Worauf beruht sie? Ist es den Leuten denn tatsächlich gleichgültig, wer in den nächsten fünf Jahren in ih-



Foto: Gemeinde Gaimberg

Sommerkindergarten 2018.

rer Heimatstadt bzw. unserer Landeshauptstadt regiert?

An dieser Stelle möchte ich mit aller Deutlichkeit festhalten, dass ich den Fehler nicht bei den Wählerinnen und Wählern sehe, sondern meinen Kolleginnen und Kollegen sowie mir selbst die Frage stelle: Haben wir es offenbar verlernt, den Menschen zu erklären, dass wir für **SIE** arbeiten, **IHRE** Interessen vertreten und in **IHREM** Sinn nach bestem Wissen versuchen, zu handeln? Haben wir es übersehen, dass die Bürgerinnen und Bürger unsere Arbeit nicht zu bemerken scheinen, verstehen oder

gar für gut befinden?

Unser Österreich ist unser aller Lebensmittelpunkt. Es sollte uns allen ein Anliegen sein, mitzubestimmen **WER** uns vertritt, **WER** sich um unsere Belange, wie z. B. das Bildungssystem, die Sicherheit, den Verkehr, die Kinderbetreuung, die Altenpflege oder die Landwirtschaft uvm. kümmert. Ich sehe die zunehmende Politikverdrossenheit als klaren Auftrag, um mich stärker für unsere Gemeinde einzusetzen, klarzumachen, wofür der Gemeinderat und ich stehen und wie wir unser Dorf gemeinsam gestalten können. Eine funktionie-

rende Vereinsarbeit ähnelt in vielerlei Hinsicht einer funktionierenen Parteiarbeit. In dieser Ausgabe findet Ihr wieder viele tolle Beispiele, wie sich unsere Vereine - geführt von hervorragenden Freiwilligen und Ehrenamtlichen - fürs tägliche Wohl und Miteinander in unserer Gemeinde einsetzen. Ich möchte keinen Einzelnen nennen, jeder Verein hätte es verdient, genannt zu werden und das würde den Platz in dieser Ausgabe sprengen.

Ich lade Euch gerne ein, mir Eure Gedanken unter bgm@gaimberg.at zu schicken, um gemeinsam unser Dorf zu einem ganz besonderen Stück Heimat mit hoher Lebensqualität zu machen und so die Akzeptanz unserer Mitmenschen zu erreichen.

Der Sommer 2018 ist nicht nur geprägt von Feierlichkeiten, sondern auch von anderen positiven Ereignissen, die zur Dorfentwicklung beitragen. Am Freitag, den 8. Juni 2018, konnte die Wohnanlage Sonnensiedlung Gaimberg (GHS) den 15 neuen Mietern übergeben werden. Ich möchte Euch noch einmal von ganzem Herzen in Gaimberg willkommen heißen, Euch eine schöne Zeit wünschen und Euch bitten, aktiv die Dorfgemeinschaft mitzuge-

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

stalten.

Besonders erfreulich ist, dass wir voraussichtlich mit dem Zubau des Turnsaales noch heuer starten können. Es ist sehr wichtig, auch in kleinen Gemeinden ein Augenmerk auf „Bewegung und Jugend“ zu legen. Das Projekt wird bereits seit längerer Zeit verfolgt und könnte nun doch endlich umgesetzt werden.

Der Breitbandausbau „RegionNet“ schreitet ebenfalls zügig voran, im Großteil des Gemeindegebietes konnte bereits die Leerverrohrung für das schnelle Internet verbaut werden. Die Sommermonate sollten dafür genutzt werden, die Leitungen zu spleißen und das LWL dann bis in die Häuser einzublasen, damit auch viele Privathaushalte durch diese Qualitätsverbesserung profitieren. Im Zuge des Ausbaues konnten schlechte Straßenstellen ausgebessert und im Bereich Obergaimberg auch Teilstücke neu mit einer Asphaltdecke überzogen werden. Im Bereich der „Eggerschütte“ wurde eine gänzlich geschlossene Asphaltdecke aufgebracht.

Im arbeitsintensiven Jahr 2018 ist außerdem die Erschließung der Baugründe Lugger-Peheim an der Zettersfeldstraße geplant. Die



Beim Frühlingsfest der VS Grafendorf konnten die Kinder ihre musikalischen und schauspielerischen Talente zum Besten geben.

gesamte Baulanderschließung kann über die „Agrar Lienz“ abgewickelt werden. Die ersten „Häuslbauer“ haben bereits begonnen, sich den Traum vom Eigenheim zu verwirklichen. Ich wünsche Euch jetzt schon eine unfallfreie Bauzeit und ein angenehmes Wohnen in Gaimberg.

Für Kinder im Alter von zwei bis 10 Jahren konnte auch heuer für die drei Sonnendörfergemeinden im Kindergarten Thurn eine Sommerbetreuung angeboten werden.

Im Kindergarten Gaimberg sind für Herbst 25 Kinder angemeldet, geführt in zwei Gruppen. Ich heiße sie schon

jetzt in unseren Räumlichkeiten herzlich willkommen und wünsche allen Kindern sowie den Eltern einen guten Start in diesen aufregenden Lebensabschnitt. Erfreulicherweise bleiben uns neben Angela Klauzner als Kindergartenassistentin auch Mirjam Lerchbaumer, die im Kindergartenjahr 2017/18 bereits als Praktikantin tätig war, erhalten. Sie werden sich gemeinsam mit Kindergartenleiterin Cornelia Auer und Kindergartenpädagogin Christine Reiter um unseren Nachwuchs kümmern.

Weiters möchte ich unseren ausscheidenden Lehrpersonen und dem gesamten Lehrerteam Dank und Aner-

kennung für die geleistete Arbeit im Schuljahr 2017/2018 aussprechen. Das Frühlingsfest beim Pavillon hat gezeigt, welche Talente in den Kindern schlummern und von unseren Pädagoginnen gefördert worden sind.

Der Gaimberger Kirchtag am 25. und 26. August wird in diesem Jahr zu einem ganz besonderen Fest. Neben dem Bezirksmusikfest, anlässlich des Jubiläums „80 Jahre Musikkapelle Gaimberg“, wird auch die Freundschaft Dambach-Gaimberg gebührend gefeiert. Die Organisation für diese Feierlichkeiten hat die Musikkapelle Gaimberg übernommen. Ich bitte schon jetzt um zahlreiche Unterstützung und lade alle herzlich ein, sich am dörflichen Gemeinschaftsleben zu beteiligen und an diesem großen Fest - weit über Osttirol hinaus bekannt - teilzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Gaimbergerinnen und Gaimbergern noch einen wunderschönen Sommer, eine schöne Urlaubs- und Ferienzeit und erholsame Stunden im Kreise Eurer Familien und Freunde.

**EUER BÜRGERMEISTER
BERNHARD WEBHOFER**

Gemeindegutsagargemeinschaft Gaimberg

Wie in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung berichtet, stehen im Jahr 2018 einige Sanierungs- und Aufräumarbeiten im Debanttal an. Neben dem jährlichen Weidebetrieb sind auch noch die Spuren des Windwurfes 2016 aufzuräumen, kleinere Wege zu sanieren. Vor allem steht als größeres Projekt für dieses Jahr die Sanierung der Gasslbodenhütte an. Ein Teil dieser Sanierungsarbeiten konnte noch vor Ferienbeginn fertiggestellt, weitere Arbeiten (u. a. Montage einer Photovoltaikanlage) sollten noch im Sommer 2018 möglich werden.

Peter Gasser wurde wiederum als Almhirte auf der Gaimberger Alm angestellt. Zu seinen Aufgaben zählen heuer u. a. die Beaufsichtigung von 130 Rindern und ca. 240 Schafen. Ich wünsche dem Peter sowie den gealpten Tieren einen schönen Almsommerabschluss.



Foto: Gemeinde Gaimberg

DER SUBSTANZVERWALTER *Die sanierte Gasslbodenhütte.*

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
07.06.2018

Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) - Auftragsvergabe

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fa. Müller consulting & processing (GF Mag. (FH) Florian Müller), Spitzkofelstraße 43/17, 9900 Lienz, für die Tätigkeit als externer Datenschutzbeauftragter für die Gemeinde Gaimberg gemäß DSGVO zu beauftragen. Die Funktion des Datenschutzbeauftragten wird im Zusammenhang mit der Verwaltungskooperation „Kommunal Management Center Osttirol“ wahrgenommen.

Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, für das Kindergartenjahr 2018/2019 im Kindergarten Gaimberg wieder eine alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe zu führen. Betreuungszeitraum: tägl. von 07:15 bis 07:45 Uhr und von 11:45 bis 13:00 Uhr; kleine Alterserweiterung nach oben (6 - 10 Jahre) für Volksschüler der VS Grafendorf.

Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag

Der Gemeinderat hat einstimmig den Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag, abgeschlossen zwischen der Pfarrkirche Grafendorf und Gemeinde Gaimberg, genehmigt. Vertragsgegenstand ist eine Teilfläche im Ausmaß von 67 m² aus den Gpn. 293/1 und 295, KG Obergaimberg, welche von der Pfarrkirche Grafendorf an die Gemeinde

Gaimberg zum Zwecke der Errichtung eines Turnsaales bei der Volksschule abgetreten wird. Der Kaufpreis wurde vereinbarungsgemäß mit € 100,- pro m² festgelegt (siehe auch GR-Beschluss vom 02.03.2017).

Mit gegenständlichem Vertrag wurde gleichzeitig die Ersichtlichmachung des Rechtes des Gehens und Fahrens auf Gst. 298/5 (Gemeinde Gaimberg) zugunsten der Gste. 293/1 und 295 (Pfarrkirche) geregelt (Einverleibung der Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens gem. Pkt. XII. des Vertrages).

Weiters wurde seitens der Gemeinde der Löschung der Dienstbarkeit für die Gemeinde Gaimberg - „Benützung des im ersten Stock rechts vom Stiegegang gelegene Zimmer als Schulzimmer für öffentliche Volksschule Gaimberg“ - (altes Mesnerhaus) eingewilligt.

Fortschreibung Finanzierungsplan „Zubau Turnsaal VS Grafendorf“

Der Gemeinderat hat mit 7 Ja-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen nachfolgenden Finanzierungsplan (1. Fortschreibung) für das Projekt „Zubau Turnsaal und Erweiterung Volksschule Grafendorf“ beschlossen:

Vorläufige Gesamtkosten geschätzt	€	1.312.000,00
Gesamtfinanzierungsplan (2018 – 2020)		
Bedarfszuweisung Land	€	680.000,00
Förderung Schuleinrichtungen Land	€	60.000,00
Sonstige GAF-Mittel Land	€	30.000,00
„Kommunales Investitionsprogramm (KIP)“	€	15.500,00
Zweckzuschuss „Barrierefreiheit“	€	15.000,00
Rücklagenentnahme	€	65.500,00
Darlehen	€	300.000,00
Ordentlicher Haushalt	€	146.000,00
Summe	€	1.312.000,00

Zubau Turnsaal und Erweiterung VS Grafendorf – Auftragsvergaben

Der Gemeinderat hat einstimmig

im Zusammenhang mit dem Projekt Turnsaalzubau folgende Auftragsvergaben beschlossen:

Statiker:

Fa. arendt.statik, Dipl.-Ing. Wolfgang Arendt, 9900 Lienz
Auftragssumme: € 16.440,- inkl. MWSt. (lt. Angebot vom 30.05.2018)

Planung Haus- und Elektrotechnik:

Fa. Technoterm, 9900 Lienz
Auftragssumme: € 18.000,- inkl. MWSt. (lt. Angebot vom 12.04.2018)

Lastenfreistellung für eine Teilfläche der Gp. 237/3, KG Untergaimberg

Von Frau Martha Lugger, Untergaimberg 1, wird beabsichtigt, aus der Liegenschaft EZ 90001 KG 85040 Untergaimberg (geschlossener Hof „Pehheim“) u.a. die in der Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr vom 19.04.2018, GZ. 7123/2016, ausgewiesenen Teilflächen „14“ (212 m²), „16“ (0 m²) und „18“ (96 m²) - untergeteilt aus Gst. 237/3 KG Untergaimberg - abzuschreiben.

Der Gemeinderat hat auf Antrag einstimmig beschlossen, auf die zugunsten der Gemeinde Gaimberg eingetragenen Dienstbarkeit

c) für Gemeinde und sonstige öffentliche Zwecke:

Baumaterial zu gewinnen, Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung abzuleiten,

hinsichtlich der Teilflächen „14“, „16“ und „18“ (untergeteilt aus Gst. 237/3 KG Untergaimberg) zu verzichten und die Einverleibung der Löschung der o.a. Dienstbarkeiten zu bewilligen.

Es wurde einstimmig eine Ablöse von € 0,75 pro m² (d.s. bei 212 m² → € 159,-) festgelegt. Für die Teilfläche „18“ (Verkehrsfläche) ist kein Ablösebeitrag zu entrichten.

Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. 230/1 u. 237/3, KG Untergaimberg beschlossen. Der Entwurf sieht eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der neu ausgewiesenen Baugründe Lugger/Pehheim, Zettlersfeldstraße, von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38 Abs. 1 TROG 2016 vor.

Übernahme der neu gebildeten Grundstücke 460 und 457, KG Untergaimberg, als Gemeindestraße in das öffentliche Gut und Widmung als Gemeindestraße gemäß § 13 Tiroler Straßengesetz

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme der neu gebildeten Grundstücke Gp. 460 (1.244 m²) und Gp. 457 (80 m²), beide KG Untergaimberg, gemäß Ver-

a) der Weide,
b) die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wiederherzustellen,

messungsurkunde DI Rudolf Neumayr vom 19.04.2018, GZ. 7123/2016, als Gemeindefläche ins öffentliche Gut (Wege) und die Erlassung folgender Verordnung beschlossen:

Der Gemeinderat der Gemeinde Gaimberg erklärt die Wegparzellen Gp. 460 und Gp. 457, beide KG Untergaimberg (Peheimweg) gemäß § 13 Tiroler Straßengesetz, LGBl. Nr. 13/1989, in der geltenden Fassung, zur Gemeindefläche und beschließt die (kostenfreie) Übernahme dieser Wegparzellen ins öffentliche Gut (Wege) der Gemeinde Gaimberg.

Gemäß § 13 Abs. 6 Tiroler Straßengesetz wird die Öffnung dieser (neuen) Gemeindefläche zum Gemeingebrauch nach Erwerb des Eigentums an den Wegparzellen (Gpn. 460 und 457, KG Untergaimberg) durch die Gemeinde Gaimberg vom Bürgermeister durch Anschlag an der Amtstafel gesondert bekannt gemacht.

Personalangelegenheiten Anstellung Kindergarten- assistentin

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Mirjam Lerchbaumer, wohnhaft in 9907 Tristach, ab 10.09.2018 befristet für das Kindergartenjahr 2018/2019 im Kindergarten Gaimberg als Kindergartenassistentin anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 idGF., Entlohnungsschema VB II, Entlohnungsgruppe e, Beschäftigungsausmaß: 20 Wochenstunden (d.s. 50 % der Vollbeschäftigung).

Grundabtretung an Frau Eva Weiler, Untergaimberg 6/2, 9905 Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig

beschlossen, eine Teilfläche im Ausmaß von 13 m² aus der Gp. 390/1 KG Untergaimberg (öffentliches Gut) an die Antragstellerin Frau Eva Weiler (Eigentümerin der Gp. 203/5 KG Untergaimberg) lt. Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr vom 15.05.2018, GZ. 8502/2018, zum Kaufpreis von € 100,- pro m² abzutreten und die Abschreibung des Trennstückes nach den Sonderbestimmungen des Liegenschaftsteilungsgesetzes grundbücherlich durchzuführen.

Audit „Familienfreundliche Gemeinde“ - Umsetzung von familien- und kinder- freundlichen Maßnahmen

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, folgende von der Projektgruppe vorgeschlagenen familien- bzw. kinderfreundliche Maßnahmen und deren Finanzierung in den nächsten drei Jahren umzusetzen:

- Infoständer im Gemeindeamt über Angebote von Kinderärzten, Schwangerschaft, Geburt, Gymnastik
- Verkehrssicherheit Tempo 30 km/h-Zone - Anbringung von Markierungen auf den Straßen im Bereich Gemeinde, Kindergarten und Volksschule
- Kinderturnen
- Impfkation FSME

Überprüfung von Spiel-, Sport- und Schuleinrich- tungen - Auftragsvergabe

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Ingenieurbüro Ing. Ram Thomas, 9903 Oberlienz, mit der jährlichen Hauptüberprüfung der Spiel-, Sport- und Schuleinrichtungen (Spielplätze Kindergarten, Volksschule und Sportunion, Gymnastikraum VS, Schul- und Projektionstafeln VS) lt. Angebot vom

12.05.2018 in Form eines Rahmenvertrages mit 5-jähriger Bindungsdauer zu beauftragen.

Überprüfungskosten: Spielplatzüberprüfung bis 5 Geräte € 80,00; Gymnastikraum € 69,00; Schultafel € 29,00; Projektionstafel € 23,50. Nachlass von 10 % auf die angebotenen Einzelpreise (Rahmenvertrag).

Gemeindegutsagrarge- meinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag des Substanzverwalters diverse Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 9.345,95 genehmigt.

Sanierung Gasslbodenhütte

Der Gemeinderat hat sich einhellig für eine Sanierung der Gaselbodenhütte im Debanttal, wie vom Agrargemeinschaftsausschuss und Substanzverwalter vorgeschlagen, ausgesprochen.

Mit den Zimmermeisterarbeiten wurde die Fa. Holzbau Duregger lt. Angebot vom 01.06.2018 beauftragt (Auftragssumme: € 17.800,- inkl. MWSt.).

Zuschuss für Bäuerinnen- Lehrfahrt 2018

Bei der diesjährigen 2-tägigen Bäuerinnen-Lehrfahrt in die Steiermark bzw. ins Burgenland sind drei Teilnehmerinnen aus Gaimberg mitgefahren. Der Gemeinderat hat auf Antrag der Ortsbäuerin mit 8 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen einen Zuschuss von € 50,- pro Teilnehmerin genehmigt.

Unterstützung der Sport- und Sprachwoche der NMS Lienz-Nord

Der Gemeinderat hat für die 7 Gaimberger SchülerInnen an

der diesjährigen Sport- und Sprachwoche der NMS Lienz-Nord in Italien (Lignano) einen Zuschuss von € 30,- pro Person genehmigt.

Genehmigung „Parteieuro“ SPÖ Bezirksorganisation Lienz

Der Gemeinderat hat auf Antrag der SPÖ Bezirksorganisation Lienz einstimmig den „Parteieuro“ in der Höhe von € 32,76 für das Jahr 2018 unter der Bedingung genehmigt, dass die Förderung der Ortsgruppe zugutekommt. Der „Parteieuro“ richtet sich nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl - pro Wählerstimme wird ein Betrag von 0,36 Euro ausbezahlt.

Zuteilung einer Grabstätte im Friedhof Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, gemäß § 13 der Friedhofsordnung der Gemeinde Gaimberg das Benützungsrecht für das Familiengrab Nr. 108 (neue Friedhofsanlage) ab dem 27.03.2018 an die Fam. Carin Oberegger, Zaandam (NL), zu vergeben.

TVB Osttirol Geschäftsord- nung neu - Zusammenset- zung eines Ortsausschusses

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, für den künftigen Ortsausschuss seitens des Gemeinderates Gaimberg Herrn Bgm. Webhofer Bernhard und Frau EGRⁱⁿ Staffler Christina namhaft zu machen.

Aus der Sitzung vom

26.07.2018

Änderung eines Bebau- ungsplanes

Der Gemeinderat hat gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 einstimmig eine Ände-

zung des Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 233/8, 233/10, 233/11, 233/13, alle KG Untergaimberg, beschlossen.

Erlassung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 einstimmig die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 438 und 258/2, KG Untergaimberg, beschlossen.

Flächenwidmungsplanänderungen

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg beschlossen:

- Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 258/1 (neue Gp. 438) KG Untergaimberg (rd. 51 m²) von „Freiland“ in „Wohngebiet“.
- Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 390 KG Untergaimberg (rd. 13 m²) von „Freiland“ in „Wohngebiet“.
- Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 350/1 KG Obergaimberg (rd. 10 m²) von „Freiland“ in „Landwirtschaftliches Mischgebiet“.

Darlehensaufnahme

Der Gemeinderat hat mit 8 Ja-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen beschlossen, zur Teilfinanzierung des Gesamtkostenaufwandes für das Bauvorhaben „Zubau Turnsaal und Erweiterung VS Grafendorf“ ein Bankdarlehen in der Höhe von € 300.000,- bei der Dolomitenbank Osttirol-Westkärnten eG, 9900 Lienz, zu den in der Darlehensauschreibung vom 29.06.2018

angeführten Bedingungen bzw. zu den im Darlehensangebot der Dolomitenbank Osttirol-Westkärnten eG vom 19.07.2018 angeführten Konditionen aufzunehmen.

Auflösung der Rücklage „Turnsaal Volksschule“

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auflösung der bestehenden Rücklage „Turnsaal Volksschule“ in der Höhe von € 65.428,28 bei der Lienzer Sparkasse zum Zwecke der Teilfinanzierung des Bauvorhabens Zubau Turnsaal und Erweiterung der Volksschule Grafendorf beschlossen.

Bauvorhaben „Zubau Turnsaal und Erweiterung Volksschule“

Änderung der Einreichplanung

Der Gemeinderat hat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme gemäß Empfehlungsbeschluss des Bauausschusses vom 22.06.2018 den geänderten Planentwurf des Architekten DI Martin Valtiner vom 26.07.2018 genehmigt. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen den erforderlichen Lifteinbau an der Westseite der Volksschule im Bereich des Hauptzuganges und den zusätzlichen Einbau eines Treppenliftes vom Erdgeschoß zur Turnsaalebene sowie die Platzgestaltung im Süden des Turnsaals.

Auftragsvergabe - Baumeisterarbeiten

Der Gemeinderat hat den Antrag des Bürgermeisters bezüglich Vergabe der Baumeisterarbeiten mehrheitlich abgelehnt (Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung).

Genehmigung Baukostenzuschuss

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Baukostenzuschuss in der Höhe von € 2.058,19 (d.s. 15 % des Erschließungsbeitrages) an Herrn Johann Mariner für sein Bauvorhaben (Rinderstall mit Futterlager und Maschinenhalle auf Gst. 180 KG Untergaimberg) genehmigt.

Haushaltsüberschreitungen

Die außer- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Tierheim Osttirol - Erhaltungskostenbeitrag

Der Gemeinderat hat einstimmig entsprechend dem Beschluss des Planungsverbandes 36 vom 30.08.2016 und Empfehlungsbeschluss des Tiroler Gemeindeverbandes vom 01.12.2016 einen Erhaltungskostenbeitrag an den Osttiroler Tierschutz-

verein in der Höhe von € 0,20 pro Einwohner und Jahr genehmigt. Der Förderbetrag wird von den Abgabenertragsanteilen einbehalten und vom Land Tirol mit der Landesförderung direkt an den Osttiroler Tierschutzverein überwiesen.

Baulanderschließung Baugründe Lugger/Peheim Zettlersfeldstraße

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Baulanderschließung für die Baugründe Lugger/Peheim Zettlersfeldstraße über die Agrar Lienz abzuwickeln.

Gemeindegutsagargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 16.182,58 (betrifft: Sanierung Gasslbodenhütte, Aufforstung, Rüsselkäfervorbeugung) einstimmig genehmigt.

Photovoltaikanlage Gasslbodenhütte

Der Gemeinderat hat mit 9 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen beschlossen, zur Stromversorgung der Gasslbodenhütte eine Photovoltaikanlage gemäß Angebot der Fa. sun.e-solution GmbH, 9991 Dölsach, zu installieren (Auftragssumme: € 5.367,61 brutto).

CHRISTIAN TIEFNIG
AMTSLEITER

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv
kompetenzpartner

Pflichtlektüre Sonnseiten!

Maria Kollnig und Maria Arendt haben die schönsten Blumen auf dem Balkon. Steht in den Sonnseiten. Gaimbergs Volksschule bekommt einen Turnsaalzubau. Steht in den Sonnseiten. Die Musikkapelle feiert ihr 80-jähriges Jubiläum und macht einen Ausflug nach Kempten. Und Burkhard Hansen urlaubte zum 20. Mal auf dem Freimannhof. Steht alles in den Sonnseiten.

In der Freimannhof schen Frühstückstube liegen mir als Gast immer ein paar Ausgaben bereit. Besonders liebe ich den „Blick in die Gemeindestube“: Absturzsicherung beim oberen Friedhof. Neue Kanalanschlüsse bis hin zum „RegioNet Gaimberg“. Gebühren und Gemeindeabgaben. Kostenübernahme für Bürgermeisterausflug. Und nicht zuletzt die Wahlergebnisse der Landtagswahl erregen mein großes Interesse. Warum eigentlich? Warum interessiert mich „Piefke“ aus der Domstadt Köln das Kleinklein der Gaimberger Dorfgemeinschaft? Vielleicht sind es ja Ausdrücke wie Obmann, Obfrau, Trachtenwart, Bezirkskommandant oder Kolaudierung, „Krapfenschnaggeln“ und „Kräuterbusch'n am Hohen Frauentag“, die meine Neugier wecken. Mir gänzlich unbekannte Begrif-



Andreas Schlapa hat sich ein kühles Plätzchen gesucht, um Neuigkeiten von Gaimberg aus den „Sonnseiten“ zu erfahren.

fe, die ich zu enträtseln versuche.

Ganz sicher sind es die ausführlichen Chroniken, die mich faszinieren: Osttirols Zeit im Dritten Reich, Zwangsvereinigungen von Gemeinden und die Wiederherstellung der alten Dorfgrenzen nach dem Krieg. Und das alles bebildert aus einem scheinbar unerschöpflichen Fotoarchiv. Selbst die Nachrufe packen und berühren mich, weil sie von bäuerlicher Tradition und Zusammenhalt erzählen. Der Obergaimberger Lukas und all die anderen frisch Geborenen müssen also eine gute Zeit vor sich haben! Eine Zeit und ein Leben, die mir als Großstädter fremd und verlockend erscheinen, weil man in meiner „Welt“ weder den Feuerwehrmann mit Vornamen noch den Nachbarn

von zwei Türen weiter kennt. Die Sonnseiten zeigen, dass es auch anders geht. Sie erklären mir, wie eine Osttiroler Dorfgemeinschaft funktioniert: durch gute Vernetzung und gegenseitige Unterstützung. Und am Ende treffen sich alle bei erstaunlich vielen Festivitäten. Aktueller Festkalender steht - natürlich - in den Sonnseiten!

ANDREAS SCHLAPA
BILDINGENIEUR BEIM WDR

Zum Schreiber dieser lobenden Zeilen: Andreas Schlapa verbrachte bereits 1970 mit Eltern und Schwester den ersten Urlaub in Gaimberg. Damals spielte er als Zehnjähriger mit den Freimannkindern „Verstecken in den Getreidegarben“, die um diese Zeit den Acker beim

Haus bestückten. Nun - gereift wie die Roggengarben in den Kindertagen - zieht es ihn immer wieder an diesen Ort, auch hier den Wandel registrierend - das Werden und Vergehen - fein beobachtend. In seinem Beitrag spiegelt sich die Vielfalt der Themenfelder, man erahnt die Freude und das Engagement aller Beteiligten. Es sind dies die SchriftführerInnen der diversen Vereine oder Obleute, der Pfarrverantwortliche, der Gemeindechronist, „Gastautoren“ u.v.a., die zum Gelingen unserer Gemeindezeitung Wesentliches leisten.

Und wir fassen Herrn Schlapas Beitrag als verdiente Anerkennung und gediegenes Lob für „20 Jahre Sonnseiten“ auf. 1998 unter Bgm. Bartl Klauzner vom damaligen Gemeinderat Friedl Webhofer ins Leben gerufen, werden die „Sonnseiten“ heute mit Interesse gelesen und sind für manche „Ausgewanderte“ ein liebgewordenes Bindeglied zur alten Heimat geworden.

Die Redaktion dankt aus diesem Anlass allen MitarbeiterInnen herzlich und freut sich über die weitere gute Zusammenarbeit!

GUMPI - TEAM
STADTLERHOF



Hans Gumpitsch GmbH Stadlerhof

Agrar- u. Kommunalservice
Transport · Straßendienst · Kompostierung

Tel.: +43 (0)664 200 66 87 · Fax: +43 (0)4852 615 16 10 · 9991 Dölsach, Stribach 28

Mail: stadlerhof@aon.at

Kompetenzen bündeln - personelle Ressourcen optimal einsetzen

Elf Gemeinden in Osttirol setzen gemeinsame Baurechtsverwaltung um

Der Bezirk Lienz ist geprägt von Kleingemeinden. In den meisten der Gemeinden sind maximal zwei bis drei Personen mit der Gemeindeverwaltung beschäftigt. Um den stetig wachsenden und komplexer werdenden Aufgaben gewachsen zu sein, wurde bereits im November 2013 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Ziel die Erhebung von Möglichkeiten zur interkommunalen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen war. Im Zuge von Bürgermeisterkonferenzen, Verbandsversammlungen und Amtsleiter tagungen wurde schließlich dem Baubereich höchste Priorität zugesprochen. Es handelt sich dabei um einen sehr genau definierten und abgegrenzten Aufgabenbereich, dessen Herausforderungen von allen Gemeinden bewältigt werden müssen.

Zusammenarbeit sichert Infrastruktur im ländlichen Raum

Bereits 2015 wurde in der Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes „Bausachverständige und Steuerprüfer“ das Leaderprojekt „Verwaltungskooperation Osttirol“ beschlossen und eine Steuerungs- und Projektgruppe installiert, die eine Zusammenarbeit im Bereich des Baurechts untersuchte und damit eine erfolgreiche Innovation auf den Weg brachte: die gemeinsame Baurechtsverwaltung von insgesamt elf Gemeinden. Ausdrücklich begrüßt und finanziell gefördert wurde das zukunftsweisende Vorhaben vom Land Tirol. Gemeindevorstand **Jo-**



Fotos: Gemeinde Assling

Die Angelegenheiten des Baurechts werden in elf Osttiroler Kommunen in Zukunft vom Kommunal Management Center Osttirol erledigt.

hannes Tratter, der sich seit Jahren für den Ausbau der interkommunalen Kooperation stark macht, freut sich über die erfolgreiche Entwicklung in Osttirol: „Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist für mich ein ganz zentrales Anliegen. Projekte wie die Verwaltungsgemeinschaft Osttirol sind wegweisend für regionale Schwerpunktsetzung und effizienten Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen. Solche Kooperationen haben Vorbildcharakter und Zukunft, denn sie

weisen in die richtige Richtung und sind zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger.“

Ziele der „Baurechtsverwaltung Osttirol“

Mit dieser Verwaltungskooperation können gleich mehrere Ziele erreicht werden:

- Qualitätssicherung und Erhöhung der Rechtssicherheit in Bauverfahren
- vereinfachte Abwicklung von Bauverfahren
- Nutzung von Synergien
- Entlastung der Gemeinde-



Bgm. Matthias Scherer, LR Mag. Johannes Tratter, Juristin Mag. Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer, Bgm. Bernhard Schneider (v.l.).

ämter als örtliche Bauämter - Beitrag zum Ausbau der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit

Durch den Einsatz von juristisch und bautechnisch ausgebildetem Personal soll ein einheitlicher Gesetzesvollzug gewährleistet sowie das Bürgerservice optimiert und dadurch die Qualität der Dienstleistung gesteigert werden. Wichtig ist, dass dabei die Gemeindeautonomie vollständig erhalten bleibt: Der Bürgermeister ist und bleibt Baubehörde. Die Abwicklung des Bauverfahrens erfolgt aber nicht mehr im eigenen Gemeindeamt, sondern über das Kommunal Management Center Osttirol KMCO.

Durch die gemeinsame Anlaufstelle der Verwaltungskooperation entstehen sowohl für die Bürgermeister und Gemeindeämter der Mitgliedsgemeinden als auch für die BauwerberInnen zahlreiche Vorteile: die Rechtssicherheit im Bauverfahren wird erhöht; die Qualität und Homogenität der Bauverfahren wird gesteigert und gesichert; emotionalen Begegnungen wird vorgebeugt; optimales Bürgerservice wird gewährleistet; die Gemeindeverwaltung wird entlastet und es entsteht damit ein Zeitgewinn für Gemeindeamt und Bürgermeister zugunsten der zahlreichen anderen Aufgaben der Gemeindeverwaltung.

Gemeinde Assling ist Standort der Baurechtsverwaltung Sitzgemeinde der Verwaltungskooperation ist die Gemeinde Assling mit Bürgermeister **Bernhard Schneider** MBA. Als Geschäftsstellenleiter fungiert Gemeindevorstand **Mag. (FH) Florian**

Müller. Die Finanzierung der Verwaltungskooperation ist für drei Jahre gewährleistet. In weiterer Folge sollen folgende Fachbereiche ebenso in der Verwaltungsgemeinschaft behandelt werden:

- DSVGO - Bestellung eines gemeinsamen Datenschutzbefauftragten
- Personalwesen inkl. Lohnverrechnung
- Veranstaltungswesen
- Rechnungswesen
- allgemeine Servicedienste

Durch die Spezialisierung in den einzelnen Fachbereichen wird die Qualität gesteigert, ein einheitlicher Vollzug gewährleistet sowie der Verfahrenslauf optimiert.

Land schafft rechtlichen Rahmen - Gemeinden nutzen Verwaltungskooperation

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die nunmehrige Umsetzung wurden von der Tiroler Landesregierung

bereits 2015 im Zuge der Verankerung der Verwaltungsgemeinschaften in der TGO und der Möglichkeit der „Dienstzuweisung“ (§ 18a G-VBG im Jänner 2017) geschaffen. Mit einer Auftaktveranstaltung, die 2017 in der Gemeinde Assling stattfand, wurde der Weg zur Verwaltungsgemeinschaft Osttirol eingeleitet. Der Kooperationsvertrag, der im Mai 2018 vereinbart wurde, regelt - beruhend auf den jeweiligen

Gemeinderatsbeschlüssen - die Zusammenarbeit der elf beteiligten Gemeinden Abfaltersbach, Assling, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Kartitsch, Nikolsdorf, Oberlienz, Obertilliach, Prägraten, Schlaiten und St. Johann im Walde. Mit 04.06.2018 ist die Vereinbarung in Kraft getreten und die Aufsichtsbehörde hat die Anzeige der Verwaltungskooperation zur Kenntnis genommen.

Einweihung der GHS-Wohnanlage Sonnensiedlung in Gaimberg

Am Freitag, dem 7. Juni 2018 fand die Einweihung und Segnung der insgesamt 15 Wohnungen der neuen **Wohnanlage Sonnensiedlung** in der Zettlersfeldstraße in Gaimberg statt.

Mit einem besonderen „Grüß Gott“ hieß Bürgermeister Bernhard Webhofer die Wohnungsmieter, die Gaimberg zu ihrem neuen Wohnort und Mittelpunkt ihrer Lebensinteressen gewählt haben, willkommen. Dieser Tag war nicht nur für die Mieter dieser schönen Wohnanlage ein Freudentag, sondern auch für die Gemeinde Gaimberg. Die Gemeinde Gaimberg hat bereits seit Jahren versucht, gemeinnützige Wohnbauträger, im Rahmen des sozialen Wohnbaues, für unseren Standort zu gewinnen. Da wir als Gemeinde über wenig Eigengrund verfügen, liegen uns solche Projekte besonders am Herzen. Durch die hohen, teils sogar unerschwinglichen Grundstückspreise in unserer schönen und sonnigen Kommune konnten bisher nur wenige solcher Projekte umgesetzt werden.

„Für mich hat diese Wohnanlage eine ganz besondere persönliche Bedeutung, die



Foto: Gemeinde Gaimberg

GHS-Obmann Reg.-Rat Josef Altenweisl, Vikar Stefan Bodner, Bgm.a.D. Martina Klauzner, Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.) bei der Segnung der Wohnanlage.

Bauverhandlung für dieses Projekt war meine erste Amtshandlung als junger Bürgermeister. Mit der Übergabe der nun fertiggestellten Wohnanlage an die zukünftigen Einwohner unserer Gemeinde, ist der soziale Wohnbau in verdichteter Bauweise in unserem Ort erfolgreich umgesetzt worden. Mir als Bürgermeister war es immer schon ein Anliegen, mit Hilfe des sozialen Wohnbaues, die jungen GaimbergerInnen in der eigenen Gemeinde halten zu können. Dadurch versuchen wir natürlich auch die

stetig steigende Landflucht einzudämmen.

Im Namen der Gemeinde Gaimberg heiße ich alle Mieter, insbesondere die jungen Familien, recht herzlich willkommen. Ich hoffe, dass sie sich in Gaimberg bald wohl fühlen werden und hier ein Stück Heimat finden. Mögen sie viele glückliche Stunden in ihren Wohnungen erleben. Zu diesem freudigen Anlass möchte ich Euch auch zu gegenseitigem Verständnis, Toleranz und einem friedlichen Zusammenleben im Sinne einer guten Nachbarschaft

aufzurufen. Meine persönliche Hilfe und auch die Hilfe der Gemeinde möchte ich Euch an dieser Stelle zusagen. Ich hoffe, dass Ihr nun voller Stolz und Freude sagen könnt „*wir sind jetzt Gaimberger*“.

Insgesamt verfügt die Wohnanlage über 15 Wohneinheiten, die vom Lienzer Architektenbüro Machnè geplant und in 18 monatiger Bauzeit errichtet wurde. In der neuen GHS-Wohnanlage stehen drei Zweizimmerwohnungen, neun Dreizimmerwohnungen und drei Vierzimmerwohnungen zur Verfügung. Alle Wohnungen sind bereits vergeben und zum größten Teil auch schon bezogen. Die Wohnungsvergabe erfolgte in Miete mit Kaufoption; nach zehn Jahren ist der Erwerb dieser Wohnungen möglich. Vikar Stefan Bodner segnete in der Feierstunde die Wohnanlage. Festlich umrahmt wurde die Einweihung von der Bläsergruppe „Hornflakes“ der Musikkapelle Gaimberg.

**BERNHARD WEBHOFER
BÜRGERMEISTER**

Rinderlaufstall der Familie Mariner

Wir sind die Familie Johann und Michaela Mariner und kommen aus Virgen. Mit unseren vier Kindern Stefan (14), Mathias (12), Rafael (9) und Michael (6) bewirtschaften wir seit 2010 den Grabenschusterhof in Untergaimberg. Im Jahr 2012 haben wir den Hof von Sepp und Maria Baur (vgl. Schusterle) übernommen. Da der Stall den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht und ein Umbau bzw.

Ausbau sich eher schwierig gestaltet hätte, haben wir uns für eine Hofverlegung entschlossen. Damit wurde der Grundstein für unser neues Stallgebäude gelegt. Dort werden wir ca. 25 Milchkühe mit Nachzucht halten. Das Wohl der Tiere ist uns ein großes Anliegen, deshalb wurde auf viel Platz, gute Luft und viel Lichteinfall großer Wert gelegt. Da der Stall als Laufstall ausgelegt ist, entspricht er auch in Zukunft den An-

forderungen eines besonders tierfreundlichen und bewirtschaftungseffizienten Stalles. Die angespannte Lage in der heutigen Landwirtschaft ist uns durchaus bewusst. Mit dem zweiten Betrieb in Virgen, wo meine Frau ca. 100 Milchziegen hält und die Milch von der Berglandmilch verarbeitet wird, haben wir uns ein zweites Standbein aufgebaut. In Zukunft möchten wir auch einen Teil unserer Produk-

te durch Direktvermarktung verkaufen. Wir möchten uns auf diesem Weg auch bei unseren Nachbarn für ihr Verständnis während der Bauzeit recht herzlich bedanken. Wir schätzen die gute Nachbarschaft sehr! Wir sind in Gaimberg sehr gut aufgenommen worden und bedanken uns für die hilfsbereite Art der Gaimberger.

JOHANN MARINER



Fotos: Johann Mariner



Weitere Bautätigkeiten in der Gemeinde Gaimberg



Fotos: Gemeinde Gaimberg

Zubau Tischlerei Großlercher (Zettlersfeldstraße 60)



Um- und Zubau Einfamilienwohnhaus (Dorfstraße 28)



Neubau Einfamilienwohnhaus (Wartschensiedlung 2a)



Neubau Einfamilienwohnhaus (Peheimweg)

Gästeehrung in der Pension Gaimberg

Bereits 1968 zog es die Familie Dr. Reinhold und Christa Schürer-Waldheim zum ersten Mal auf Urlaub nach Osttirol. In den Jahren 1968 bis 1982 urlaubte sie bei der Familie Mair in Amlach. Die unberührte Bergwelt und die Freundlichkeit der Osttiroler sind der Hauptgrund, warum die Familie schon seit 50 Jahren in Osttirol Urlaub macht. Seit dem Jahr 1982 haben sie dann ihr Urlaubsziel auf die Sonnseite des Lienzer Talbodens verlegt. Mittlerweile genießen sie ihren Sommerurlaub schon einige Zeit in Gaimberg und lassen sich durch die Gastfreundschaft



Foto: Gemeinde Gaimberg

Linda Bristow (Vermieterin), Christa und Dr. Reinhold Schürer-Waldheim, Bgm. Bernhard Webhofer.

der Familie Bristow (Pension Gaimberg) verwöhnen. „Wir mieten uns einmal im Jahr eine Ferienwohnung, genießen die Bergwelt, die Aussicht und den schön ge-

pfligten Garten samt Pool. Dass uns unsere Kinder in der Sommerheimat immer gerne besuchen, ehrt uns natürlich und macht auch unseren Urlaub zu etwas Besonderem. Wir freuen uns auch schon, in den kommenden Jahren wieder Gast in Gaimberg zu sein“, so Frau Schürer-Waldheim.

Im Namen der Gemeinde Gaimberg und des Tourismusverbandes Osttirol dankte Bürgermeister Bernhard Webhofer mit einem kleinen Präsent und einer Urkunde für die Urlaubstreue.

Gästeehrung am „Freimannhof“

Am Donnerstag, 26. Juli 2018 fand sich eine nette Gemeinschaft aus Unterkunftgebern und Gästen zur Ehrung zusammen. Seit dem Jahre 1988 kommt Frau Renate Swoboda nun nach Gaimberg. Renate ist die Tochter von Fritz und Maria Schandera aus Wien, mittlerweile gut bekannt und „voll integriert“ in unsere Dorfgemeinschaft. Bgm. Bernhard Webhofer überbrachte das Geschenk der Gemeinde und fand auch herzliche Dankesworte namens des Tourismusverbandes. Frau Renate Swoboda genießt mittlerweile mit ihrem Lebensgefährten Werner Kis die gute Luft und die angenehmen Kühle der Osttiroler Gebirgswelt, erfreut sich an mancher „Shopping Tour“ im vertrauten Lienz und schätzt besonders das familiäre Umfeld am „Freimannhof“. Wir wünschen Renate und Werner noch zahlreiche angenehme Aufenthalte und gute Erholung im schönen Osttirol!



Foto: Anita Gomig

Werner und Renate mit Bürgermeister Bernhard Webhofer, Elisabeth Klauzner und Tabea Gomig.

QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL

HOLZBAUMEISTER

Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9905 Gaimberg, Untergaimberg 34a · Tel +43 664 40 33 851 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Wir haben Sommer!



Foto: privat

Anna Girstmair

Liebe Leserinnen und Leser der „Sonnseiten“!

Für diese Ausgabe hat mich die Redaktion gebeten, einen „sommerlichen Beitrag“ zu verfassen. Er beinhaltet meine Gedanken zu Gottes Schöpfung, Erfahrungen und Begebenheiten, die mir zu denken geben.

Ich habe sehr lange hin und her überlegt, wie ich diesen Text beginnen soll und über was genau ich schreiben möchte. Schlussendlich ist es dann passiert, dass ich mich in einem viel zu komplizierten Gedankenwirrwarr verstrickt habe, weil wir Menschen meinen, immer gleich eine große Sache aufziehen zu müssen. Darum mache ich es jetzt ganz einfach: **Wir haben Sommer!**

Die Abende sind länger, die Kleidung kürzer, es gibt tolle Sommerfeste und Kirch-tage. Seen und Schwimmbäder sind voll, die Eisläden praktisch leer geräumt und in den Cafés wuselt es nur so von Leuten, die diese herrlichen, heißen Tage genießen. Ja, aber auch der Spätsommer hat schon sein eigenes „Flair“. Jeder weiß, wie er sich anfühlt, wie er riecht und jeder freut sich, dass die kalten Wintertage noch in weiter Ferne sind, es noch lange hell ist, es nach Heu duftet und

das Gezirpe der Heuschrecken zu hören ist. Das alles lässt sich nach einem anstrengenden Arbeitstag auf dem heimischen Balkon genießen und man kann viel leichter entspannen.

Es ist wunderbar, wie Gott die Welt erschaffen hat. Zu beobachten, wie die Jahreszeiten funktionieren und der Kreislauf der Dinge sich immer wieder schließt. Darum finde ich es schade, dass der Mensch mit seinem machtgie-rigem Verhalten alles zerstört. Wenn wir nur an den Klima-wandel denken, merken wir, dass die Temperaturen nicht mehr normal sind. Viele Leute beklagen sich, dass es gar keine Übergangszeiten mehr gäbe, sondern sich das Wetter nur noch zwischen heiß und kalt abwechseln würde. Manchmal kann man deutlich spüren, welcher Druck auf der Erde lastet und es ist logisch, dass diese sich irgendwann wehren wird. Zum Beispiel durch Muren, Überflutungen, plötzliche Stürme oder Dürreperioden, es scheint, dass dies geschieht, um dieses Ungleichgewicht auszugleichen.

Sicher kann man die ganze Schuld davon nicht nur allein auf den Menschen abwälzen, da manche Wetterumschwünge wirklich einfach nur eine „Laune der Natur“ sind, aber es ist eine Tatsache, dass er zum Großteil die Verantwortung dafür trägt. Das sollte uns schon zu denken geben. Vor allem uns jungen Leuten, die diesen Planeten in Zukunft weiterführen und bewohnen werden. Und jeder von uns möchte doch ein schönes Leben, in einer aufgeräumten, sauberen Welt führen, nicht wahr?

Um diese „saubere“ Umge-bung beibehalten zu können,

ist jedoch nicht nur das „Aussehen“, sondern auch das „Verhalten“ wichtig. Ich meine damit: Wenn mein Haus glänzt und wunderschön aussieht, ich aber nur mit meinen Nachbarn streite, sobald ich sie am Gartenzaun sehe, dann geht doch auch hier die Qualität eines guten Lebens sofort flöten!

In letzter Zeit haben mich persönlich der Friede, die Ruhe und der Respekt unter den Menschen sehr beschäftigt. Dass die politischen Verhältnisse im In- und Ausland ein brodelndes Pulverfass sind, haben bereits alle mitbekommen. Mir aber geht es eher um die kleinen Meinungsverschiedenheiten in den eigenen Reihen. Denn ich, als ganz gewöhnliches Mädchen, kann mit keinem Politiker zum Kaffeetrinken gehen, ein „Versöhnungsge-spräch“ führen oder mit ihm Meinungen austauschen. Mir scheint wichtig, den Frieden in den eigenen Reihen zu bewahren, denn, wenn wir das im Kleinen schon nicht schaffen, wie soll es dann im Großen gelingen? Streit ist sinnlos vergeudete Zeit. Er schadet den Menschen, die ihn fabrizieren, diese Zeit könnte so viel besser genützt werden. Und überhaupt: Böse sein auf einen Menschen, den man in Wirklichkeit liebt, tut einem doch selbst in der Seele weh. Wenn man aufgewühlt und zornig zu Bett geht, wie soll man dann ruhig schlafen, geschweige denn, am nächsten Tag aufstehen und seine Leistung bei der Arbeit bringen können? Die Hand reichen! Ein Zeichen der Bereitschaft, mit Person und Situation Frieden zu schließen. Eine Geste, die zwei Menschen für den Bruchteil einer Sekunde

miteinander verbindet. Der heutigen, stressbeladenen Gesellschaft fällt ein richtiges Loslassen und Ausruhen schwer. Ein innerer Drang zwingt uns, alle Dinge sofort zu erledigen, weil sonst die Sorge im Hinterkopf lauert, dass sich noch mehr Aufgaben anhäufen könnten. So entsteht der ungesunde Stress, der uns hetzt, bis die Zunge zum Bauchnabel raushängt. Wir müssen nicht immer rennen. Was hindert uns daran, einfach nur zu gehen oder sogar einmal gemütlich zu schlendern? Man begegnet dadurch vielen tollen Gelegenheiten, die das Leben so einzigartig und wertvoll machen. Ein unverhofftes Wiedersehen beim Einkaufen, ein netter Plausch. Man hätte es durch ein „Vorbeistürmen“ versäumt. Der Sommer gibt uns überaus reichlich Gelegenheit, um uns an ihm zu orientieren. Das Wachsen und das Reifen in stillen Sommertagen mit allen Sinnen zu erfahren, lehrt uns vieles und lässt manch anderen Blickwinkel zu. Was gibt es eigentlich Schöneres als den Frieden eines Sommerabends über dem Dörfchen? Nach getaner Arbeit und der wohl-tuenden Erkenntnis, dass diese soundso nicht wegläuft und wir uns unbesorgt die nötige „Zeit zum Leben“ gönnen sollten!

ANNA GIRSTMAIR

Die Redaktion der „Sonnseiten“ freut sich besonders auch über junge Menschen, die sich zu verschiedenen Themen Gedanken machen und diese mit unserer Leserschaft teilen möchten. Ob originell, skurril, heiter, ernst oder still... Wer will?

Ein Betrieb stellt sich vor

Es ist nun bereits gute zweieinhalb Jahre her, dass mein Onkel, Wolfgang Arendt, sich als Statiker selbstständig machte, nachdem er vorher 15 Jahre Arbeitserfahrung im Büro von DI Peter Weiler gesammelt hatte.

Wolfgang wurde in Gaimberg geboren und verbrachte seine Kindheit dort, er erkannte aber schon recht früh, dass er über die Orts Grenzen hinaus schauen würde müssen, um seinen Interessen folgen zu können. Nach vier Jahren im Gymnasium in Lienz zog er ins Internat nach Innsbruck, wo er zuerst die HTL für Hochbau absolvierte und sich dann mit dem Studium für Bauingenieurwesen endgültig auf seinen späteren Beruf als Statiker festlegte. Dafür konnte er seine berufliche Eignung schon während der Studienzeit als Feriarbeiter in einem Statikbüro in Lienz unter Beweis stellen, und nach dem Studienabschluss zog es meinen Onkel dann endgültig in den Heimatort zurück, wo er seither auch geblieben ist: zuerst im Elternhaus, und seit diesem Jahr im eigenen Heim. Beruflich hat er sich bereits während seiner Arbeit bei DI Peter Weiler auf die statische Berechnung von Tragwerken in Massivbauweise spezialisiert; d.h., dass er sich vor allem mit der stabilen Konstruktion von Ziegel-Stahl-Betonbauten beschäftigte und beschäftigt.

Obwohl sich Wolfgang also schon seit seiner Jugend in irgendeiner Form mit den Herausforderungen seines heutigen Berufs auseinandersetzt, ist ihm die Arbeit keineswegs zu einer monotonen und eintönigen Tätigkeit verkommen. Die zunehmend kreativen und verschiedenartigen Wünsche, die seine Auftrags-



Vor ca. 2 1/2 Jahren wagte DI Wolfgang Arendt den Schritt in die Selbstständigkeit.

geberInnen an ihn herantragen - seien dies nun Häuser für Privatpersonen, große Anlagen für Unternehmen oder öffentliche Institutionen - machen es unmöglich, schlichtweg vorgefertigte Musterberechnungen aus dem Studium wieder und wieder auf unterschiedliche Statikprobleme anzuwenden. Vielmehr sind gründliche, situationsspezifische Überlegungen und eine flexible Herangehensweise notwendig, um die verschiedenen modernen Gebäude-Designs, die sich heutzutage großer Popularität erfreuen, mit einer stabilen Tragstruktur zu versehen. Große Räume ohne dazwischenstehende Wände oder Säulen, die als Stützen fungieren könnten, und großflächige Glasfassaden statt Außenmauern stechen als besondere, neue Schwierigkeiten des Bauingenieurwesens unserer Zeit

hervor. Mein Onkel, der ja selbst beim Bau seines Hauses nicht auf ebendiese Designs verzichtete, sieht darin aber weniger nervenaufreibende Mühseligkeiten als vielmehr eine willkommene Herausforderung, der er sich mit Sorgfalt und Detailtreue widmet.

Eine zweite Komplikation, die im Studium nicht behandelt wird und die der Arbeit als Statiker zusätzliche Abwechslung bringt, hat nichts mit den modernen Zeiten zu tun. Wolfgang beteuert zwar, dass es sich dabei nicht wirklich um eine Schwierigkeit handelt und ich glaub' ihm auch, dass es ihm mittlerweile kaum mehr Kopfzerbrechen bereitet, ich kann mir aber schwer vorstellen, dass das von Anfang an so war: die Koordination und Absprache mit ArchitektInnen, BaumeisterInnen und

AuftraggeberInnen ist sicher kein Zuckerschlecken. Alle am Bau eines Gebäudes Mitwirkenden betrachten die Aufgabe von einer anderen Perspektive, sie müssen im Endeffekt aber gemeinsam an der Verwirklichung des Projektes arbeiten und ihre verschiedenen Betrachtungsweisen müssen deshalb während Planung und Durchführung des Baus irgendwie in Einklang gebracht werden. Es ist dabei sicherlich von Vorteil, dass zwischen den Beteiligten in Osttirol, aber auch bei nationalen oder internationalen Bauprojekten, eine sehr kooperative Atmosphäre herrscht und dass alle Beteiligten sich der Bedeutung der Arbeit der jeweils anderen bewusst sind und diese zu schätzen wissen.

Als selbstständiger Unternehmer sah sich Wolfgang anfangs aber nicht nur willkommenen Herausforderungen gegenüber, sondern auch einigen Bereichen, derer er sich unmöglich selbst annehmen konnte; weil die Zeit dafür fehlte und weil sie teilweise außerhalb seines Kompetenzbereichs lagen.

Während er beispielsweise das Erstellen technischer Pläne an andere Betriebe auslagern konnte, hat Wolfgang für eine der wohl wichtigsten seiner Fähigkeitslücken eine interne Lösung gefunden: Für das betriebswirtschaftliche Management seines Unternehmens kann er sich auf die Unterstützung und Entlastung durch seine Gattin Angelys verlassen.

SARAH WEILER

arendt.statik

Dipl.-Ing. Wolfgang Arendt
Ziviltechniker f. Bauingenieurwesen

Südtiroler Platz 2/139 ■ 9900 Lienz
Tel.: +43(0)4852 62118 ■ E-Mail: office@arendt-statik.at
Internet: www.arendt-statik.at

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

Zur Geburtstagsfeier von **Rudi Buder** reisten am 28. April 2018 auch einige Jagdfreunde aus Osttirol an. Neben Bgm. Reinhold Kollnig mit Gattin Angela aus Thurn gratulierten auch Kurt Gomig und Bernd Wimmer aus Gaimberg dem Jagdkameraden zur Vollendung seines 50. Lebensjahres. Zahlreiche Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung feierten fröhlich im Betriebspark in St. Ulrich bei Steyr und ließen den Rudi samt seinen Werken hochleben. Es fand nämlich auch zugleich ein „Tag der offenen Tür“ in seiner Zimmerei statt und somit war auch die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung gegeben, von der zahlreiche Gratulanten Gebrauch machten. An dieser Stelle gratulieren auch die „Sonnseiten“ herzlich!



Foto: Kurt Gomig

Über das originelle Geburtstagsgeschenk aus der Sonnenstadt Lienz freute sich das Ehepaar Rudi und Maria Buder besonders und probierten die Liegemöglichkeiten gleich aus.

Ein alter Hase wurde 70!

Am Sonntag, den 6. Mai 2018 hatte der bekannte Dambacher Wirt Karl Weidmann zur Vollendung seines 70. Lebensjahres geladen. Der Jubilar legt Wert auf langjährige und treue Freundschaften, Weggefährten und Jagdkollegen. Somit nahm eine beachtliche Abordnung aus unserer Gemeinde Gaimberg an den Feierlichkeiten im Gasthaus Weidmann teil. Krankheitsbedingt mussten ja leider einige Geladene ihre Teilnahme absagen. Neben einer Schnapsbibel wurde Karl auch mit einem Gutschein zur Einkehr in der Naturfreundehütte beglückt, eine Schuss-Scheibe der Gaimberger Freunde und weitere persönliche - recht originelle - Geschenke er-

freuten den Jubilar sichtlich. Auch er erhielt einen „Lienzer Sonnenstuhl“, mit launigem Text, überreicht: „Auf diesem Stuhl ist bereits der Werner GrissMANN gesessen; der Stuhl hat gehalten, nun kann sich darin der Karl WeidMANN entfalten!“

Bis früh am Morgen wurde gelacht, „erzählt und erinnert“. Viele G'schichln aus längst vergangenen Tagen mit lang schon verstorbenen Freunden ließen allerlei lustige Begebenheiten aufleben. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit dem Jubilar

- nun auch mit ausgiebiger Zeit für unsere frohe Runde - machten wir uns wieder auf die Heimreise, teils privat, teils sicher gefahren von Norbert Amraser, unserem Chauffeur im Kleinbus.



„Freundschaft ist wie ein Baum, es zählt nicht, wie groß er ist, sondern wie tief seine Wurzeln sind.“



Fotos: Hans-Peter Öhlinger

Die Gratulierenden aus Gaimberg: v.l. Sepp Groder, Ludwig Neumair, Herbert Preßlaber, Norbert Amraser, Sepp Idl, Sabine Schneider, Margit Idl, Franz Pongritz, der Jubilar Karl Weidmann, Anita Gomig, Johann und Anna Frank, Angela Klauzner, Maria Weidmann, Hanni Preßlaber und Andreas Angermann.

Buchpräsentation „Beinahe 100 Jahre Musikverein Dambach“

Für den Mittwoch, den 13. Juni 2018, hatte **OSR Klaus Pfisterer** zur Präsentation seines Buches „*Beinahe 100 Jahre Musikverein Dambach*“ in die „Schachner Halle“ in Sand Dambach eingeladen. Als Vertretung unserer Gemeinde Gaimberg haben Alt.-Bgm. Bartl Klaunzer mit Tochter Anita Gomig und Alt.-Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer mit Ehemann Gebhard teilgenommen. Bgm. Bernhard Webhofer und der Obmann der MK Gaimberg, Franz Webhofer, hatten sich aus terminbedingten Gründen ent-

schuldigt. OSR Klaus Pfisterer kann mit Recht stolz auf sein Werk sein, es gibt einen grandiosen Ein- und Überblick über die fast hundertjährige Geschichte des Bestehens des Musikvereines Dambach. Die zahlreich erschienenen Gäste honorierten das wirklich gelungene Buch mit großem Applaus und ließen den Autor im Laufe des fröhlichen Abends hochleben. Umrahmt wurde der bestens organisierte Abend durch die stimmungsvollen Stücke der MK Dambach.

Beim exquisiten Buffet kamen sich Musikkameraden, Ehrengäste und Sponsoren rasch näher und es entwickelte sich in angeregtem Gespräch so manch interessanter Rück- aber auch Ausblick auf die „kommenden 100 Jahre“! OSR Klaus Pfisterer übte die Funktion des Kassiers im Musikverein Dambach 10 Jahre lang aus, bevor er dort die Obmannstelle übernahm. Dazu schreibt er im Vorwort: „Die folgenden 12 Jahre waren die schönsten meines Lebens. Die Musik wuchs mir einfach ans Herz. Es gab so

viele tolle Kameraden, so viele neue Musiker, dass immer Leben im Musikhaus war. Musiker sind gute Menschen, denn nur böse Menschen haben keine Lieder; sagt das Sprichwort - und das stimmt.“ Wir wünschen dem Klaus weiterhin viel Freude am großartigen Werk und gratulieren herzlich zu seinem Erfolg als Buchautor.

ELISABETH KLAUNZER



Die Gaimberger Gäste im festlich geschmückten Saal.



Der Autor OSR Klaus Pfisterer im Kreise seiner Gäste.

**Vermessungskanzlei
DI RUDOLF NEUMAYR**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Sichere Grundgrenzen, ruhiger Schlaf

**Müllabfuhrtermine
2018**

- Dienstag, 21.08.2018
- Dienstag, 04.09.2018
- Dienstag, 18.09.2018
- Dienstag, 02.10.2018
- Dienstag, 16.10.2018
- Dienstag, 30.10.2018
- Dienstag, 13.11.2018
- Dienstag, 27.11.2018
- Dienstag, 11.12.2018

Wallfahrt des Frauenbundes

Für Samstag, den 28. Juli 2018, hatte der Vorstand des Kath. Frauenbundes als Zeichen einer „Erneuerung nach 50 Jahren“ zu einer Wallfahrt auf den Guggenberg im Lesachtal eingeladen. 34 Frauen folgten der Einladung und verbrachten gesegnete Stunden in angeregter Gemeinschaft. Pfr. Désiré Sawadogo feierte in der kleinen St. Anna-Kapelle den Gottesdienst, passend umrahmt von einem „wiedergegründeten“ Frauenchor. Der Priester fand in seiner Predigt aufbauende Worte des Vertrauens und der Hingabe. Durch Heilige, wie z. B. St. Anna, die Mutter Mariens, erfahren wir große Hilfe und Unterstützung in den Sorgen und Nöten unserer Zeit, wir sollten dieses Angebot nützen, betonte der Priester aus Afrika. Das ge-

meinsame Mittagessen beim „Luggauer Wirt“ vertiefte die Gemeinschaft, bevor es wieder gut und sicher per „Bundschuh-Bus“ in die Heimat

ging. Der Leitung des Frauenbundes - Andrea Baumgartner, Anita Gomig und der Bundvorsteherin Alt.-Bgmⁱⁿ Martina Klauzner - sei für

die perfekte Organisation und wohlthuende Umsicht ein aufrichtiges Vergelts Gott gesagt!



Die Wallfahrtsgruppe mit Pfr. Sawadogo vor der kleinen St. Anna-Kapelle.

Entsorgung von befallenen Buchsbäumen

Aufgrund von vermehrten Anfragen zur Entsorgung von befallenen Buchsbäumen mit Buchsbaumzünsler ergeht folgende Information.

Es gibt folgende Möglichkeiten der Entsorgung von befallenen Material:

- über den Restmüll

Dabei empfiehlt der Abfallwirtschaftsverband Osttirol eine direkte private Anlieferung bei der Deponie Lavant (direkte Verrechnung mit Anlieferer). Dieses Material wird direkt in die ABL (Abfallbehandlung Lavant) gebracht und sofort verarbeitet. Dies ist eine besondere Serviceleistung des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol, um die Ausbreitung dieses Schädlings im Bezirk Lienz zu verhindern.



Die Raupen des Buchsbaumzünslers verursachen Schäden durch Kahlfraß an Buchsbäumen.

- über Kompostwerk

Dabei ist zu beachten, dass der Betreiber vor der Anlieferung informiert werden muss und dieser die Annahme verweigern kann!

Bitte keine Abgabe von befallenen Material über

Strauchschnitt- oder Grünschnittsammlung! Das begünstigt die Verbreitung dieses Schädlings!

Die Eigenkompostierung ist nicht geeignet, da bei dieser meist weder die Eier noch die Raupen dieses Schädlings abgetötet werden.

- eigenständige Verbrennung
Grundsätzlich ist die eigenständige Verbrennung biogener Materialien außerhalb von Anlagen (Müllverbrennungsanlage) verboten! Für Ausnahmen ist das Bundesluftreinhaltegesetz zu beachten.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Umweltberater Gerhard Lusser gerne zur Verfügung: Tel. +43 4852 69090 13 oder lusser@awv-osttirol.at

www.awv-osttirol.at



„Ja“ - ein kleines Wort, das großes Glück bedeutet

Sabrina (geb. Kollnig) aus Thurn lernte Wilfried Gumpoldsberger aus Gaimberg vor drei Jahren zufällig über seine Nichte Nadine bei einem netten Abend in der Stadt kennen, wo die beiden auch gleich verkuppelt wurden. Seitdem sind sie unzertrennlich und schnell war klar, dass sie ihr ganzes Leben miteinander verbringen wollen. So fand am 16. September 2017 die standesamtliche Trauung in der Liebburg in Lienz statt. Anschließend wurde im Gasthaus Marinelli in Dölsach gefeiert. Neun Monate später, am 9. Juni 2018 gaben sie sich in der Pfarrkirche Grafendorf vor 140 Gästen, darunter Familie, Freunde und Bekannte das „Jawort“. Anschließend ging es weiter zum Hochzeitsmahl in den Tirolerhof in Dölsach, wo sie schon von der Band „Die Kreuzbichler“ empfangen wurden. Mit guter Stimmung, leckerem Essen und toller Musik ließen sie den Tag erst in den frühen Morgenstunden ausklingen. So schnell werden sie diesen wundervollen Tag wohl nicht vergessen.



Sabrina und Wilfried Gumpoldsberger

Glückwunsch zur „Eisernen Hochzeit“



Dieses seltene Jubiläum konnten im heurigen Frühjahr die „Bödenler Leute“, **Anna und Andreas Lugger**, begehen. Vor 65 Jahren hat sich das Paar in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz das Ja-Wort gegeben. In einer schlichten Segensfeier mit Cons. Pfr. Otto Großgasteiger am heimatlichen Hof am Nußdorfer Berg gedachte man in Dankbarkeit dieser langen Zeit.

„Wir wollen um den Segen Gottes bitten, dass Ihr in ihm weiterhin geborgen seid bis an das Ende Eures Lebens. Wir bitten um die Gnade, in frohen Tagen Gott Lob sagen zu dürfen, in schweren Tagen in ihm Trost zu finden, die Stärke im Glauben zu bewahren und Freude in Kindern und Enkel- und Urenkelkindern zu erfahren.“

„Das Nannele und der Anda“ freuen sich bei guter Betreuung rund um die Uhr über jeden neuen Tag, über überraschende Besuche und einen angeregten „Hoagascht“. Dazu gilt unser herzlicher Wunsch, dass es noch eine Zeit lang so bleiben möge!

Das Jubelpaar Anna und Anda mit Schwiegertochter Martha Lugger und dem Nußdorfer Pfarrer i. R. Otto Großgasteiger.



Herzlich Willkommen!

„Wenn aus Liebe Leben wird, hat das Glück einen Namen.“ Das größte Glück für Zuzana Sefcikova und Josef Gomig aus Gaimberg ist seit 11. Juni die kleine Barbara, die mit einer Größe von 50 cm und einem Gewicht von 3290 g das Licht der Welt erblickte. Sichtlich stolz ist Emma (4) als große Schwester, die sich aufs gemeinsame Spielen auf unserem Bauernhof freut. Die Großeltern aus der Slowakei werden sich über jeden Besuch freuen.



Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe der „Sonnseiten“ galt es wieder, eine Reihe von runden Geburtstagen wahrzunehmen. Bürgermeister Bernhard Webhofer führt die Tradition fort und besucht die GemeindegliederInnen zu ihren runden

den Geburtstagen und ist stets bemüht, im Namen der Gemeinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein kleines Präsent an die Jubilare zu überbringen. Die Freude an diesen Besuchen ist auf beiden Seiten groß.

Wir gratulieren:

...am 21. Juni feierte Herr **Alois Neumair** seinen 85. Geburtstag;
 ...am 26. Juni feierte Frau **Margaretha Tschurtschenthaler** ihren 80. Geburtstag;
 ...am 01. August feierte Herr

Ing. Josef Zanier seinen 90. Geburtstag;
 ...am 04. August feierte Herr **Roman Jeller** seinen 80. Geburtstag;

BERNHARD WEBHOFER
BÜRGERMEISTER



Bgm. Bernhard Webhofer gratulierte Alois Neumair zu seinem 85. Geburtstag.



Margaretha Tschurtschenthaler (80. Geburtstag)



Bgm. Bernhard Webhofer gratulierte Ing. Josef Zanier zu seinem 90. Geburtstag.

Fotos: privat



Roman Jeller (3. v. r.) feierte am 4. August seinen 80. Geburtstag.

Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht oder zerstört, sondern als etwas, das uns vollendet.

Antoine de Saint-Exupery

Anna Rainer feierte ihren 70. Geburtstag

Foto: Gemeinde Gaimberg



Die langjährige Mitarbeiterin unserer Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ vollendete am 4. August 2018 ihr 70. Lebensjahr. Seit dem Ausscheiden von Frau Elisabeth Bachler war Anna als Redaktionsmitglied für unsere Gemeindezeitung tätig. Aber auch schon vorher verfasste sie Beiträge für die Zeitung. Durch ihre Belesenheit war sie u. a. für das Korrekturlesen verantwortlich. Aufgrund ihrer Augenprobleme musste sie die Mitarbeit vorerst leider beenden.

Das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ möchte sich bei Anna für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz recht herzlich bedanken und wünscht ihr gute Genesung und viel Glück im Alltag.



FÜR IHRE SICHERHEIT ZIVILSCHUTZ-PROBEALARM

in ganz Österreich am Samstag, 6. Oktober 2018, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Mit mehr als 8.000 Sirenen sowie über KATWARN Österreich/Austria kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein **österreichweiter Zivilschutz-Probearm** durchgeführt.

DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE:

SIRENENPROBE	  <p>15 sec.</p>	
WARNUNG	  <p>3 min. gleichbleibender Dauerton</p>	
	<p>Herannahende Gefahr! Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten. Am 6. Oktober nur Probearm!</p>	
ALARM	  <p>1 min. auf- und abschwelliger Heulton</p>	
	<p>Gefahr! Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen. Am 6. Oktober nur Probearm!</p>	
ENTWARNUNG	  <p>1 min. gleichbleibender Dauerton</p>	
	<p>Ende der Gefahr. Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten. Am 6. Oktober nur Probearm!</p>	

Raus aus Öl, rein ins Wärmepumpen-Zeitalter

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt um satte Förderungen abzuholen

„Mit der Sanierungsoffensive 2018 beginnen wir sehr rasch und konkret mit der Umsetzung von Maßnahmen, die wir in der Klima- und Energiestrategie vereinbart haben“, sagt Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger zum neuen Sanierungsscheck 2018. Die wohl wichtigste Neuerung ist der „Raus aus dem Öl-Bonus“ von bis zu € 5.000,- bei Sanierungen, in deren Rahmen auch ein Kesseltausch von Ölheizung auf eine alternative Heizform durchgeführt wird. „Damit geben wir einen starken Impuls, um Schritt für Schritt aus den rund 700.000 Ölheizungsanlagen in Österreich auszusteiern“, so die Ministerin.

Insgesamt stehen für die Sanierungsoffensive 2018 42,6 Mio. Euro für Private und Betriebe zur Verfügung. Die genauen Förderhöhen sind abhängig von der Qualität der Sanierung, die betreffenden Gebäude müssen älter als 20 Jahre sein. Einreichungen sind seit dem 18. Juni bei den Bausparkassen möglich. Dabei darf sowohl die Lieferung als auch die Umsetzung der Maßnahmen bereits mit 1. Jänner 2018 begonnen worden sein. **Die Aktion ist bis 28. Februar 2019 befristet.**

Was wird konkret mit welchen Maximalbeträgen gefördert?

- bereits saniert und Umstellung des fossilen Heizsystems: € 5.000,- „Raus aus Öl-Bonus“ stärkt den Fokus auf Ersatz von fossilen Heizungen
- Einzelbaumaßnahme (z. B. Fenstertausch, Dämmung oberste/unterste Geschoßdecke) und Umstellung des fossilen Heizsystems: bis zu € 8.000,- Förderung
- umfassende Sanierung und Umstellung des fossilen Heizsystems: bis zu € 11.000,- Förderung
- umfassende und Teilsanierungen auch ohne Heizungstausch: bis zu € 6.000,- Förderung

www.sanierungsscheck18.at

Neue Impulsförderung für Wärmepumpen des Landes Tirol

Die Nutzung von Umweltwärme aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser ist in Tirol vergleichsweise gering verbreitet. Das soll sich mit der Tiroler Wärmepumpenoffensive ändern. Energiereferent LHStv. Josef Geisler legt eine einkommensunabhängige Impulsförderung für Wärmepumpen alternativ zur Wohnbauförderung auf: „Wir wollen die Umweltwärme auf die Über-

holspur bringen und die Energiewende beschleunigen.“

Die Förderung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft und wird für neu errichtete Eigenheime mit bis zu zwei Wohneinheiten gewährt.

€ 3.000,- Landesförderung beträgt der Einmalzuschuss für Erd- und Grundwasserwärmepumpen, € 700,- Zuschuss gibt es für Luftwärmepumpen. „Wollen wir unsere Energieziele erreichen und Tirol bis zum Jahr 2050 energieautonom machen, dürfen wir vor allem im Neubau, nicht Gas geben, sondern müssen ganz stark auf Umweltwärme und die Wärmepumpentechnologie setzen“, erklärt LHStv. Josef Geisler.

Die Technologie hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Eine Wärmepumpe ist nicht nur ein verlässliches, sondern - mit Strom aus heimischer Wasserkraft oder Photovoltaik betrieben - auch ein umwelt- und klimafreundliches Heizsystem. Durch die hohe Effizienz und die geringen laufenden Kosten sinken zudem die Betriebskosten. „Durch unsere Offensive gewinnt die bereits jetzt in vielen Bereichen konkurrenzfähige und saubere Technologie zusätzliche an Attraktivität. Unser mittelfristiges Ziel ist es, in Tirol jährlich 2.000 Wärmepumpen zu installie-

ren“, so Geisler. Derzeit sind es rund 400 pro Jahr.

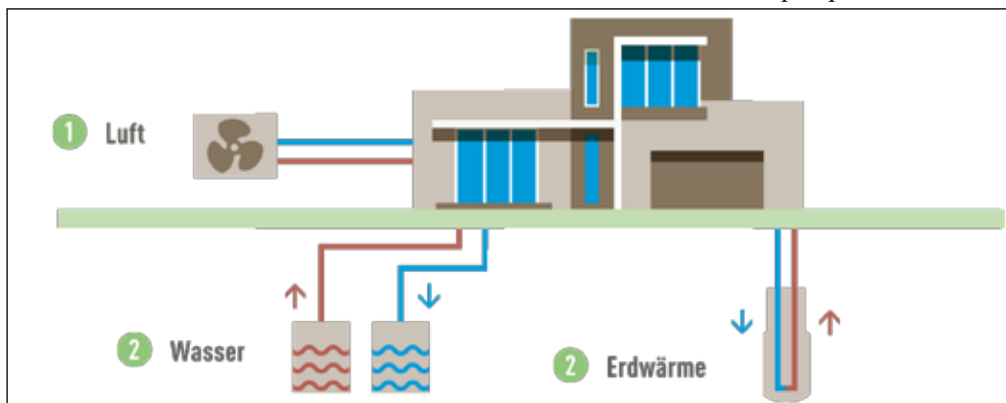
Förderkriterien:

- Förderbar sind Wärmepumpenheizungen in privaten Eigenheimen (Neubau) mit bis zu zwei Wohneinheiten
- Antragsberechtigt sind natürliche Personen mit Hauptwohnsitz in Tirol
- Die Förderung gilt für Wärmepumpenanlagen, die zwischen 1. Juli 2018 und 31. Dezember 2020 in Betrieb genommen werden
- Die Baubewilligung des Hauses darf nicht vor dem 1. Jänner 2017 erteilt worden sein
- Eine Antragstellung ist ab 1. Oktober 2018 möglich.
- Die Auszahlung der Förderung erfolgt ab 1. Jänner 2019.

In Summe sind 1,5 Millionen Euro für die einkommensunabhängige Impulsförderung für Wärmepumpen budgetiert.

www.tirol.gv.at/waermepumpe

Die Förderlandschaft in Österreich ist sehr komplex, in den vergangenen Jahren ist es immer schwieriger geworden, den Überblick zu behalten. Als unabhängige Beratungsstelle des Landes hat Energie Tirol es sich zur Aufgabe gemacht, Sie umfassend über die Fördermöglichkeiten Ihrer geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu informieren.



Heizkostenzuschuss 2018/2019

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2018/2019 wieder einen **einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 225,-** pro Haushalt. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde.

Antrags- bzw. zuschussberechtigt sind alle Personen mit aufrechtem **Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol** gem. § 3 TMSG.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung beziehen

- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtung, Schüler- und Studentenheimen

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr der Heizkostenzuschuss des Landes bewilligt wurde, ist auf Grund der Datenschutzgrundverordnung keine gesonderte Antragstellung mittels Personenliste über das Gemeindeamt Gaimberg mehr möglich. **Diesem Personenkreis übermittelt das Land Tirol persönlich ein Antragsformular.**

Für Neu- und Folgeantrag-

Einbringung:

Da es sich im Antragsformular um personenbezogener Daten, welche einem besonderen schutzwürdigen Interesse (z. B. Sozialversicherungsnummer, etc.) unterliegen, wird auf eine sichere Übermittlung hingewiesen.

Auf der Homepage der Abteilung Soziales steht unter dem Punkt „Formulare der Abteilung Soziales“ folgender Link für die sichere Übermittlung zur Verfügung:

<https://portal.tirol.gv.at/FormsWeb/fr/tirol/57/new?empfaengerGvOuid=AT:L7:LVN:151000&cid=2399>

Die Übermittlung des Antrages im Postwege ist weiterhin zulässig.

stellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Homepage (www.sonnendoerfer.at) heruntergeladen werden.

Aufgrund des Inkrafttretens der Datenschutzgrundverordnung ist es unbedingt erforderlich, die im Antragsformular enthaltene Einwilligungserklärung zu unterschreiben.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommengrenzen:

€ 890,- pro Monat für allein stehende Personen

€ 1.360,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften

€ 220,- pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und

€ 140,- für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigte

Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

€ 490,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt

€ 330,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. u. 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen/Witwen/Waisenpensionen/Unfallrenten/Pensionen aus dem Ausland

- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt)

- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung

- Studienbeihilfen, Stipendien

- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung

- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld

- Erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente

- Nebenzulagen

- Pflegekarenzgeld

- Rehabilitationsgeld

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann zwischen dem **1. Juli 2018 bis 31. Dezember 2018** im Gemeindeamt Gaimberg angesucht werden. Die Antragsvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

DER BÜRGERMEISTER



Amtsstunden

Montag - Donnerstag

07.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 17.15 Uhr

Freitag 07.30 Uhr - 12.30 Uhr und 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Parteienverkehr

Montag - Freitag von 08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag und Donnerstag von 08.00 Uhr - 10.00 Uhr

Mobil: 0664/4211891

Recyclinghof Gaimberg

Montag 16.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten aufgrund von Feiertagen
wenn Montag ein Feiertag - Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr
wenn Donnerstag ein Feiertag - Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

Das Ablagern von Müll jeglicher Art außerhalb der Öffnungszeiten ist verboten und wir zur Anzeige gebracht!

DIE GEMEINDEVERWALTUNG

Neuigkeiten aus dem Kindergarten

Im heurigen Frühjahr haben unsere Kindergartenkinder die Natur mit allen Sinnen entdeckt.

Wir pflanzten in unserem Garten verschiedene Küchen- und Teekräuter, säten Radieschen und Karotten, sowie die schnell wachsende Kapuzinerkresse. Für uns war es spannend zu beobachten, wie aus einem kleinen Samenkorn, eingebettet in guter Erde, gewärmt von der Sonne und begossen vom Regen und vom Wasser der Gießkanne eine zunächst kleine, zarte Pflanze wächst, die dann endlich im Juni groß genug war,

um orange-gelb zu blühen. Diese Blüten der Kapuzinerkresse, die selbst geernteten Radieschen, das köstliche Schnittlauchbrot sowie der frische Melissentee und die zahlreichen Erdbeeren und Kirschen aus unserem Garten schmeckten uns einfach wunderbar.

Auf unseren Spaziergängen in den Wald entdeckten wir im Mai zahlreiche Raupen und somit wurden die Neugier und das Interesse für diese Tiere bei uns geweckt. Wir sammelten Raupen ein, ließen sie auf unseren Händen krabbeln und beobachteten

sie genauer unter der Lupe. Tobias brachte eines Tages einen toten Schmetterling mit in den Kindergarten und zum Glück hatte Maria ihr Schmetterlings-Bestimmungsbuch mit, sodass wir nachlesen konnten, dass Tobias einen „schwarzen Bär“ gefunden hatte.

Das Thema „Von der Raupe zum Schmetterling“ wurde zum Schwerpunkt, den wir unter anderem mit Hilfe des Bilderbuchklassikers von Eric Carle „Die Raupe Nimmersatt“ mit den Kindern erarbeiteten.

Weitere Höhepunkte waren

für uns die „Badetage“ beim Grafenbachl, die Waldwoche und die Wanderung zum Thurner Spielplatz, wo wir uns auf dem Rückweg bei der „Gräfel“ mit gegrillten Würstl stärkten.

Abschließend möchten wir allen ein herzliches Danke aussprechen, die uns das ganze Jahr über unterstützt haben und wir wünschen Euch allen einen schönen, erholsamen Sommer.

Mit sonnigen Grüßen,

DAS KIGA-TEAM

Fotos: Kindergarten Gaimberg



Hollerblüten für unseren Hollersirup pflücken...



Die Kinder beim Spaziergang im Wald...



In Lederhose oder Dirndl beim Abschlussgottesdienst...



Die „Waldexperten“...



Kapuzinerkresse pflanzen...

Sagenwanderung durch Gaimberg

Am Dienstag, 24. April 2018, veranstalteten die Schüler und Lehrer der Volksschule Grafendorf eine Sagenwanderung. In dieser Woche fand in den Pflichtschulen Tirols die Aktion L.E.S.E.N 18 statt. Um 08:30 Uhr starteten wir gemeinsam mit dem pensionierten Volksschullehrer Franz Wibmer Richtung Haidenhof. Dort erzählte er uns sehr anschaulich die Sage „Der liebe Augustin“. Weiter ging es zum Labyrinth, wo schon Margarethe Ortner auf uns wartete. Sie las uns das Buch „Maulwurf Pauli will

nicht in die Schule“ vor. Danach wanderten wir hinauf zum Freimannhof. Karl Pongritz, ein Freund der Familie



Franz Pongritz las uns die Sage „Der Wettermacher von Sillian“ vor.

Gomig, las uns die Sage „Der Wettermacher von Sillian“ vor. Nach einer kleinen Erfrischung führte uns unser Weg zurück zur Schule. Wir machten es uns im Pavillon gemütlich und hörten gespannt der griechischen Sage „Theseus und der Minotaurus“, vorgelesen von Frau Hofrat Dr. Ursula Strobl zu. Zum Abschluss gab es noch eine gesunde Jause mit Schnittlauch- und Kressebrotten, Apfelspalten und Saft.

Besuch der Landeshauptstadt Innsbruck

Die Kinder der 2. Klasse besuchten am 29. und 30. Mai die Landeshauptstadt Innsbruck. Wir starteten um 06:30 Uhr beim Feuerwehrhaus und kamen um 09:30 Uhr in Innsbruck an. Unser erstes Ziel war der Alpenzoo, den wir mit der Hungerburgbahn erreichten. Anschließend stiegen wir die 146 Stufen auf den Stadtturm. Nach dem Mittagessen erkundeten wir die Altstadt, die Hofkirche und den Dom. Auch für einen kurzen Einkaufsbummel im Kaufhaus Tyrol fanden wir noch Zeit. Im Landessportcenter stärkten wir uns mit einem guten Abendessen, bevor

wir unsere Zimmer bezogen. Nach dem Frühstück fuhren wir auf den Berg Isel. Dort besichtigten wir den Park mit der Andreas Hofer-Statue, das Riesenrundgemälde und die Sprungschanze. Nachher stand Schloss Ambras auf dem Programm. Nach einer guten Stärkung mit Würstel und Saft ging es weiter nach Schwaz ins Silberbergwerk. Nach der interessanten Führung fuhren wir heim. Um 19:45 Uhr kamen wir wieder in Gaimberg an. Das waren zwei interessante Tage. Am liebsten würden wir noch einmal fahren.



Die Sehenswürdigkeiten unserer Landeshauptstadt Innsbruck haben auch die Kinder der 2. Klasse sehr begeistert.

Besuch der Kindergartenkinder

Am 15. Juni kamen die Kindergartenkinder in die Schule. Für sie führten die SchülerInnen der 2. Klasse das Erzähltheater „Bibsi Geschichten“ auf. Das Besondere daran ist, dass alles rund um die Vorstellung von uns alleine erstellt wurde. Simon schrieb die Geschichte, Martin half beim Komponieren der Musik und beim Schrei-

ben des Liedtextes und die Bilder malten wir alle gemeinsam.

Das Erzähltheater „Bibsi Geschichten“ wurde von uns selbst erstellt.



Fotos: Volksschule Grafendorf

Lehrausgang zur Wolfsgrube

Im Februar besuchten wir, die SchülerInnen der 3. und 4. Klasse, den Herrn Bürgermeister auf dem Gemeindeamt. Dort versprach er, mit uns am Schulschluss einen Vormittag im Wald zu verbringen. Am 22. Juni war es dann soweit. Wir trafen uns vor dem Feuerwehrhaus und fuhren mit einem Bus zur Wolfsgrube. Dort erwarteten uns unser Bürgermeister Bernhard Webhofer, Herr DI Erich Gollmitzer von der Forstinspektion Lienz und unser Waldaufseher Franz Tscharnig mit dem Praktikanten Klemens. Franz versteckte in der Früh einige ausgestopfte Waldtiere. Hatten wir eines davon entdeckt, wurde uns viel darüber erzählt. Auch erfuhren wir einiges über die heimischen Baumarten

und über die Waldpflege. Der absolute Höhepunkt war das Fällen einer Fichte, bei dem wir behilflich sein durften.

Zum Schluss bekamen wir alle noch eine Wurstsammel, ein Getränk und ein Überraschungsei. Wir danken

dem Herrn Bürgermeister recht herzlich für diesen tollen Ausflug.



Fotos: Volksschule Grafendorf

Das Highlight unseres Waldtages war sicherlich das Fällen einer Fichte.

Wandertag in die Galitzenklamm

Am Montag, 2. Juli, fand unser zweiter Wandertag in diesem Schuljahr statt. Wir starteten um 08:00 Uhr von der Schule aus Richtung Schloss Bruck. Unser Weg führte uns weiter zum Gribelehof. Nach einer kurzen Jausenpause wanderten wir über den Waldlehrpfad nach Leisach. Von dort war es dann zur Galitzenklamm nicht mehr weit. Dort konnten die Kinder im Wasserpark spielen und toben, bis sie um 12:00 Uhr von ihren Eltern abgeholt wurden.



Im Erlebnispark am Drauweg konnten wir bei schönem Sommerwetter die Wasserspiele nutzen.



Gravuren & Laserbeschriftung

... weil's einfach passt!

www.wamic.at
wamic@aon.at



Trophäen u. Sportpreise
Glasinnengravur



Wanderwegschilder
Typenschilder



2D & 3D
Fotogravur



Gewerbepark Peggetzstr. 2
Tel. +43 4852 71987
oder +43 664 540 3139

Schulfest 2018

Am Freitag, 29. Juni, feierten wir gemeinsam mit Eltern, Geschwistern und Verwandten im Pavillon den Abschluss eines ereignisreichen Schuljahres. Es wurde gesungen und musiziert. Die Schü-

ler der 3. Schulstufe konnten ihre Kenntnisse in Italienisch zeigen, auch wurde das Stück „Bibsigeschichten“ präsentiert - eine Geschichte mit mehreren Kapiteln, die von Simon Schmidl geschrieben

wurde. Schulasistent Martin Lang hat bei der Vertonung geholfen. Höhepunkt war dann die Verabschiedung der Schüler der 4. Schulstufe. Für Getränke und Verpflegung sorgte der Elternverein. Allen

Mitwirkenden und Helfern gebührt ein großes Lob und Dankeschön.

VS GRAFENDORF



Fotos: Vroni Amann

Förderungen der Gemeinde Gaimberg

Sportförderung

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Top Ski Gold Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 50,- und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 60,- (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg).

Förderung von Solar- und Photovoltaikanlagen

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag - einen Zuschuss in der Höhe

von € 70,- pro Anlage für die Errichtung einer Solar- oder PV-Anlage.

Baukostenzuschuss

Die Gemeinde Gaimberg gewährt auf Antrag und unter gewissen Voraussetzungen einen Baukostenzuschuss von 25 bzw. 15 % des Erschließungsbeitrages.

Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,-.

Zuschuss an Stellungspflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungspflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 20,- anlässlich der Musterung.

Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Bundschuh Reisen und der Taxi Andrea Xander mit € 2,-/Fahrt. Die Taxigutscheine (40 Stk. pro Jahr und PensionistIn) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit April 2018 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

Florianifeier

Die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr ist jedes Jahr ein Fixpunkt im kirchlichen Leben. Heuer gestaltete der Männerchor Gaimberg den Gottesdienst mit der „Deutschen Messe“ von Johann Michael Haydn. Siegmund Plautz sprang als Dirigent kurzfristig für den erkrankten Bartl Klaunzer ein. Die Messbesucher waren von der Darbietung sehr angetan!



Foto: Mag. Georg Webhofer

Gaimberger Männerchor am 6. Mai 2018: Kurt Gomig, Ferdl Theurl, Ludwig Neumair, Siegmund Plautz, Wolfgang Schneeberger, Josef Tiefnig, Georg Webhofer, Norbert Amraser, Anton Außersteiner, Hannes Webhofer (v.l.).

Bittgänge und Prozessionen

Die Bittgänge und die Prozessionen konnten bei bestem Wetter abgehalten werden. Nur die verlobte Nepomuk-

prozession (Gedenktag: 16. Mai) fiel dem Regen zum Opfer. Zu Fronleichnam (31. Mai 2018) gestaltete der Kir-

chenchor (Ltg. Bartl Klaunzer, Orgel: Katharina Kacetl) den Gottesdienst, zu Herz Jesu wiederum die Musikka-

pelle (Kpm. Thomas Frank). Vergelts Gott allen für die Übernahme der verschiedenen Dienste bei den Festen!



Herz-Jesu-Prozession 2018 mit Pfr. Jean Paul Ouédraogo, den Himmelträgern Siegfried Thaler, Peter Mühlmann, Hermann Webhofer, Anton Reiter (verdeckt; v.l.); PA Mag. Georg Webhofer und drei der Ministranten; Emanuel Gasser, Fabian Tiefnig, Josef Ranacher (v.l.).



Fotos: Vroni Amann

Pfr. Jean Paul Ouédraogo spendet den Schlusssegen.

Pfarrer:

Jean Paul Ouédraogo (bis 31.08.2018)
Pfarramt Lienz - St. André,
Tel: 04852/62160-12;
nywjean.paul@ikbnet.at

Dr. Franz Troyer (ab 01.09.2018)
franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner:
Pfarrhaus Thurn, Tel. 0676/87307890

PA Mag. Georg Webhofer:
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at



SEELSORGERAUM LIENZ NORD
Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr u. Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Fröhliches Ministrantenfest

Am Sonntag, 24. Juni 2018, versammelte sich die Ministrantenschar unserer Pfarre Grafendorf zum alljährlichen festlichen Gottesdienst mit Aufnahme und Verabschiedung. Sichtbar freute sich Pfarrer Jean Paul über die - auch durch Eltern und Geschwister - gut gefüllte Kirche und über die tolle Gestaltung mit Gitarren und Querflöten. Nach sieben Jahren als eifriger Ministrant wurde Fabian Webhofer verabschiedet. Selina Jeller blickt auf vier Jahre verlässlichen Dienst zurück. Beiden wurde auf-

richtiger Dank gesagt! Mit einem Geschenk der Pfarre Grafendorf wurde Frau Rosi Webhofer bedankt und verabschiedet. Sie wirkte zehn Jahre als umsichtige Betreuerin der Ministrantengruppe. Pfarrer Jean Paul dankte ihr für den enormen Einsatz, der sich in guten Ideen und stets perfekter Organisation zeigte. Mit Freude nahmen die neu Aufgenommenen das Zingulum entgegen und sie werden ihren kostbaren Dienst nun mit Eifer ausüben. Es sind dies: Valentina Amann, Marco Hartinger, Clemens Mayr,

Tobias Neumair, Michael Ranacher und Manuel Sprenger. Somit kann unsere Pfarre nun mit berechtigtem Stolz und stiller Freude auf 27 Kinder blicken, die den Ministrantendienst fröhlich und gerne versehen.

Beim anschließenden Grillfest am Sportplatz zählten die Organisatoren 72 Personen. Problemlos versorgten die „Köchinnen am Grill“ Christa und Angelika die Schar. Hervorragend mundeten die verschiedenen Beilagen und Salate, die die Eltern der Ministrantengruppe beisteu-

erten. Es ist bei derartigen Anlässen überhaupt eine Freude festzustellen, dass durch das perfekte Zusammenwirken aller Beteiligten alles klaglos und unspektakulär über die Bühne geht. Dafür sprechen Rosi, Burgi, Anita und Georg allen Beteiligten ein großes Lob und recht herzlichen Dank aus.

Mit angeregten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen endete das Ministrantenfest am späten Nachmittag dieses schönen Sommersonntages!

ANITA GOMIG

Ministrantensegen:

Auf die Fürsprache des Patrons aller Ministranten, des heiligen Tarcisius, segne euch Gott mit einem Herzen voll Glauben, damit ihr Feuer und Flamme seid für das, was ihr tut. Mit einer Hand voll Liebe, damit ihr nie vergesst, um was es geht. Mit einem Bauch voll Mut, damit ihr stehen bleibt, wenn die Angsthasen davon springen. Mit einem Ohr voll Glocken, damit ihr es läuten hört, wenn Gott euch braucht. Und mit einem Rücken voll Flügel, damit euch eure Gemeinschaft stärkt und Aufschwung verleiht. Das sei Gottes Segen für euch, damit ihr mit Freuden Gott und den Menschen dient in der Kirche und auf den Straßen der Welt - ein Leben lang. Amen.

Quelle: Dass Erde und Himmel dir blühen (Florian Piller, Claudio Tomassini)



Die fleißigen und verlässlichen Mini-Betreuerinnen Burgi Tscharnig, Rosi Webhofer und Anita Gomig (v.l.).



Fotos: Josef Tscharnig

Die ganze Ministrantenschar mit den neuen Ministranten Manuel Sprenger, Michael Ranacher, Valentina Amann, Tobias Neumair, Marco Hartinger, Clemens Mayr (vorne v.l.), den ausgeschiedenen Selina Jeller (3. Reihe, links) und Fabian Webhofer (letzte Reihe, 3. v.r.), PA Georg Webhofer und den Betreuerinnen Anita Gomig, Burgi Tscharnig und Rosi Webhofer (v.l.).

Unser Grüftl

Die Renovierungsarbeiten schreiten voran: Ende Juni hat die Fa. Holzbau Markus Duregger das Dach neu mit Schindeln gedeckt sowie das Vordach bei der Tür errichtet. Sobald die neue Tür eingebaut ist, können die Wände innen und außen saniert und gemalt werden. Der Altar mit dem Altarbild befindet sich derzeit zur Restaurierung bei der Fa. Pescoller in Bruneck. Vergelts Gott für alle Spenden für diese Renovierung!

Fotos: Mag. Georg Webhofer



Montage des Vordachts: Stefan Holzer, Michael Steiner, Norbert Duregger (v.l.)



27. Juni 2018: Während Florian Unterweger das Vordach deckt, wird bereits mit dem Grabmachen für Maria Ackerer begonnen.

Peter Ortner (vorne) hat das Kapelldach eingedeckt, Florian Unterweger arbeitet am Vordachl.

Pfarrerwechsel mit 1. September 2018

Für alle überraschend kam zu Pfingsten die Mitteilung, dass Pfr. Jean Paul Ouédraogo im Herbst 2018 nach Nordtirol wechselt. Er wird die Pfarren Hatting, Inzing und Polling übernehmen und dort auch Leiter des Seelsorgeraumes. Neuer Pfarrer ab 1. September 2018 bei uns sowie in Lienz St. Andrä mit den Seelsorgestellten Thurn und Pegetz und damit auch Leiter des Seelsorgeraumes Lienz Nord wird Dr. Franz Troyer. Auch in Oberlienz gibt es eine Änderung: In Nachfolge von Pfarrer Josef Wieser, der mit 31. August 2018 in den Ruhestand tritt, wird Mag. Damian Frysz Pfarrprovisor der Pfarre Oberlienz und

ständiger Aushilfspriester im Seelsorgeraum Lienz Nord. Dr. Franz Troyer ist gebürtiger Sillianer. In Lienz-St.

Andrä war er von 1992 bis 1996 Kooperator. Dann war er acht Jahre Pfarrer in Innsbruck St. Pirmin. Die letzten

14 Jahre betreute er die Pfarren Allerheiligen und Kranebitten in Innsbruck.

Die Bedankung und Verabschiedung von Pfr. Jean Paul Ouédraogo in Grafendorf/Gaimberg ist im Rahmen des Patroziniumsgottesdienstes am Samstag, 25. August 2018.

Pfr. Franz Troyer wird am Sonntag, 9. September 2018, 10:00 Uhr, in Lienz-St. Andrä von Generalvikar Dr. Florian Huber als Pfarrer und Leiter des Seelsorgeraumes eingeführt. Die Begrüßung in der Pfarre Grafendorf ist noch nicht terminiert.

Foto: Pfarre Lienz-St. Andrä



Jean Paul Ouédraogo (links) war seit 1. September 2008 Pfarrer in Grafendorf, Dr. Franz Troyer wird es ab 1. September 2018 sein.

Todesfälle

Seit April 2018 sind verstorben: **Maria Ackerer**, gestorben am 22. Juni 2018 (95 Jahre), **Christiane Steiner**, gestorben am 7. Juli 2018 (51 Jahre), **Balbina Neumair**, gestorben am 14. Juli 2018 (88 Jahre), **Albert Oberegger**, gestorben am 16. Juli 2018 (78 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

50 Jahre Freundschaft Dambach-Gaimberg Not verbindet - Freundschaft bleibt



Ein herzliches Grüß Gott!
Als junger Bürgermeister der Gemeinde Gaimberg freut es mich sehr, in diesem Jahr zwei Großfeste mit euch feiern zu dürfen.
Bereits zum zweiten Mal findet am 26. August 2018 das jährliche Bezirksmusikfest Lienzer Talboden in Gaimberg statt. Des Weiteren dürfen wir auf 50 Jahre vorbildlich gelebte Freundschaft

Dambach-Gaimberg zurückblicken.

„**Not verbindet - Freundschaft bleibt**“ dieser schöne Spruch bildet den Grundstein einer 50-jährigen Freundschaft zwischen den Gemeinden Garsten/Dambach in Oberösterreich und Gaimberg. Damals hätte wohl niemand gedacht, dass diese Notlage so tiefgehend verbindend bleibt.

1966 hatte eine Unwetterkatastrophe Gaimberg heimgesucht und in eine Notlage versetzt. Die Freiwillige Feuerwehr Sand und der Musikverein Dambach in Oberösterreich haben beschlossen, eine von den Hochwasserschäden betroffene Gemeinde in Tirol zu unterstützen. Die Wahl fiel auf die Gemeinde Gaimberg. Aus dieser Notsituation und vor allem schwierigen Zeit

heraus, entwickelte sich eine Freundschaft, die sich nun schon über Jahrzehnte erstreckt und sich auch durch die einzelnen Vereine durchzieht.

Mit Freude schaue ich auf die gemeinsame Zeit zurück, wobei mein Dank zur Aufrechterhaltung der Freundschaft größtenteils meinen Vorgängern gilt. Da es meine erste Periode als Bürgermeister ist, bin ich der jüngste in dieser Freundschaftsgeschichte.

Durch diese Tatsache und meinem Versprechen gegenüber Franz Sallinger, werde ich alles dafür tun, um diese wahre Freundschaft am Leben zu erhalten, damit sich, dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend, diese Verbindung auch in unseren Nachfahren fortsetzt.

Auf diesem Wege möchte ich

alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger unserer Gemeinde und unsere Gäste aus Oberösterreich auf das herzlichste einladen, diese Festlichkeiten gemeinsam zu etwas Besonderem zu machen. Feste sollen gemeinsam gefeiert werden, nur so können neue Begegnungen stattfinden und wir in unserem Miteinander gestärkt werden. Ich wünsche Euch für die bevorstehenden Feierlichkeiten ein frohes Miteinander, die Gabe, sich Zeit für die Freundschaft zu nehmen und im Zeichen einer fortgelebten Kameradschaft aktiv diese Feste mitzugestalten.

BERNHARD WEBHOFER
BÜRGERMEISTER DER
GEMEINDE GAIMBERG



Vor 50 Jahren wurde während einer Gemeinderatssitzung anlässlich des Besuchs der Pioniere aus Dambach diese besondere „Partnerschaft“ aus der Taufe gehoben. Aus der anfänglichen Partnerschaft mit der Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr und der Musikkapelle ist eine beständige Freundschaft quer durch alle Vereine geworden. Die zur jeweiligen Zeit

amtierenden Bürgermeister Peter Duregger, Franz Kollnig und Bartl Klauzner bemühten sich stets vorbildhaft um den Erhalt und die Pflege der Partnerschaft. So war es für mich selbstverständlich, entsprechend dieser Haltung zu agieren und diese Tradition fortzuführen. Es fiel mir sogar sehr leicht, da ich bei den Dambacherinnen und Dambachern so herzlich aufgenommen wurde. Ich spürte, wie viel Herzblut und Werte in diese Partnerschaft einfließen. Es war mir ein Bedürfnis, jährlich zumindest einmal unsere Partnergemeinde zu besuchen.

Gerne denke ich an die Heimatabende, den Christkindlmarkt, das Schwarzbergfest, das Musikfest im Jahr 2015 und die Geburtstagsfeier des verstorbenen Ehrenzeichen-

trägers der Gemeinde Gaimberg Franz Sallinger zurück. Die Gastfreundschaft in Dambach ist einzigartig. Das Einkehren im Gasthof Weidmann gehört dazu, wofür den Familien Weidmann ein großes Lob und ein herzlicher Dank gebühren.

Diese Partnerschaft ist gekennzeichnet durch die schönen Begegnungen. Denn „**es sind die Begegnungen mit den Menschen, die das Leben lebenswert machen**“ (Zitat von Guy de Maupassant). In diesem Sinne freue ich mich und genieße es immer, wenn unsere Freunde aus Dambach zu uns nach Gaimberg kommen, oder wir bei ihnen zu Gast sein dürfen. Mein inniger Dank und meine Wertschätzung gelten allen Funktionärinnen und Funktionären, sowie allen

Dambacherinnen und Dambachern, Gaimbergerinnen und Gaimbergern, die über ein halbes Jahrhundert diese Partnerschaft gepflegt haben und weiter tragen.

MARTINA KLAUNZER
BGM^{IN} A. D.



Bei der Nagelschmiede auf dem Christkindlmarkt.

Ein halbes Jahrhundert...



...dauert sie nun bereits an, die freundschaftliche Verbundenheit mit unserer Partnergemeinde Garsten und deren Ortsteile Sand/Dambach in Oberösterreich. Entstanden ist diese Verbindung durch die spontane Hilfe aus Ober-

österreich im Katastrophenjahr 1966, das in unserer Gemeinde Gaimberg beträchtliche Spuren hinterließ, aber auch zu vorausschauenden Baumaßnahmen geführt hat. Als Bürgermeister in den Jahren 1998-2010 konnte ich zahlreiche freundschaftliche Begegnungen begleiten und an manchen gemeinsamen Treffen teilnehmen. In Erinnerung bleibt mir besonders die spontane Hilfsaktion unserer Gemeinde in neuerer Zeit, als die Marktgemeinde Garsten und insbesondere das Dambachtal im Sommer 2002 von Hochwasser und Murenabgängen betroffen war. Damals konnte ein Betrag von € 3.000,- durch die Gemeinde Gaimberg und deren

Vereine aufgebracht und im Rahmen des Heimatabends im Gasthaus „Weidmann“ an den damaligen Bürgermeister der Marktgemeinde Franz Steininger übergeben werden. Unter meinem Vorgänger **Alt-Bürgermeister Franz Kollnig** wurde im Zuge der Platzgestaltung (Kirchplatz) vor 30 Jahren eine Gedenktafel neben dem „Dollfuß-Brunnen“ angebracht. Sie erinnert an das „50-jährige Bestandsjubiläum der Musikkapelle Gaimberg und an die Freundschaft mit Sand/Dambach OÖ seit dem Katastrophenjahr 1966“ (August 1988). So wünsche ich nun ebenfalls als Alt-Bürgermeister unserer **Musikkapelle zum**

zunehm 80-jährigen Bestandsjubiläum weiterhin viel Erfolg und vor allem fortdauernde Freude an der „Gemeinschaft im klingenden Spiel“. Des weiteren ist es natürlich mein Wunsch und auch mein Bedürfnis, diese kontinuierlich gewachsene und kostbare Verbundenheit mit unseren Freunden aus Sand/Dambach, gerade in Zeiten eines gesellschaftlichen Wandels, zu erhalten und zu vertiefen. Möge uns dies zu unserer Freude an gemeinsamen Unternehmungen auch im kommenden „halben Jahrhundert“ gelingen.

BARTL KLAUNZER



Bartl Klauzner bei der Übergabe der Spenden an Franz Steininger im Gasthaus Weidmann (2002).



Brunnen auf dem Kirchplatz mit der Gedenktafel.



Kameradschaftsabend mit Gästen aus Dambach (2008).

Herzliche Grüße aus Oberösterreich



Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!

Das Treffen aus Anlass „50 Jahre Freundschaft der Bevölkerung von Dambach und Gaimberg“ am 25. August 2018 ist mehr als ein formelles Ereignis. Geht doch diese

Freundschaft weit über das Vereinswesen hinaus tief in die Familien beider Dorfgemeinschaften hinein. Im Sinne des leider heuer im Februar verstorbenen Begründers der Freundschaft Franz Sallinger, ist es auch für die offizielle Gemeinde Garsten eine ehrliche Verpflichtung diese Freundschaft zu pflegen.

Im Archiv der Marktgemeinde Garsten fand ich Berichte des „Osttiroler Boten“ über die Treffen in Garsten/Dambach 1985 und in Gaimberg 1988. Eines ist all die Jahre gleich geblieben: Die Freude über das Kommen der Gäste der jeweiligen Partnergemeinde ist unvermindert herzlich und das Bemühen

um die Gäste ein Herzensanliegen; nicht nur bei offiziellen Anlässen, sondern auch bei einem Zusammentreffen im Gasthaus Weidmann anlässlich einer Trophäenschau der Jagdgesellschaft, bei einem Fußballturnier am Sportplatz des SC Real Dambach, beim Grillabend der FF Sand oder beim Heimatabend des Musikvereines Dambach. 2016 hatten die BürgermeisterkollegInnen des Bezirkes Steyr-Land und ich die Gelegenheit, Gaimberg anlässlich des Besuches des Planungsverbandes „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ als zukunftsorientierte Gemeinde kennenzulernen. Auch mit dem nun begonnenen

Prozess einer Verwaltungsgemeinschaft - Kommunal Management Center Osttirol - unterstreicht die Gemeinde Gaimberg ihre Eigenständigkeit und den gleichzeitigen Nutzen einer hohen Beratungsqualität und der Gewährleistung von Rechtssicherheit.

Garsten/Dambach und Gaimberg haben vieles gemeinsam - Herzlichkeit, Brauchtum, Tradition und Zukunft!

Herzliche Grüße

MAG. ANTON SILBER
BÜRGERMEISTER DER
MARKTGEMEINDE GARSTEN

Dambachtal Lied

Es gibt ja nur a Dam bach tal a loa von
De Buam bei uns die ham an frisch en Muat de
5 Und wanns da grod in un serm Tal ned gfoid ofi

Schwarz berg bis zum Wirt in Sand da
Mad ln san wia MÜch und Bluad die
lia ba Freind va druckst di boid und

kannst ja fast die gan ze Welt aus geh
Liab und Treu de stirbt bei uns nia aus
wanns da gfoid dann gibst in Hand schlag ein

du finst as nir gend mehr so sche da so sche
sie is in un serm Tal zu Haus die zu Haus
sollst a a Dam bach tal er sein und er sein

Freundschaft, die verbindet!



Ein herzliches Grüß Gott!
„**Not verbindet - Freundschaft bleibt**“ diese Worte drücken wohl am besten die Freundschaft zwischen Dambach und Gaimberg aus. Wir blicken heuer auf **50 Jahre**

Freundschaft zwischen Gaimberg und Dambach zurück. Es ist schon erstaunlich, dass die Freundschaft über 50 Jahre gehalten hat, sie hat nicht nur gehalten, sondern von der anfänglichen Freundschaft zwischen Feuerwehr und Musikverein entwickelten sich Freundschaften auch zu allen anderen Vereinen im Dorf und viele gute Freundschaften unter der Bevölkerung. Leider mussten wir heuer den Begründer dieser Freundschaft und zugleich **unser Ehrenmitglied, Franz Sallinger**, zu Grabe tragen. Franz war ein Behüter und lebendiger Teil dieser Freundschaft.

Gerne denke ich an seinen letzten Besuch im Jahr 2014 zurück. Anlässlich seines 80. Geburtstages nahm er unsere Einladung an, um mit seiner Familie nach Gaimberg zu kommen. Zusammen konnten wir bei einer Wanderung ins Debanttal noch einmal ein paar schöne Stunden verbringen. „**Passt mir auf die Freundschaft auf**“ betonte Franz immer wieder und er hatte schon Recht damit: es wird jetzt an uns liegen, sein Vermächtnis fortzusetzen. Allzu schnell vergisst man heutzutage darauf, in unserer hektischen Arbeits- und Konsumwelt seine Freundschaften zu pflegen.

„*Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben*“. (Wilhelm von Humboldt)
Deshalb freut es mich besonders, dass wir es doch immer wieder schaffen, bei diversen gegenseitigen Besuchen unsere Freundschaft in gemütlicher Runde zu pflegen. So wünsche ich uns allen, zum 50-jährigen Bestandsjubiläum der freundschaftlichen Verbundenheit, ein kameradschaftliches Miteinander und freue mich schon auf das Wiedersehen in Gaimberg.

Gut Heil Kameraden!



80 Jahre Franz Sallinger im Gasthof Weidmann (2014).



80 Jahre Franz Sallinger, Einladung nach Gaimberg (2014).



Ehrenmitglieder Franz Sallinger (†) und Franz Kollnig.



Beerdigung Franz Sallinger (2018).



Grillabend (2016).



FF Gaimberg beim LB in Steyr (2014).



FF Sand in unserem Kameradschaftsraum (2015).

Freundschaft, die bleibt!



Albert Schweitzer schreibt: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Menschen!“

Wenn wir heuer die 50-jährige Freundschaft, Kameradschaft und Partnerschaft von

Gaimberg und Dambach feiern, so denke ich in erster Linie an das Erbe meines Vaters Franz Sallinger, der gerade in diesem Jubiläumsjahr sein irdisches Leben beenden musste. Es gibt kein Denkmal, das das ausdrücken kann, was durch ihn und andere vor 50 Jahren begann. Diese Freundschaft bleibt nur dann bestehen, wenn wir sie von Herz zu Herz tragen.

Eine Idee, eine Flamme, eine Inspiration verschwindet, erlischt, wenn sie nicht mit Leben erfüllt wird. Es sind die Menschen, die die Freundschaft pflegen und leben und so freut es mich, dass die FF Sand unter ihren Kommandanten Manfred Nöbauer,

Franz Hinterleitner und nun bereits 15 Jahre durch mich, diese Verbindung und diese Tradition weiterführen.

Es ist schön, dass Kameraden der FF Gaimberg immer wieder zu unseren Festen nach Dambach kommen. Wir freuen uns sehr, wenn wir Euch beim Grillabend im Juli oder beim Schwarzbergfest im September begrüßen dürfen. Umgekehrt sind wir auch gerne Eure Gäste beim Gaimberger Kirchtag. Ein Höhepunkt des letzten Jahrzehnts war die Segnung Eures neuen Zeughauses im Jahr 2009, zu der wir mit einer großen Abordnung nach Gaimberg reisten. Wir treffen uns regelmäßig auch bei FF-Bewerben

und sonstigen Feierlichkeiten, wie Geburtstagsfesten. Ein Dank gilt auch unserem verstorbenen Bürgermeister, Franz Steininger, mit dem wir so manchen Besuch in Gaimberg gemacht haben und verschiedenste Anlässe in Garsten und Gaimberg feiern durften.

So wünsche ich uns und der nächsten Generation, dass es gelingen möge, diese wertvolle Verbindung auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und durch viele Begegnungen wachsen zu lassen.

KARL SALLINGER
KOMMANDANT DER FF SAND



Das erweiterte Kommando der FF Sand.



Einweihung des Feuerwehrhauses Gaimberg (2009).



Die Mannschaft der FF Sand mit Bürgermeister Mag. Anton Silber.

Eine musikalische Freundschaft wird gefeiert



Der Musikverein Dambach und die Musikkapelle Gaimberg pflegen ihre Freundschaft zwischen beiden Vereinen bereits in der dritten Generation. Die Begründer der freundschaftlichen Bezie-

hungen haben vor 50 Jahren rasch erkannt, dass die Aktivitäten der Musikvereine sehr gut dazu geeignet sind, eine Freundschaft aufzubauen und zu beleben. Musik ist ein starkes Band, das den Menschen ein Gefühl von Geborgenheit und Zusammengehörigkeit vermittelt und zur Verständigung der Menschen maßgeblich beiträgt. Sie lädt Menschen zum Feiern, zum Fröhlichsein, zur Besinnung und zum Miteinander ein. Musik berührt die Menschen. Musik lässt Sorgen vergessen, weckt Erinnerungen, gibt Hoffnung, steigert die Motivation, inspiriert, öffnet die Herzen und verbindet

Menschen.

Als Highlights der Freundschaft können wohl die gegenseitigen Besuche der beiden Musikvereine zum jeweiligen Musikfest, das in Dambach wie in Gaimberg alle 10 Jahre stattfindet, gewertet werden. Zuletzt konnte die Musikkapelle Gaimberg im Jahr 2015 in Dambach beim Musikfest mitwirken und erlebte in der Schachnerhalle eine eindrucksvolle Begeisterung im Publikum während ihres Konzertes. Wenn heuer mit dem Musikverein Dambach ca. 100 weitere Gäste aus Oberösterreich zur Feier der 50-jährigen Freundschaft nach

Gaimberg kommen, wollen wir eine ebenso herzliche Gastfreundschaft vermitteln, wie wir sie stets bei unseren Besuchen in Dambach erfahren konnten. Eine Kameradschaftsveranstaltung beim Pavillon, das Abendkonzert des MV Dambach im Festzelt und der gemeinsame Auftritt beim Bezirksmusikfest sind die Höhepunkte des Festwochenendes in Gaimberg. Den Dambachern wie den Gaimbergern wünsche ich viele schöne Begegnungen beim neuerlichen Zusammentreffen am Festwochenende.

FRANZ WEBHOFER
OBMANN DER MK GAIMBERG



Gemeinsamer Aufmarsch in Dambach (2015).



Ehrenmitglied Klaus Pfisterer mit Gattin.



Bezirksmusikfest in Gaimberg (2008).



Franz Kollnig und Franz Sallinger (2008).



Bartl Klaunzer und Anton Silber.



Einladung zum Gaimberger Kirchtage 2018.



Ankunft der Dambacher Gäste in Gaimberg (2008).



Gaimberger Tanzmusik beim Heimatabend in Dambach (2015).

Musik ist Trumpf



Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist (Zitat von Victor Hugo).

Nach diesem Motto leben auch die Musiker im Musikverein Dambach. Jede Woche treffen sich Musikbegeisterte aus Dambach, Mühlbach, Garsten und Steyr. Ob alt oder jung, vom Schüler bis zum Pensionisten, vom Busfahrer

bis zum Techniker, von der Krankenschwester bis zum Landwirt, jeder ist im Musikverein Dambach willkommen. Das schafft gegenseitiges Verständnis und ist wichtig für ein gemeinsames Miteinander in der Dorfgemeinschaft. Dambach ist ein Ortsteil der Marktgemeinde Garsten in OÖ. Das Dambachtal beginnt beim Ortsteil Sand, eine Straße führt ca. 6 km in das Dambachtal, vorbei am Gasthaus Weidmann bis zum Hof des Grabenbauern, dem Obmann des MV Dambach. Von dort gelangt man zu Fuß weiter auf den Schwarzberg. Im Jahr 1979 wurde auf dem Schwarzberg im Gedenken an die Hochwasserkatastrophe 1959 das Schwarzbergkreuz gesetzt, wo alljährlich am

ersten Sonntag im September eine Feldmesse und das Schwarzbergfest gefeiert werden.

Dambach hat seit beinahe 100 Jahren seinen eigenen Musikverein. Eine lange Zeit, in der sehr viel geschehen ist und sich viel verändert hat. Seit 50 Jahren wird das Vereinsleben durch eine Freundschaft mit der Musikkapelle Gaimberg bereichert. Eine Freundschaft, die nach der Osttiroler Hochwasserkatastrophe im Jahr 1966 entstanden ist und bis heute intensiv gepflegt wird. Zahlreiche Anlässe laden zu gegenseitigen Besuchen ein. Musikfeste, Geburtstage werden miteinander gefeiert, bei Begräbnissen wird gegenseitig Anteil genommen und noch näher zusammen

gerückt.

Viele Dambacher verbringen sehr gerne ihren Urlaub, ob Winter oder Sommer, in Gaimberg. Die schöne Landschaft des Lienzer Talbodens, die Gastfreundschaft der Gaimberger Bevölkerung und vor allem die Freundschaft zur Musikkapelle Gaimberg sind ein Anziehungspunkt für viele Dambacher.

Die Mitglieder des MV Dambach sowie alle mitreisenden Dambacher freuen sich sehr auf das bevorstehende Musikfest in Gaimberg und auf ein Wiedersehen mit ihren Gaimbergern.

JOSEF HATSCHENBERGER
OBMANN MV DAMBACH



Aufmarsch zur Feldmesse bei der Nagelschmiede (2015).



Kameradschaftsabend im Gasthof Weidmann (2015).



Der Klangkörper des MV Dambach (2018).

Freundschaftliche Begegnungen der sportlichen Art



Liebe Sportfreunde in Dambach, lieber Obmann Hubert! Seit nunmehr 50 Jahren besteht die Freundschaft zwischen Dambach und Gaimberg. Zuerst über die Feuerwehr, später auch über die Sportvereine. Die Damen und Herren von damals sind älter geworden und Neue sind

an ihre Stellen getreten. Die Freundschaft zwischen Real Dambach und der Sportunion Gaimberg wird heute wie damals praktiziert. Die gemeinsamen Treffen zeugen von inniger Verbundenheit und Wertschätzung und jedes Mal freuen wir uns auf das Wiedersehen, die angenehmen Begegnungen und die geselligen Zusammenkünfte. Dies ist besonders bemerkenswert, da die Funktionäre immer wieder wechselten.

Ein gelungenes und noch wirklich zelebriertes Zusammenkommen sind die Fußballturniere in Dambach oder in Gaimberg. Beim Josef-Kalas-Gedenkturnier sind wir Gaimberger mal top, aber in letzter Zeit meistens jedoch

flop. Dies tut der tollen Stimmung aber keinen Abbruch. Wenn die Dambacher in Gaimberg zu Gast sind, dann müssen die Heimischen alles in die Waagschale werfen, um zu reüssieren.

Leider ist uns in den letzten Jahren das „Eismachen“ in Gaimberg nicht mehr geglückt. Veränderte klimatische Verhältnisse und suboptimale Umgebungsbedingungen lassen im Winter an der Sonnenseite des Lienzener Talbodens keine Eislauffläche entstehen. Darum sind die legendären Partnerschaftsschießen im Eisstock derzeit auf Eis gelegt. Wenn eine Abordnung beim Gaimberger Kirchtag zu Besuch ist, dann ist Stimmung ange-

sagt und wir können wieder gemeinsam lachen und feiern. Damit diese Partnerschaft in Zukunft weiter bestehen kann, ist es notwendig, die Jungen dafür zu begeistern. Denn sie sollen die Gedanken der Älteren fortführen und die Partnerschaft weiterhin pflegen. Wenn in geselligen Runden die eine oder andere Anekdote erzählt und darüber gelacht wird, dann lebt die Partnerschaft weiter und wird nicht vergessen. Ich wünsche Euch und uns, dass die Freundschaft zwischen Dambach und Gaimberg weitere 50 Jahre bestehen wird.

JÜRGEN BIEDNER
OBMANN SPORTUNION
GAIMBERG



Besuch der Dambacher Freunde beim Gaimberger Kirchtag (2016).



FC Real Dambach beim Fußballturnier in Gaimberg (2011).



Teilnahme am Josef-Kalas-Turnier (2016).

Freundschaft zwischen den Sportvereinen

Die jahrelange Freundschaft zwischen den Sportvereinen verbindet uns hauptsächlich durch den Fußball, obwohl auch im Winter hin und wieder die schönen Skipisten der Osttiroler Skigebiete von den Dambachern befahren werden. Seit einigen Jahren kommt abwechselnd jeweils

eine Fußballdelegation der Union Gaimberg oder des SC Real Dambach zu den Fußballturnieren des befreundeten Sportvereins. Besonders gefreut hat uns der Besuch zahlreicher Gaimberger beim 40-jährigen Bestandsjubiläum des SC Real Dambach am 12. und 13. Juli 2014. Mit der

Teilnahme am „Josef-Kalas-Gedenkturnier“ war auch die Union Gaimberg das ein oder andere Mal so richtig gefordert. Für uns, eine kleine Abordnung des SC Real Dambach, bildete dagegen der Gaimberger Kirchtag 2016 - den die Union veranstaltete - ein besonderes Highlight.

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals für die immer wieder tolle Gastfreundschaft recht herzlich bedanken.

SC REAL DAMBACH



40-jähriges Bestandsjubiläum des SC Real Dambach - Obmann Jürgen Biedner und Obm.-Stv. Klaus Oberegger gratulierten herzlichst (2014).



Jürgen Biedner (Obm. Sportunion Gaimberg), Andi Binder (Obm.-Stv. SC Real Dambach), Bgm. Mag. Anton Silber, Klaus Oberegger (Obm.-Stv. Sportunion Gaimberg) und Hubert Weidmann jun. (Obm. SC Real Dambach).

Grußworte der Jagdkameraden

Über das 50-jährige Bestehen der freundschaftlichen Verbindung zwischen Gaimberg und Dambach, die sich auch immer wieder in gegenseitigen Jagdeinladungen zeigt, freuen sich auch Jagdkameraden aus Gaimberg. Dass es bereits zu mancherlei lustigen Begebenheiten, erzählt in etwas Jägerlatein, gekommen ist, beweist die Gestaltung dieser Seite. Es handelt sich um eine „Sonderausgabe“ unserer Heimatzeitung „Osttiroler Bote“ anlässlich des 60. Geburtstages des „Weidmannes Karl“ im Mai 2008. Ein kräftiges „Waidmanns Heil“ sei uns allen auch in den nächsten 50 Jahren beschieden!



Gemeinsame Murmeltierjagd im Jahr 2017.

Osttiroler Bote
NUMMER 19 Dienstag, 6. Mai 2008 JAHRGANG 41

Wir lassen den Jubilar hochleben!

Preis List Anzeigenpreis
für werblich für gewerblich

Gaimberg feiert Weidmann Karl

Dass der Karl Geburtstag hat, weiß ab heute Land und Stadl, denn im „Osttiroler“ steht dein, 60 Jahre sind dahin!

Dass es weitere 40 werden, in Gesundheit, Glück auf Erden, das wünscht von ganzem Herzen hier, „Murmeltier“ und so weiter dir!

(das Redaktions-team mit Gemöh & Co. H.G.)

Bauernregeln

Im Jahr Karl sein Kopf wieder hoch und Licht, denn der Sommer schenkt die 1. Sommer! Wenn diese Regen ein Fieber der Lungen bringt, dann ist die Zeit der Weidmannsbesten!

„Nicht den Karl die Augen, sondern nur den der Menge Trödel“

Das, was die Natur will, steht dir Karl vor der Augen!

Wird die Natur nicht in der Hand, dann ist der Karl ein Jagdtag nicht!

Im Herbst 2008 wird vom Herbst, denn das ist der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

Im Jahr 2008 ist der Herbst der Karl sein Tag!

DIE BAUERN-REGELN DAS IST WIRLICH DIE BELLEN AUCH FÜR'S NÄCHSTE JAHR!!!

Epilog

Es zog ein dicker Jägermann sein grasgrün neues Röcklein an; nahm Harzen, Ölweh und Stock mit Knaut, macht sich ins Debatthal hinauf.

Auf der Nas' trag er die Brill' -- es war sein so letzter Wif -- zu schreiben dort ein Murmeltier, er denkt, „das steht wohl zu mir nur!“

Jetzt schien die Sonne gar so sehr, da ward ihm sein Gewehr so schwer, Er gönnte sich ein köstlich Bier -- das alles sah das Murmeltier.

Und dachte bei sich: in dem schönen Debatthal, versteckte sich im dichten Holz, verletzete so des Jägers Stolz.

Trotz der Brill' auf der Nas' ward dem Jäger sichtlich „jauch!“: das Murmeltier, er sah halt nie -- es war halt so -- das war wohl fid!

Das Jägers Frau im dichten Quast, am Fenster in der „Außdorf Alst“: sie dachte sich, was ist das bloß? Was ist mit meinem Manne los?

Wenn sie nicht gestorben sind, die Leute -- so sitzen sie wohl heute -- noch im schönen Debatthal, bei Karzenschein und köstlich Bier und warten auf das Murmeltier.

Musikalisch grüßen die „Bichlböllerer“ „Sing‘ ma Oans“

Unter diesem Motto trafen sich am Sonntag, 24. Juni 2018 einige begeisterte Sänger und Sängerinnen des alten Liedgutes auf der „Naturfreundehütte“. Unter der Leitung von Konrad Klaunzer wurden in Küche und Stube feine Liadln mit Gitarrenbegleitung gespielt

und gesungen. Eine gelungene Überraschung war die musikalische Unterstützung aus Oberösterreich. Johann Schörkhuber aus Mühlbach (langjähriger Stabführer des MV Dambach) war mit seiner Frau Hedwig bereits einen Tag früher als geplant und extra zu dieser Veranstaltung

angereist. Johann legte sich gleich ins Zeug und spielte zünftig auf seiner „Ziach“ (Knopfharmonika) auf, bevor er sich mit seinem Namenskollegen Johann Frank als „Weisenblos“ zur Freude der Wirtshausbesucher präsentierte. Die „älplerischen Weisen“ der beiden Johann’s

- mit Flügelhorn und Posaune - passten gut in die mittlerweile abendliche Stimmung dieses rundum geselligen Sonntages.

DIE BICHLBÖLLERER



Verein „Die Bichlböllerer“ - Johann Frank, Alexander Reiter, Raimund Kollnig, Anita Gomig, Maria Klaunzer und Konrad Klaunzer (v.l.).



Mit der „Ziach“ auf der Naturfreundehütte.



„Johanns Morgenlob“.

Auf'n Goamberg Roan

Au - f'n Goam - ber - ga Roan, woa mei Herz vol - la Sunn, woa de
kimmt ma ol - le - weil vlr, woa a
woa de Liab weit va - straat, lei a
schaug i o - be ins Tal, wean de

Liab wia a Brunn, und de Berg vol - la Gluat. Hol - la - dje - i - di -
Diand - le bei mir, o - da wors lei a Tram? " "
Wind ho's va - wagt, und a Tram woa vor - bei. " "
Sunn - platz - len schmol, kimmt da Herbst ü - wern Roan, " "

ri, hol - la - rai - tu - li - jo, hol - la - dje - i - di - ri - di - ri - di - jo.

Der Kärntner Mundartdichter Rudi Gasperschitz hielt sich in den 1980er Jahren viel in Gaimberg auf. Er widmete dieses Lied „Gaimberg und seinen Gästen.“

Abgeschrieben:
Sepp Gutternig (2018)

Weise und Satz:
Josef Inzko (1985)

Text:
Rudi Gasperschitz

Wenn die Sonne

Wenn die Sonne
untergegangen zu sein scheint,
brauchen unsere Augen Zeit,
um das Leuchten
der unendlichen Sterne zu sehen.

Wenn ein Mensch nicht mehr
bei uns zu sein scheint,
braucht unser Herz Zeit,
seine neue Gegenwart spüren zu können.

Wenn wir aus dem Leben
geworfen zu sein scheinen,
braucht unsere Seele Zeit,
durch andere Augen
die Liebe unsichtbar erkennen zu können.

*Aus: Auf dem Weg zum Schöpfer
Elisabeth Ziegler-Duregger*

Wie das Leben jedes einzelnen Menschen einzigartig ist, wie der Lebensweg auch verschieden verlaufen vermag, so ist das Sterben eines jeden unverwechselbar. In Stille und in Ruhe, in Respekt und Dankbarkeit wollen wir innehalten und Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit diesem Menschen wecken.



Franz Steininger
† 29.01.2011



Karl Kollnig
† 08.02.2015



Franz Sallinger
† 02.02.2018



GAIMBERG

KIRCHTAG

f BEZIRKS
MUSIK
fest

Lienzer Talboden

25. und 26. August 2018

Festzelt bei der Zettlersfeldbahn

GAIMBERGER KIRCHTAG

Samstag 25. August

- 08:30 Uhr Patroziniums-Gottesdienst mit Prozession
- 12:00 Uhr Kameradschaftsfest
50 Jahre Freundschaft
Dambach/Gaimberg - beim Pavillon
- 19:00 Uhr Blasmusikkonzert
des MV Dambach aus OÖ
- 21:00 Uhr Die Hattinger Buam

BEZIRKSMUSIKFEST

Sonntag 26. August

- 08:30 Uhr Aufmarsch der Musikkapellen
- 09:00 Uhr Festgottesdienst beim Pavillon
anschl. Festakt mit Ehrungen
Mit dem Präsidenten des Tiroler Blasmusikverbandes
Landeshauptmann Günther Platter
- 10:30 Uhr Defilierung vor dem Gemeindehaus
- 11:00 Uhr Beginn der Kurzkonzerte
MK Nikolsdorf, Franz von Defregger MK Dölsach,
MK Assling, Stadtmusik Lienz
- 15:00 Uhr JPT - Junge Pongauer Tanzlmsi

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Vor 90 Jahren - 22. Juli 1928

Nachprimiz von Franz Unterkircher

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

Grund für dieses Fest in Graufendorf: Die Eltern des Primizianten waren nach der Pensionierung des Vaters als „Oberlehrer“ (heute VSD) von St. Jakob i. D. nach Gaimberg gezogen, wo sie im Untergeschoß des damaligen Schulhauses wohnten. Vater Vinzenz Unterkircher leitete bis zu seinem überraschend frühen Tod den hiesigen Kirchenchor, wobei Frau Marianne die Orgel spielte - insgesamt mindestens 25 Jahre. Gedenktafeln am sogenannten Grüftl erinnern an die verdienstvollen Jahre in unserer Pfarre. Vinzenz Unterkircher war den damaligen Bürgermeistern auch als Sekretär behilflich.

In den „Lienzer Nachrichten“ wurde von der Nachprimiz geschrieben und vom reichgeschmückten Gotteshaus geschwärmt - mit den schönen „Tax-Verzierungen“, weiters vom „Sängerchor mit den schönen Gesängen“ (wobei die Eltern des zu Feiernden den wichtigsten Teil beizutragen haben werden) und



Franz Unterkircher - wie damals üblich auch als Bub mit „Küttel“ - und seine Eltern in St. Jakob.



Begrüßung durch den St. Jakober Bürgermeister vor der Primiz.

von der feierlichen Prozession und der überaus großen Teilnahme der Bevölkerung. Am Nachmittag fand noch eine feierliche Vesper mit anschließendem Primizsegen statt.

Der Lebenslauf des Neupriesters (auch im Internet zu finden) liest sich ziemlich interessant:

Geboren in St. Jakob i. D. als einziges Kind nach 15 Ehejahren, wobei die Mutter bei der Geburt schon das 39. Lebensjahr erreicht hatte. Es ist gut vorstellbar, dass dem Sohn der Weg zum Priester durch die lang ersehnte Erfüllung des Kinderwunsches vorgegeben war, was aus St. Jakob stammende Einheimische als so gegeben erzählten. Bald anschließend an die Primizfeiern wirkte der Neupriester nur ganz kurz in Kals, bevor er im Realgymnasium in Innsbruck Religion unterrichtete. Der Vater starb schon in dieser Zeit, bevor Sohn Franz nach Wien zog, wo er 1939 allerdings aus politischen Gründen (Nazi-Regime) in den Ruhestand versetzt wurde, den er für das Studium der Kunstgeschichte nutzte, das er 1942

mit seinem 2. Doktorat abschloss. In der Kriegszeit feierte er auch noch Hochzeit und nach Kriegsende trat er in den Staatsdienst ein, wobei er nach einer Zwischenstation auf seiner Karriereleiter die Österreichische Nationalbibliothek (die heuer ihr 650-jähriges Bestehen feiert) erreichte. Als Oberstaatsbibliothekar leitete er dort 19 Jahre lang die Handschriftensammlung. In diesem Zusammenhang befasste er sich u. a. auch mit seiner ehemaligen Heimat Osttirol.

So erforschte und schrieb er die Geschichte der Pfarre St. Jakob i. D., weiters übersetzte er das Urbar der Herrschaft Lienz (Verzeichnis der Besitzrechte der Grundherrschaft und der zu erbringenden Leistungen der Untertanen) vom Jahre 1583 in die allgemein lesbare Schrift. Dort kommt auch Gaimberg vor, weil dort „die vier obersten Bauern zu Hilfe kommen müssen, wenn in der Alm böses Wetter kommt, um das Vieh vor Schaden zu bewahren. Die Gaimberger sind auch schuldig, den Zaun zwischen der Hofalm und der Gaimberger Alm instandzu-

halten“.

Zumindest Sommerurlaube mit seiner Familie führten auch wieder in den Gaimberger Bereich. Es ist mir nicht bekannt, wie viel Zeit er in den letzten Studienjahren und bis zum Sterben der Mutter (1952) hier verbracht hat.

Ein Foto, das ich von Frau Maria Karré erhalten habe, zeigt seine vier Kinder bei bzw. in einem Brunnen auf der Schlossherrenalm, welche damals der „Leitner Sepp“, ihr Vater, ein gebürtiger St. Jakober, in Pacht hatte.



Die Kinder des Ehepaares Unterkircher auf der Schlossherrenalm.

Überleitung zum nächsten Beitrag

Vom eventuellen Anlass, über die Nachprimiz des „Kaum-Gaimbergers“ Franz Unterkircher zu schreiben, wusste ich schon länger. Ich hab seine „Geschichte“ dann für interessant genug gefunden, vor allem, weil es eine besondere Gemeinsamkeit am Lebensweg zu einem „echten Gaimberger“ gibt, der 40 Jahre später seine Primiz hier feierte; nämlich der Peter Webhofer, vom vulgo Untermesner.

Weil ein Bericht über seine

Primiz, seine erste Messfeier, wegen seines späteren Austrittes aus dem Priesterstand ein heikles Thema ist, war es naheliegend, mit ihm deshalb Kontakt aufzunehmen. Ich dachte auch an einen Rückblick von seiner Seite, also

an die Sichtweise eines direkt Betroffenen auf das sehr aktuelle Thema des Zölibats.

Weil ich den „Mesner Peter“ aber kaum kenne, überließ ich das der Schriftleiterin Elisabeth Klaunzer, die ihn ja seit der Kindheit kennt. Wie

mir die Elisabeth erzählte, äußerte sich der Peter nach einiger Zeit zu unserem Vorhaben folgend: Er möchte nicht öffentlich „dieses Kapitel der Vergangenheit aufwärmen“, aber er hätte nichts gegen einen Bericht über seine Primiz

im Chronikteil der Gemeindezeitung. Darum also die folgenden Auszüge aus der vorhandenen Niederschrift im Archiv. Schreiber bzw. Schreiberin sind leider nicht bekannt.

Vor 50 Jahren - 7. Juli 1968

Primiz von St. Josefs-Missionär Peter Webhofer und vorherige Einweihung des Kriegerdenkmals

Einleitend wird im Bericht an die letzte Primiz, nämlich die von Peter Girstmair (1951) erinnert. Dann wird der rechtzeitige Abschluss der großen Kirchenrenovierung (ab 1963) erwähnt; mit der Umgestaltung der alten Friedhofkapelle (Grüftl) zum Kriegerdenkmal an der Außenwand. Am Vorabend wurde der Primiziant vor der „Triumph-Pforte“ hinter seinem Elternhaus erwartet. „Böllerkraften, die Glocken läuteten und trotz des vorangegangenen heftigen Gewitters war erstaunlich viel Volk aus der Umgebung erschienen“. Weiters heißt es, dass alle Häuser mit Blumen, Girlanden und Kerzen geschmückt waren. Es folgt eine längere Aufzählung, wer den Neupriester zur Abendandacht in die Kirche begleitete, vom Bezirkshauptmann bis zu den Schul-

kindern.

Wieder im direkten Wortlaut: „Die Feuer am ganzen Gaimberg kündeten weit über den Lienzer Talkessel unsere Freude und unseren Stolz über den bescheidenen, fleißigen und fröhlichen Sohn unseres Dorfes“.

Vom Primiz-Sonntag wird geschrieben, dass er so viele Menschen um den Feldaltar in der „Mesner Schütte“ vereint hätte, wie sie Gaimberg wohl noch nicht erlebt haben dürfte.

Die Primizbraut Alberta wird auch genannt, die mit ihrem Bruder zwei Jahre in London weilte, um dort das Examen in Englisch zu machen. Die Geschwister waren eifrige Mitarbeiter der österreichischen Kolonie in London.

Die Schilderung der Primizfeier endet mit dem Nennen der Mitzelebranten: Freund

und Mitbruder Georg Hanser aus Kals, Kooperator Stefan Bodner aus Matrei und der Assistenz von Orts-Seelsorger Adolf Jeller.

Circa 3 ½ Jahre später, im Jänner 1972, lautete eine Überschrift im Osttiroler Boten: Verabschiedung von Missionär Peter Webhofer. Damit wurde die Reise in die Afrikamission in Kenya angekündigt. In einem festlichen Gottesdienst (gemeinsam mit dem Dekan, einem erfahrenen Ordensbruder und Pfarrer Peter Girstmair) und auch außerkirchlich wurde der Antritt des Einsatzes gefeiert. Als „ergreifend“ wird beschrieben, wie der neue Missionär kniend vom Ortsseelsorger den Abschiedssegens mit allen guten Wünschen empfing. Schon im März darauf konnte aus einem Rundschreiben

in die Heimat u. a. entnommen werden, dass der große Flug nach Afrika leider in der Nacht geschah. Beim nächsten Flug - bei Tag und mit einer kleinen Propellermaschine für 15 Menschen - wäre diese vom starken Wind gewaltig hin- und hergeschoben worden. Im Missionsgebiet sei er schon mehr als 1.000 km „über und durch alles Mögliche“ mit dem Motorrad gefahren.

Er schrieb, dass es ihm in Kenya gut gehe und dass es ihm anfangs wegen der großen Ebene und der gleich aussehenden Hügel in der Ferne an Orientierung gefehlt habe. Seine Hauptaufgabe sei die Betreuung der studierenden Jugend, der Lehrer und der Entwicklungshelfer, also von einflussreichen Menschen. Die Verständigung geschehe mit Englisch, die Luo-



Fotos: Ortschronik

Rechtzeitig vor der Primiz konnte das neue Kriegerdenkmal am Kirchplatzl eingeweiht werden.



Der Feldaltar oberhalb vom Kirchplatz-Kreuz mit den Zelebranten und der Primizbraut.

Sprache lerne er erst. Weiters berichtet er von der bald eintretenden Regenzeit und von den Hauptprodukten der Landwirtschaft. Ausführlich beschreibt er die ärmlichen und zum Teil schlechten Lebensverhältnisse der Menschen. Abschließend nennt er ein Missionskonto, das er deshalb in Lienz eröffnet habe.

Man kann sich gut vorstellen, dass der „Mesner Peter“ durch seinen Missionseinsatz in Ostafrika viel Gutes bewirkt haben wird.

Ab dem Ende der 70er-Jahre arbeitete Peter als Religions-

und Musiklehrer in München 1981 standesamtlich. Papst Johannes Paul II. (heiligge-



Foto: Ortschronik

Gute Stimmung beim anschließenden Primizmahl im Haidenhof.

prochen im April 2014) gewährte Peter Webhofer am 9. April 1993 die Entbindung vom priesterlichen Zölibat. Am 16. Juli 1994 fand die kirchliche Trauung statt. Nun erfreut er sich - im Ruhestand - mit seiner Frau Lisa an drei Söhnen, Schwiegertöchtern und vier Enkelkindern. Mit diesen Beiträgen über Anlässe, die in der heutigen Zeit ja wirklich nur mehr selten vorkommen, grüßen wir den Peter und wünschen ihm alles Gute!

Eigene Plattform für soziale Hilfsstellen

Als Osttiroler schnell und einfach im Internet Hilfe finden: Das verspricht das Projekt „SozioTHEK Lienz/Osttirol“, das von der Stadtgemeinde Lienz ins Leben gerufen wurde. Umgesetzt und betreut wurde es von Evelyn Müller.

Lienz ist ein Bezirk in dem Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren großgeschrieben wird. Ein breites Netz an Sozialen Diensten kümmert sich kompetent um die Osttiroler und ihre Nöte. Manchmal weiß man aber trotzdem nicht wohin man sich wenden muss.

Für solche Fälle wurde die Webseite „www.soziothek-osttirol.at“ ins Leben gerufen. Auf dieser findet man, genauso wie auf einem dazugehörigen Folder, einen Überblick über zahlreiche Kontaktdaten. Diese reichen von sozialen Einrichtungen und Sozialvereinen bis hin zu Selbsthilfegruppen und Freiwilligen, die im Bezirk ihre Hilfe anbieten.

„Bislang wurden 126 Kontaktadressen in der SozioTHEK gesammelt, viele



Foto: Stadt Lienz

Die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, SozioTHEK-Projektinitiatorin Evelyn Müller und Alexandra Harles vom Freiwilligenzentrum Osttirol.

weitere sollen noch dazukommen“, betont Bürgermeisterin Elisabeth Blanik. Für die Osttiroler, die nach sozialen Einrichtungen suchen, stellt die digitale Plattform jedenfalls eine immense Erleichterung dar.

Aber auch für Personen, die ihren Mitmenschen gerne ihre Hilfe anbieten möchten. Sie können sich rasch und unkompliziert mittels Online-Formular eintragen. „Es war uns wichtig, dass jeder selbst entscheiden kann, welche

Inhalte er der Öffentlichkeit bereitstellen möchte. Jeder Privatperson und Institution ist es selbst überlassen, wie sie sich präsentieren möchte“, erklärt Projektbetreuerin Evelyn Müller.

Zusätzlich besteht auf der Seite die Möglichkeit, Veranstaltungstermine einzutragen, Aufrufe zur Mithilfe zu starten oder aktuelle Informationen zu gewissen Themen zu teilen. „Mit der SozioTHEK wurde eine zeitgemäße Plattform geschaffen, auf der sich

die Osttiroler besser untereinander vernetzen können“, so Blanik.

Der kostenlose Folder mit den Kontaktdaten liegt ab Juni im BürgerInnenservice der Stadtgemeinde Lienz auf und wird bezirksweit über den Lesezirkel verteilt. Finanziert wird das Projekt durch die Stadtgemeinde und Fördermittel des Leader-Programms. Besonders wertvoll ist auch die Unterstützung des Freiwilligenzentrums Osttirol unter der Leitung von Alexandra Harles: Sie installierten in jeder Gemeinde des Bezirks eine Ansprechperson für soziale Anliegen. Diese fungiert als Bindeglied zwischen Hilfesuchenden und den sozialen Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde.

BERND LENZER
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
STADT LIENZ

Ansprechperson in der Gemeinde Gaimberg ist Pfarrgemeinderats-Obfrau Anna Frank.

Vor 60 Jahren - 1958

Großer Teil des neuen Untergaimberger Weges fertig

Das zunehmende Aufkommen von motorbetriebenen Fahrzeugen - Ende der Fünfzigerjahre ratterten in Gaimberg z. B. die ersten Traktoren - und die notwendig gewordene Zufahrt aus der Stadt zur Zetttersfeldbahn - damals noch von der Gärtnerei Seebhera herauf - brachten auch für Untergaimberg eine bessere

Wegverbindung. War doch besonders das Steilstück neben und unterhalb des Bichler Wohnhauses fast nur für einen Karren geeignet.

Das Foto wird aus der Mitte der 50er-Jahre stammen, wo in diesem Bereich beim Wegbau gearbeitet wurde. Von der Zetttersfeldbahn ist noch nichts zu sehen, nicht

einmal eine Waldschneise für die vorgesehene Trassenführung. Dafür sind Stützen vom „legendären Gaimberger Aufzug“ zu erkennen, z. B. im untersten Rand des Freimann Feldes.

Die großen Veränderungen der Landschaft in den vergangenen ca. 65 Jahren, besonders durch die Besiedlung, sind nicht zu übersehen. Die auffallendste Veränderung des Weges spielte sich mit dem Teilen des „Gorele“ Ackers ab. Vom Amt für Landwirtschaft bekam ich ein Foto, auf dem dort schon mit Motor und Seilwinde - statt mit Kühen - gepflügt wird, und vom Peheim Sepp gibt es ein Foto mit vielen Kornmandln auf diesem Acker. Aber dieses „Opfer“ vom Gorele Sepp brachte die wichtigste Besserung der Wegverhältnisse.

Der Wegbau beanspruchte einige Jahre, wurde doch fast nur händisch und mit Pferd gearbeitet. Der Mörtel für die Mauern wurde noch mit der Schaufel gemischt. In den 90er-Jahren erfolgte dann wegen des zunehmenden Verkehrs eine kleine steigungs-mäßige Verbesserung sowie eine Verbreiterung, sodass der Ausdruck „Straße“ nun eher passt.

Fotos: Ortschronik



Hier sieht man links die neue Trassenführung durch den „Gorele“-Acker.



Die Jahreszahl in der Mauer hinter dem „Kass Bankl“ zeigt, dass der Weg zumindest in diesem Bereich 1958 fertig war.

Vor 60 Jahren - September 1958

Zetttersfeldbahn in Betrieb und eingeweiht

Schon im Osttiroler Boten vom 21. August 1958 wird nach der Überschrift „Zetttersfeldbahnbau in Rekordzeit“ vom Baugeschehen (mit Fotos) berichtet.

Folgend bloß einige der Teilüberschriften: Lobenswerte Leistungen der Arbeiter - Nächste Woche Kollaudierungsverhandlung - 8 Monate von Auftragsvergabe bis Probetrieb - Schwerste Transportaufgaben - Akrobatische Montagearbeiten - Gondeln für 36 Personen

Den Abschluss bildet folgender Text: „Ein großes Gemeinschaftswerk des Bezirkes, um das sich die Mitglieder des Vorstandes und

Aufsichtsrates, an der Spitze Notar Dr. Rohracher, bleibende Verdienste erworben haben, geht der Vollendung entgegen.“

Hierher passt die Bemerkung, dass unsere sicher nicht finanzstarke Gemeinde auch 100.000 Schilling zur Finanzierung beigetragen hat. Am 4. September wird im Osttiroler Bote von der Aufnahme des Seilbahnbetriebes geschrieben sowie davon, dass der Bundeskanzler Ing. Julius Raab sein Kommen zur Feier der offiziellen Eröffnung und Einweihung zugesagt hat.

Einige wichtige, interessante und auch erheiternde Passagen daraus:

Bereits am Samstagnachmittag kündeten Plakate in der Stadt: „Ab Sonntag, 31. August, 08:30 Uhr ist die Zetttersfeldbahn in vollem Betrieb!“ Es sind freilich noch weitere Verbesserungs- und Verschönerungsarbeiten bis zum Termin der festlichen Einweihung am 27. September nötig. Aber der große Parkplatz bei der Talstation wurde gründlich eingeschottert und gewalzt, die Zufahrtstraße ist verbreitert und geschottert worden.

Am Sonntagvormittag wirkte sich vorerst der Hochnebel hemmend auf die Bergfahrtfreudigkeit aus, am Nachmittag musste die Bahn aber be-

reits halbstündlich verkehren und im Gesamten konnten an diesem ersten Tag rund 500 Fahrgäste verzeichnet werden. Die Autounternehmung Jauffer hat einen Zubringerdienst mit Omnibus eingerichtet. Noch mehr ratterten Motorisierte und pilgerten Interessierte zur Talstation, um sich den „Betrieb“ anzusehen. So herrschte den Sonntag-Nachmittag über auf der Zetttersfeldbahnstraße, die leider bei trockenem Wetter staubig ist, lebhafter Verkehr. Die Fahrgäste waren über die Eindrücke der Gondelfahrt recht erfreut und die Fremdgäste äußerten sich sehr lobend über das Gelände und

die Aussicht am Zettlersfeld. Was sich oben als Vorbereitung auf den ersten Winterbetrieb getan hat, wird folgend geschildert: Mittlerweile hat ein Caterpillar mit der Planung der Trasse für den Schlepplift Happriegel-Steinernes Mandl und mit dem Aushub für dessen Talstation begonnen. Im Bereich der Stieralm können die Arbeiten freilich erst nach dem Abtrieb der Altstiere, von denen sich einige beachtlich „respekt-einflößend zu benehmen wissen“ aufgenommen werden. Im Osttiroler Boten vom 2. Oktober berichtet unser späterer Bürgermeister Peter Duregger, von dem auch die bisher genannten Berichte stammen, rückblickend von der großartigen Vorabendfeier in Lienz mit der Huldigung an den Bundeskanzler. Unter der Teilüberschrift „Gottedank und Segensbitte“

schreibt er u. a.: Festlich wehten die Fahnen, zum Betläuten rollten schon Böllersalven oberhalb der geschmückten Talstation, Schützen und Musik marschierten auf. Beinahe zu pünktlich trafen der Kanzler und die weiteren Festgäste bei der Talstation ein. An der Gemeindegrenze Lienz - Gaimberg begrüßte den Regierungschef Bgm. Klaunzer mit dem Seelsorger, Gemeinderat und vielen Bewohnern. Rund 1 000 Menschen säumten das Parkplatzrund. Vor dem Eingang in das Stationsgebäude war ein Altar errichtet, an dem der hochwürdige Dekan von Lienz, Msgr. Alois Budamaier, assistiert vom Pfarrer von Grafendorf, Cons. Wiedemayr, die hl. Messe zelebrierte, welche die Eisenbahnermusik feierlich begleitete. In seiner Ansprache sagte der Dekan, dass auch dieses Werk eine

Ausführung des Gottesgebotes sei, die Erde untertan zu machen. „Das ist recht und gut so. Allerdings liegt in den großen Erfolgen der wissenschaftlichen Forschung und des kühnen Wagens der Technik die Gefahr des Stolzes von Babel, der Überhebung, die da meint, dass wir alles können und Gott nicht mehr brauchen. Demgegenüber müssen wir uns bewusst bleiben, dass all unser Wissen nur einen Bruchteil der Geheimnisse der Gottesschöpfung ergründen kann. Wenn wir hier versammelt sind, so ist das ein Bekenntnis des Glaubens an den Schöpfergott, ein Dank für das gute Gelingen des Werkes und eine Bitte um weiteren Segen.“ An diesen Dank schlossen sich nach der Segnung der Pendelseilbahn und des Gebäudes Notar Dr. Rohracher als Vorsitzender des Vor-

standes und NR Kranebitter dankend an. Letzterer bedankte sich besonders beim Bundeskanzler für die außergewöhnliche Gewährung eines langfristigen Kredites. Dieser machte fast die Hälfte des erforderlichen Kapitalbedarfs aus und ermöglichte somit den Bau (die erste öffentliche Seilbahn in Osttirol) überhaupt, diese wichtigste Voraussetzung für eine Wintersaison für Lienz und Umgebung. Wenn man bedenkt, mit welcher Selbstverständlichkeit Kinder bis Senioren am Zettlersfeld bloß Ski fahren und wie viele Einheimische in diesem Zusammenhang auch im Winter daran verdienen - auch die betroffenen Gemeinden mit ihren Steuereinnahmen - so ist die Erschließung des Zettlersfeldes nicht mehr wegzudenken.



Der Bundeskanzler Ing. Julius Raab mit Begleitung in der „Feiergondel“.



Fotos: Ortschronik

Eine der zwei Gondeln (darum Pendelbahn) und die damalige Talstation samt Umgebung.

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
 GEWERBE - ENTSORGUNG
 BAUSTELLENENTSORGUNG
 CONTAINER - SERVICE
 GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
 ARGEV - PARTNER
 ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
 KANALREINIGUNG
 HEIZÖL / DIESEL
 BENZIN / KOHLE
 DISKONTTANKSTELLE
 CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H



Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
 ☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
 ☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at

Florianifeier 2018

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg lud heuer am 06. Mai zum alljährlichen **Florianikirchgang**. Eine große Anzahl an Kameraden aus dem Aktiv- und Ruhestand sowie deren Familienangehörige nahmen daran teil.

Pfarrer Jean Paul feierte die Hl. Messe im Gedenken an die **lebenden und verstorbenen Feuerwehrkameraden sowie für unser Ehrenmitglied Franz Sallinger**. Der „Gaimberger Männerchor“ umrahmte den Gottesdienst musikalisch und sang die „Deutsche Messe“ von Johann Michael Haydn. Da unser **Chorleiter Bartl Klaunzer** aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen musste, hat **Sigi Plautz** - er ist u. a. Chorleiter des „Berglerchores“ in Nikolsdorf - kurzfristig die Lei-



Foto: Josef Tschamig

Gedenkfeier an den heiligen Florian, Schutzpatron der Feuerwehren.

tung übernommen. Sigi hat „Gaimberger Wurzeln“; seine Mutter **Maria** stammt vom vlg. „Schneider“ in Obergaimberg.

Nach dem Gottesdienst luden wir alle Kameraden, die Angehörigen und alle an der Hl. Messe Mitwirkenden zum gemeinsamen Mittagessen

ins Feuerwehrhaus ein. Diese Einladung ist ein kleines „Vergelts Gott“ für die Unterstützung während des ganzen Jahres.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr möchte sich auf diesem Wege bei den Sängern des Männerchores, Pfarrer Jean Paul, Pastoralas-

sistent Mag. Georg Webhofer, den Ministranten, der Mesnerin Anna Frank, den beiden Chorleitern, bei der Fam. Neumair (vlg. Ackerer) sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern bedanken. Ein Dank gilt auch der Fam. Webhofer (vlg. Sporer), die uns schon seit Jahren die Hl. Messe am Florianitag bestellt. Wir wünschen Bartl Klaunzer weiterhin gute Besserung.

Die **Freiwillige Feuerwehr Gaimberg** bittet weiterhin um **wohlwollende Unterstützung** durch die Bevölkerung und **bedankt** sich für die **erhaltenen Spenden**.

NORBERT AMRASER
KDT.-STV.

Frühjahrs-Abschlussübung

Die heurige Abschlussübung fand am Sonntag 03.06.2018 statt. Übungsvorbereiter und Verantwortlicher war unser **neuer Zugskommandant BM Michael Theurl**. Er wählte als „Brandobjekt“ das Wohnhaus der Fam. Jeller in der Zettlersfeldstraße aus. Als **Einsatzleiter** fungierte unser Kommandant **OBI Alois Neumair**.

Übungsannahme war ein Schwelbrand im 2. Stock auf der Südseite und mehrere eingeschlossene Personen. Als Unterstützung wurde die **Drehleiter der FF Lienz** sowie das **Rote Kreuz Lienz** angefordert. Bei der Verkehrsregelung auf der Landesstraße wurde die Feuerwehr durch **zwei Beamte der Polizei Lienz** unterstützt. Vor allem für unseren **Atemschutztrupp** war es eine gro-



Foto: Maria Huber

Auch die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Lienz stand bei der Frühjahrsabschlussübung im Einsatz.

ße Herausforderung, den Erstangriff über das Stiegenhaus vorzunehmen. Mit gut 25 kg mehr an Ausrüstung mussten die drei Männer in den 2. Stock vordringen. Schließlich konnten insgesamt drei Personen mittels Drehleiter geborgen und der Rettung zur

Erstversorgung übergeben werden. Insgesamt nahmen über **40 Männer und Frauen** an der Übung teil.

Unser Bürgermeister **Bernhard Webhofer** beobachtete diese Übung und dankte dem Organisator und den Mitgliedern der teilnehmenden Blau-

lichtorganisationen für das Üben.

Kdt. Alois Neumair hob bei der Abschlussbesprechung hervor, wie wichtig es ist, Übungen an solch großen Objekten durchführen zu können (dürfen). Das **Kommando der FF Gaimberg** bedankt sich bei der Familie Jeller und bei allen Mietern für die Bereitstellung des Übungsobjektes. Die anschließende Jause, gesponsert von der Gemeinde Gaimberg, ließen sich alle Kameraden der FF Gaimberg schmecken.

Übungen und Übungsobjekte im Gemeindegebiet:

Es wird für die Feuerwehr immer schwieriger, Objekte zu finden, die geübt werden können. Wir führen im **Kalenderjahr 8 Übungen** (4 im Frühjahr und 4 im Herbst)

durch. Jedesmal wird ein **anderer Verantwortlicher** bestimmt, der die Übung, nach seinen Vorstellungen und für alle **so realistisch** wie möglich vorbereitet. Wir sind, für eine Ortsfeuerwehr, technisch sehr gut ausgestattet. Deshalb muss mit der gesamten Ausrüstung auch immer wieder fleißig geübt werden, damit wir sie im Ernstfall auch effizient und sinnvoll einsetzen können. Wir sind auch bestrebt, in **al-**

len Fraktionen Übungen abzuhalten. Schließlich müssen die **Wasserversorgung**, die **Anfahrtswege mit unseren Fahrzeugen**, die örtlichen Gegebenheiten, die **Räumlichkeiten**, die **Schlauchleitungen**, etc. getestet bzw. erprobt werden. Deshalb ersucht das Kommando weiterhin um Bereitstellung entsprechender **Liegenschaften und Objekte**.

Unsere Kameraden sollen nach Möglichkeit auch ins

Innere einer Wohnung oder eines Hauses vordringen können. Wir sind natürlich sehr bemüht, dass dabei keine Beschädigungen und Verunreinigungen entstehen.

Falls jemand von sich aus wünscht, dass sein (ihr) Objekt einmal beübt werden soll oder dass es schon länger her ist, dass eine Übung stattgefunden hat, dann bitten wir um **Kontaktaufnahme** mit dem **Kommandanten oder dem Gemeindeamt Gaim-**

berg. Wir wären sehr dankbar dafür.

Gleichzeitig dürfen wir uns bei jenen bedanken, die uns in dieser Weise immer wieder bereitwillig und großzügig unterstützen. Frei nach dem Motto: „Unsere Freizeit für eure Sicherheit“

**NORBERT AMRASER
KDT.-STV.**



Fotos: Maria Huber



56. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Polling

Am **8. und 9. Juni 2018** war es wieder soweit. Der alljährliche **Landesfeuerwehrwettbewerb** fand unter strahlendem Sonnenschein im Nordtiroler Oberland in **Polling** statt. Unter den 3000 angereisten Feuerwehrmännern und -frauen befand sich auch **eine Gruppe aus Gaimberg**. Am 9. Juni um 6 Uhr in der Früh trat man die Reise nach Polling an. Allen voran der **Kommandant** der FF Gaimberg **Alois Neumair**, der seine Gruppe für den Bewerb fit gemacht hatte. Die Gaimberger, die mit einem **Durchschnittsalter von 18 Jahren zu den jüngsten Teilnehmern** gehörten, errangen dabei die **Leistungsabzeichen in Bronze und Silber**. Nur knapp verpassten sie das Podest. Nach dem Wettbewerb gab es einen großen Aufmarsch mit allen Teilneh-



Foto: Rosi Webhofer

Unsere erfolgreichen Kämpfer: Florian Huber, Lukas Tiefnig, Daniel Trojer, Martin Waschnig, Michael Webhofer (vorne v.l.); Kdt. Alois Neumair, Johannes Tscharnig, Stefan Webhofer, Dominic Vallazza, Alexander Neumair (hinten v.l).

merinnen und Teilnehmern, danach durfte natürlich fleißig im Zelt gefeiert werden. Aber von nichts kommt nichts. Das **wöchentliche Training** seit Anfang des Jahres hatte sich bezahlt

gemacht. Mit den verschiedensten Funktionären der FF Gaimberg wurde trainiert und getüftelt. Aber wozu das Ganze? Bei dem Bewerb will man natürlich seine **Heimatfeuerwehr stark vertreten**

und sich mit den anderen Feuerwehren aus ganz Tirol messen. Training und Antreten beim Bewerb haben viele positive Seiten. Der Bewerb stellt eine wichtige Übung für den Ernstfall dar und gestaltet sich sehr realitätsnah. Wie bei einem echten Einsatz rückt eine **9-köpfige Gruppe** gemeinsam aus. Die Trainingseinheiten für den Bewerb festigen Handgriffe und stärken den Zusammenhalt zwischen den Kameraden. Es ist wichtig, dass **die Gruppe als eine Einheit** agiert und so ist das zusätzliche **Teambuilding** bei den Übungen von Vorteil. Der Bewerb hat gezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Teilnehmern ist und man nur als Team erfolgreich sein kann.

FM FLORIAN HUBER

Musikkapelle Gaimberg ernennt Christian Tiefnig zum Ehrenkapellmeister

Am Samstag, den 2. Juni 2018, lud die Musikkapelle Gaimberg zum Jubiläumskonzert anlässlich des 80-jährigen Bestehens im heimischen Pavillon ein. Viele Zuhörer waren gekommen, um mit dem Klangkörper den musikalischen Beginn des Jubiläumjahres zu feiern. Kapellmeister Thomas Frank wählte zur Eröffnung den passenden Marsch „Euphoria“ von Martin Scharnagl aus der Gruppe „VieraBlech“. Mit „Castrum Allemorum“, „Backdraft“, „Terra di Montagne“ und „Viva la vida“ standen zahlreiche moderne Werke von lebenden Komponisten auf dem Programm. Natürlich kam aber auch die traditionelle Blasmusik nicht zu kurz. Die Polka „Ein halbes Jahrhundert“ zum Beispiel wurde dem 50-jährigen Bestehen der Freundschaft mit der Gemeinde Dambach in Oberösterreich gewidmet. Der große Höhepunkt in der Konzertmitte war die Ernennung von **Christian Tiefnig** zum **Ehrenkapell-**



Carina Jungmann, Kpm. Thomas Frank, Bgm. Bernhard Webhofer, Ehrenkapellmeister Christian Tiefnig mit Gattin Annemarie, Obm. Franz Webhofer, Bezirksobmann Stefan Klocker, Schriftführerin Eva Weiler und Carina Girstmair.

meister der Musikkapelle Gaimberg. Er hatte letztes Jahr nach 18-jähriger sehr erfolgreicher Kapellmeistertätigkeit den Taktstock an Thomas Frank übergeben, bleibt aber weiterhin im Vereinsvorstand tätig und unterstützt das Trompetenregister. Die Vollversammlung der MK Gaimberg hatte bei der Jahreshauptversammlung am 16.02.2018 einstimmig

beschlossen, Christian diese Ehre zukommen zu lassen. **Obmann Franz Webhofer, Bürgermeister Bernhard Webhofer** und **Bezirksobmann Mag. Stefan Klocker** lobten seine umsichtige Arbeit als Kapellmeister, Gemeindeamtsleiter und ehemaligem Bezirksschriftführer. Bei Gattin Annemarie bedankte man sich mit einem Blumenstrauß für ihre

Unterstützung. Zwei junge Musikanten stellten ihr Können in einem Solostück unter Beweis. **Philipp Webhofer** zeigte mit dem anspruchsvollen „Tuba Concerto Espanol“, dass die Tuba weit mehr als nur ein Begleitinstrument ist. **Raphael Tscharnig** entlockte seinem Flügelhorn die sanften Melodien des 2. Satzes des berühmten „Concierto d'Aranjuez“. Bewähren konnte sich auch die neue Überdachung des Pavillonplatzes, die für alle Veranstalter eine große Erleichterung bringt. Als Dankeschön für die Organisation und Durchführung der Verlegung der Schirmverankerungen erhielt Andreas Tiefnig ein Jausenkistl. Bei der Bewirtung durch den Kirchenchor Grafendorf konnten die Mitglieder der Musikkapelle entspannt ihr gelungenes Konzert nachbesprechen.

EVA WEILER



Philipp Webhofer konnte mit einem anspruchsvollem Solostück überzeugen.

Musikkapelle
Gaimberg



Raphael Tscharnig begeisterte die Zuhörer mit seiner Darbietung auf dem Flügelhorn.



Bgm. Bernhard Webhofer und Obmann Franz Webhofer bedankten sich bei Andreas Tiefnig, der maßgeblich für die Herstellung der Schirmverankerungen verantwortlich war.

Konzert der Musikkapelle Gaimberg im Wohn- und Pflegeheim Lienz

Es ist schon eine liebgewonnene Tradition, dass die MK Gaimberg das erste Konzert der Saison zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes Lienz bestreitet. So konnten viele Zuhörer am Sonntag, den 27. Mai 2018 bei angenehmen Temperaturen einen besonderen Vormittag im Hof des Wohn- und Pflegeheimes verbringen.



Fotos: MK Gaimberg

Begeisterndes Konzert der Militärmusik Tirol

Am Mittwoch, den 27. Juni 2018, gab die Militärmusik Tirol unter der Leitung von Militärkapellmeister Prof. Hannes Apfalterer ein Konzert im Gaimberger Pavillon. Jeder Bezirk Tirols hat einmal im Jahr Anspruch auf ein Gratis-Konzert der Militärmusik und aufgrund des Jubiläumsjahres „80 Jahre MK Gaimberg“ konnte das Osttiroler Konzert in unser Heimatdorf gebracht werden. Obwohl die Temperaturen keineswegs sommerlich waren, genossen sehr viele Zuhörer aus Nah und Fern den Konzertabend.

Vier der derzeit ca. 45 Mitglieder stammen aus Osttirol, wobei mit Raphael Tscharnig auch ein Gaimberger in den Reihen der Militärmusik vertreten ist. 15 Musiker

sind dort hauptberuflich beschäftigt, alle anderen sind Grundwehrdiener bzw. Militärpersonen auf Zeit, die sich für 13 oder 25 Monate verpflichten lassen. Militärkapellmeister Prof. Hannes Apfalterer hatte ein ansprechendes und anspruchsvolles Konzertprogramm vorbereitet. Neben traditionellen Märschen erklang hauptsächlich „Showmusik“: kurze aneinander gereichte Stücke, in denen sich einzelne Musiker oder ganze Register solistisch präsentieren konnten. Die Schlagwerker, Querflötisten und Posaunisten kamen dabei besonders oft zum Zug. Die einzige Dame in der Kapelle gab einige Gesangspassagen zum Besten. Neben den traditionellen Instrumenten im Blasorchester waren auch

Banjo, E-Gitarre, E-Bass, Keyboard und Akkordeon zu hören. Arrangements von bekannten Pop-Nummern sind in der Blasmusik mittlerweile keine Seltenheit mehr, aber mit volkstümlichen Klängen wie „Like a Virgin“ von den „Global Krynern“ und „Ein Herz voll Musik“ von den „4 Tiroler Buam“ hatte wohl niemand gerechnet. Ebenso außergewöhnlich war die Aufführung des Kärntnerliedes „Gern habn tuat guat“. Mit dem Konzert konnte eindrucksvoll bewiesen werden, dass die Wiedereinführung der Militärkapellen in voller Größe die richtige Entscheidung war. Viele Tiroler Nachwuchstalente bekommen so die Chance, tiefer in die Welt der Musik einzutauchen und ihr Können einem großem



Foto: Raphael Tscharnig

Stefan Webhofer spielt bei der Militärmusik Salzburg und traf dort bei der Zusammenziehung der Militärkapellen auf Raphael Tscharnig.

Publikum zu präsentieren. Davon profitieren nicht nur sie selbst, sondern schlussendlich auch die Kapellen in ihren Heimatgemeinden.



Fotos: MK Gaimberg

Ein tolles Konzertereignis bot die Militärmusik Tirol unter der Leitung von Oberst Prof. Hannes Apfalterer.



Viele Gäste aus Nah und Fern lauschten den Klängen der Militärmusik Tirol beim Konzert im Pavillon Gaimberg.

Sommerkonzert in der Wartschensiedlung

Alle zwei Jahre am Schulschlussstag tritt die MK Gaimberg in der Wartschensiedlung auf. Im Garten des Österreichischen Zivilinvalidenverbandes (ÖZIV Tirol) wird in idyllischer Atmosphäre unter Obstbäumen mu-

siziert. Die Nachbarschaft rund um Familie Anni und Günther Bachlechner hilft zusammen, um für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen. Der Erlös kommt traditionellerweise der Jungmusikerausbildung der MK Gaimberg

zugute und es wurde wieder ein namhafter Betrag an die Musikkapelle Gaimberg überwiesen. Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam der Wartschensiedlung. Alle in Ausbildung stehenden Jungmusikant/-

innen wurden mit einem Getränkegutschein zum Konzert eingeladen.

EVA WEILER



Alle zwei Jahre spielt die MK Gaimberg ein Konzert in der Wartschensiedlung.



Das Sommerkonzert in der Wartschensiedlung lockte wieder viele Zuhörer an.

Zwei Herzen im gleichen Takt

Kennen und lieben lernten sich Sandra (geb. Gliber) und Roland Tiefnig, 2009 beim HLW Matura-Ball. 2016 wurde das gemeinsame Eigenheim in Gaimberg bezogen. Nach neun gemeinsamen Jahren und einem romantischen Heiratsantrag 2017 in New York, wurde am 02.06.2018 die standesamtliche Trauung gefeiert. Der Familienchor sowie Hans-Peter Glanzer mit seinen Flötenschülerinnen der Musikschule Lienz überraschte das frisch vermählte und sehr musikalische Ehepaar mit ihren Musikstücken. Am 16.06.2018 läuteten auch die kirchlichen Hochzeitsglocken für das Paar. In der Pfarre Grafendorf/Gaimberg gaben sich Sandra und Roland vor Pfarrer Dekan Edi Niederwieser das „Ja-Wort“. Die musikalische Umrahmung durch Andrea und Magdalena sowie der Bläsergruppe machten die



Die Musikkapelle Gaimberg gratuliert sehr herzlich zur Vermählung und wünscht alles Gute! Bettina Webhofer, Kpm. Thomas Frank, Roland und Sandra Tiefnig, Obm. Franz Webhofer und Carina Jungmann (v.l.).

kirchliche Trauung zu einem besonderen Moment. Viele Überraschungen warteten, verteilt auf den gesamten Tag, auf das Brautpaar. Ganz besonders freuten sich beide über die netten Gedichte, die

tolle Klausur der Gaimberger Sternsinger, das Ständchen der Musikkapelle Gaimberg, den Agat der Volkstanz- und Schuhplattler Gruppe Lienz, die Einlagen der Nefa's und NEBO Brass und die

Gesangsdarbietung von den Zenzeler's. Gefeiert und getanzt wurde in der Dorfstube in Tristach, wo das Brautpaar und seine Gäste bis in die frühen Morgenstunden von „Tirolerisch g'spielt“, musikalisch verwöhnt wurden. In den Flitterwochen in Florida verbrachte das frisch vermählte Paar eine erholsame Zeit.

Wir gratulieren dem frisch vermählten Paar und wünschen weiterhin alles Gute auf seinem gemeinsamen Lebensweg!

Dämmerschoppen beim Hotel „Holunderhof“

Bei idealen Bedingungen für ein sommerliches Abendkonzert konnte die Musikkapelle Gaimberg vor einem großen Publikum beim Hotel „Holunderhof“ auftreten. Im Rahmen des Konzertes wurden Jungmusikerleistungsabzeichen überreicht. Michael Duregger und David Obereg-

ger verstärken seit heuer das Schlagzeug-Register der MK Gaimberg. Beide legten die Prüfung zum JMLA in Bronze mit sehr gutem Erfolg ab. Zwei Klarinetvistinnen nahmen die nächste Hürde, das JMLA in Silber, in Angriff. Astrid Kollnig erreichte dabei einen sehr guten Erfolg, Anna

Huber konnte sich über eine Auszeichnung freuen. Ebenso geehrt bzw. verabschiedet wurden zwei langjährige Marketenderinnen: Bettina Webhofer war 13 Jahre lang als Marketenderin tätig, Carina Jungmann (geb. Theurl) sogar 15 Jahre. Obmann Franz Webhofer betonte, dass

diese Zeitspanne wirklich etwas Außergewöhnliches ist und dankte den beiden herzlich für ihren Einsatz. Als begeisterte Fans werden sie der Musikkapelle bestimmt noch weiter treu bleiben.

EVA WEILER



Fotos: MK Gaimberg



Bgm. Bernhard Webhofer, Astrid Kollnig (JMLA in Silber), Anna Huber (JMLA in Silber), David Oberegger (JMLA in Bronze), Michael Duregger (JMLA in Bronze), Obm. Franz Webhofer und Kpm. Thomas Frank.

Beim „Holunderhofkonzert“ wurden mit Bettina Webhofer und Carina Jungmann zwei langjährige Marketenderinnen von der Musikkapelle verabschiedet und ihnen herzlich gedankt.

Hochzeit von Sandra & Markus Duregger

Sandra Duregger (geb. Lublasser/Girstmair) und Markus Duregger kennen sich eigentlich schon seit dem Schulalter. Gefunkt hat es jedoch erst später. Nach vielen gemeinsamen Jahren folgte zuerst die Errichtung des Eigenheimes in Gaimberg. Am 02.09.2017 wurde dann die standesamtliche Hochzeit im Familienkreis gefeiert.

Die kirchliche Trauung fand am 04.08.2018 bei herrlichem Sommerwetter in der Heimatgemeinde der Braut in Thurn statt. Im Anschluss an die Messe empfingen die Musikapellen Thurn und Gaimberg das Brautpaar mit einem Ständchen am Kirchplatz. Nach einigen lustigen Klausen und Einlagen, gestaltet von Freunden und Familie, wurde in der Dorfstube Tristach mit dem „Ensemble Osttirol“ ausgiebig gefeiert.



Foto: Hartwig Gsaller

Die Musikapellen Thurn und Gaimberg gratulieren sehr herzlich zur kirchlichen Trauung und wünschen dem Brautpaar alles Liebe für die gemeinsame Zukunft.

Sommerserenade im Kammerlanderhof

Am Donnerstag, den 19. Juli 2018 lauschten zahlreiche Besucher den Klängen des **Holzbläserensembles „QuinTirol“** im heimeligen Ambiente des Kammerlanderhofes in Thurn. Die fünf Musiker aus Nord-, Ost- und Südtirol, darunter die Gaimbergerin Gertraud Frank als Klarinettenistin, präsentierten an diesem schönen, lauen

Sommerabend eine breite Palette verschiedenster Kompositionen. Den Rahmen bildeten zwei Klassiker - Joseph Haydns „Divertimento Nr.1“ mit dem berühmten „Choral St. Antoni“ und Franz Danzigs Quintett op. 56 Nr. 2. Das zweite Stück des Abends stammt aus der Feder Jacques Ibert, darauf folgte eine Komposition des lettischen

Komponisten Peteris Yasks. Michael Cede, der Flötist von QuinTirol und selbst „ein halber Osttiroler“, führte durch das Programm und erklärte den Zuhörern die Besonderheit des zeitgenössischen Stückes „Musik für den verstorbenen Freund“. Danach standen das „Streichquartett für Bläserquintett“- und Variationen über das Volkslied

„I mog nit Kiah hiatn...“ des Tirolers Werner Pirchner auf dem Programm.

Die Musiker wurden für diesen **musikalischen Hochgenuss mit einem kräftigen Applaus** belohnt. Nach zwei Zugaben, u.a. „Es war einmal am Abend spät“, klang der Abend gemütlich aus.



Gertraud Frank, links ihre Eltern Anna und Johann.



Holzbläserensemble „QuinTirol“.



EBS Smart Solutions Software GmbH
 DI(FH) Michael Schneeberger
 Mühlgasse 23, 9900 Lienz
 Tel.: 04852/62826 • Fax: DW 36
 info@ebs-software.at • www.ebs-software.at

INDIVIDUELLE SOFTWARE

WEBSITE-ENTWICKLUNG

APP ENTWICKLUNG



Ihre Arbeitszeit fest im Griff!

© EBS Smart Solutions Software GmbH

Maibaumpass'n & -versteigerung der JB/LJ Gaimberg

Auch heuer herrschte auf dem Platzl unter dem Feuerwehrhaus in Gaimberg Anfang und Ende Mai reges Treiben. Zahlreiche Besucher fanden sich ein, um bei einem Bier gemütlich den Tag ausklingen zu lassen und natürlich auch, um auf den heurigen Maibaum aufzupassen, der im Vorfeld von vielen fleißigen Händen gefällt, geschält, geschmückt und aufgestellt worden war. Stolz trotzte der Baum jedem Wetter, bis er schließlich am 31. Mai im Anschluss an die Fronleichnamsprozession versteigert wurde. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Besucher zum ersten Mal die Vorzüge der neuen Schirme genießen und bis in den späten Nachmittag gemütlich zusammensitzen. Musikalisch umrahmten die Veranstaltung die „Züa Büam“ aus Ainet, die nicht nur mit ihrer Locker-

heit, sondern auch mit ihrem Schmä überzeugen konnten. Schmästad war auch Seppi Tiefnig nicht, der engagiert und mit viel Herz die Versteigerung des Maibaums moderierte. Und wie es das Schicksal wollte, klingelte der Wecker genau in dem Moment, als seine Schwiegermutter Rosi Mühlmann eine Münze in den Hut warf. Allerdings blieb der Baum

nicht in der Familie, sondern wurde von Rosi als Spende an die Musikkapelle Gaimberg übergeben. Zweiter glücklicher Gewinner des Tages war Christian Unterlercher, der das Schätzspiel gewann und mit einem - vom Bürgermeister gesponserten - Dirndl nach Hause ging.

Als größter Gewinner darf sich wohl die Jungbauernschaft Gaimberg selbst sehen,

da sie immer auf hilfsbereite Hände aus der Bevölkerung und aus den anderen Gaimberger Vereinen zählen kann. Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die uns bei den Vorbereitungsarbeiten und bei der Durchführung so fleißig und engagiert unterstützt haben.



Fotos: JB/LJ Gaimberg

„Züa Buam“ aus Ainet.



Rosi Mühlmann spendete den Maibaum der Musikkapelle Gaimberg.

„Guate Nocht“...

Zu einer überraschenden Begegnung kam es am Donnerstag, den 7. Juni 2018 im „Holunderhof“. Auf Wunsch von LR Dr. Beate Palfrader erfreuten die Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores die illustren Gäste mit einem Ständchen. Natürlich wurde auch mit einem „Schnapsl“ auf das nette Zusammenreffen angestoßen!

*Guate Nocht, guate Nocht,
alle Mühen sind vollbrocht.
Neigt der Tag sich still zu Ende,
ruhen alle fleiß'gen Hände.
Bis der Morgen neu erwacht:
Guate Nocht.*



Chorleiter Bartl Klaunzer, LR Dr. Beate Palfrader, Pflichtschulinspektorin RR OSR Dipl.-Päd. Elisabeth Bachler, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, PA Mag. Georg Webhofer, Andrea Baumgartner, Ferdinand Theuerl (vorne v.l.); Hannes Webhofer, Magdalena Webhofer, Helene Zeiner, Johann Frank, Elisabeth Klaunzer, Anton Außersteiner (hinten v.l.).

Völkerballturnier 2018

Nachdem das Völkerballturnier 2017 ein toller Erfolg war, haben wir uns auch heuer wieder dazu entschlossen, diese Veranstaltung zu organisieren. Ausgeschrieben wurde wiederum ein Erwachsenenturnier, ebenso konnten sich Kinder bis zum 14. Lebensjahr für ein getrennt gewertetes Kinderturnier anmelden.

Die Anmeldungen sind nur sehr schleppend eingegangen, am Ende haben sich dann aber noch fünf Erwachsenemannschaften und sieben Kindermannschaften zum Turnier angemeldet und sind gegeneinander angetreten.

Als Spielmodus wurde heuer „Jeder gegen Jeden“ ausgewählt und somit galt es, 10 Spiele der Erwachsenen und 21 Spiele der Kinder auszutragen. Bei den Spielen wurde sich erwartungsgemäß nichts geschenkt und dem zahlreich erschienenen Pub-



Sieger des Kinderturnieres - Die Mannschaft „FC Fortnight“: Emanuel, Simon, Leo, Julian und Josef (v.l.).

likum wurden spannende Begegnungen geboten. Obwohl der Spaß bei dieser Veranstaltung im Vordergrund stand, bekamen unsere - sich freiwillig zur Verfügung stellenden Schiedsrichter - den ein oder anderen undankbaren Blick ab. In Erinnerung bleiben aber dennoch die weitgehend faire Spielweise und das Ausbleiben ernsthafter

Verletzungen.

Nach sehr spannenden Begegnungen konnte sich schließlich beim Kinderturnier die Gruppe „FC Fortnight“ (Leo Monz, Emanuel Gasser, Simon Tausch, Julian Obererlacher, Adrian Moroder und Josef Dorer) knapp durchsetzen. Den Sieg beim Erwachsenenturnier sicherte sich heuer die Gruppe „Die

Champions“ (Lisa Suintinger, Dominik Ladner, Norbert Mühlmann, Irene Biedner, Stefan Biedner, Jürgen Biedner).

Bei der anschließenden Siegerehrung im Vereinsheim in Gaimberg wurden die Sieger verkündet. Als Dankeschön erhielten alle Teams einen schönen Pokal - bei den Kindern waren die Pokale mit Süßigkeiten gefüllt, während sich in den Pokalen der Erwachsenen „Klopfer“ befanden.

Bedanken möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal bei den teilnehmenden Mannschaften für ihr faires Verhalten sowie bei den fleißigen Helfern im Umfeld, die zum Gelingen des Turniers beigetragen haben.

SPORTUNION GAIMBERG



Fotos: Sportunion Gaimberg

„Stromleitung 77“: Tim, Gabriel, David, Nelly, Florian, Fabian, Andreas (v.l.).



„Die Jungmusikanten“: Sophie, Lea, Emma, Paula, Michael, Andreas (v.l.).



„Die Ugotchi-Girls“: Lena, Leonie, Nina, Leni, Marie (v.l.).



„Simon und die Superhennen“: Felicitas, Vanessa, Anja, Tabea, Elisabeth, Simon (v.l.).



„Die Wilschga“: Sophia, Rebekka, Jasmina, Marie, Valentina, Selina (v.l.).



„Lausbubenbande“: Marco, Clemens, Elia (v.l.).

Bergwoche auf der Gasslbodenhütte

Heuer fand die traditionelle Bergwoche der Union Raiffeisen Gaimberg bei meist guten Wetterverhältnissen in der ersten Ferienwoche (9. bis 13. Juli 2018) statt. Nach den wertvollen Umbauarbeiten bei der Hütte (neues WC, neuer Grillplatz, neuer Balkon...) konnten 19 Mädchen und Buben im Alter von acht bis 14 Jahren mit ihren Betreuern **Jürgen Biedner, Klaus Oberegger, Stefan Biedner und Markus Eberhard** tolle und unfallfreie Tage im Debanttal verbringen. Das Team wurde heuer abwechselnd von den Betreuerinnen **Margareta Oberegger, Andrea Tscharnig, Angela Klauzner und Conny Klauzner** unterstützt.

Am Montag stand die 1. Etappe vom Steinermandl über die Neualpenseen und den Lienzer Höhenweg zur Gasslbodenhütte am Plan. Teilweise erschöpft, aber gut gelaunt, galt es, sich dort einzuquartieren, um dann die urige und besondere Hüttenstimmung zu genießen. Am Dienstag wanderten wir gemeinsam zur Wangenitzseehütte. Für Alle eine beträchtliche Leistung, galt es immerhin, knapp 1000 Höhenmeter zu bezwingen. Abends sangen wir bei Lagerfeuerstimmung Tiroler Lieder und manche andere lustige Melodien, für die Kinder ein sehr beliebter Programmpunkt, der an keinem Tag fehlen durfte. Über den abendlichen Besuch von Bürgermeister Bernhard Webhofer und seinen Stellvertreter Norbert Duregger freuten wir uns sehr.

Der meist zum Regenerieren genutzte Mittwoch wurde heuer für eine Wanderung zur Lienzer Hütte genutzt. Dort wurden wir wie immer von den Wirtsleuten Berni und



Fotos: Sportunion Gaimberg

Tolle Leistung...alle Kinder erreichten das Ziel - die „Wangenitzseehütte“ (2.508 m)!

Georg bestens gepflegt. Als besonderen „Gast“ durften wir heuer bei der Rückkehr zur Hütte die Nationalparkrangerin Maria Klauzner begrüßen. Sie wusste so einiges über die Tier- und Pflanzenwelt im Debanttal zu berichten. Ein besonderer Dank gilt ihr für diese erlebnisreichen und informativen Stunden. Abends besuchten uns dann Mitglieder der JB/LJ Gaimberg.

Am Donnerstag wurde mit Teamgeist und mittlerweile gewonnener Routine die gesamte Hütte gereinigt.



Am Donnerstagabend waren wir auf der „Griesmann Alm“ zu Gast - herzlichen Dank für die Einladung!

Über die Trelebitschalm und den Lienzer Höhenweg ging es dann für uns zur Naturfreunde hütte, wo wir die letzte Nacht verbringen durften. Den Wirtsleuten Lisa und Ludwig ein Dankeschön für die tolle Bewirtung und das ausgezeichnete Essen. An diesem Abend waren wir bei der „Schlossherrenalm“ eingeladen. Dort konnten die Kinder das Leben auf der Alm kennenlernen. Ein Dankeschön dafür an Angelika und Norbert Duregger. Zum Abschluss am Freitag „bezwangen“ wir alle noch den

Weg über den Gaimberg herunter zum Vereinsheim, wo die Kinder gesund den Eltern übergeben werden konnten. Auf diesem Weg möchten wir das Ergebnis einer - bei den Kindern - durchgeführten Umfrage präsentieren. Sie zeigt, wie wertvoll die Kinder diese Woche in der Natur erlebten:

Die Bergwoche im Debanttal bedeutet für uns: Spaß, Gemeinschaft, wandern...

Im Debanttal wohnen folgende Tiere: Gams, Steinbock, Adler, Geier...

Wenn wir an die Gasslbodenhütte denken, fällt uns ein: wandern, Matratzenlager, Spaß, Freunde...

Diese Lieder dürfen bei der Bergwoche nie fehlen: Kufsteinlied, I am from Austria, Autobus, Ich ging einmal spazieren.

Die Union Raiffeisen Gaimberg möchte sich bei allen, die zum Gelingen dieser Bergwoche beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

SPORTUNION GAIMBERG

Der Seniorenbund berichtet über sommerliche Aktivitäten

Bezirkswandertag

Sieben Mitglieder unserer Ortsgruppe nahmen am 13. Juni am Bezirkswandertag in Matrei/Zedlach teil. Das Wetter war nicht besonders und nach kurzer Zeit begann es leicht zu regnen. Als längste Etappe absolvierten einige von uns mit Gustl Steiner auf die „Wodenalm“. Die zweite Gruppe war mit Peter Wibmer im Zedlacher Paradies unterwegs und der Rest genoss eine super Führung mit Gerda Ellinger durch Zedlach. Interessant ist zu sehen, wie sich der Ort entwickelt hat, auch in den Genuss so einiger netten G'schichtln kamen wir. Sehr informativ war die Führung durch „Peters Bioinkerei“ mit einem klei-

nen Umtrunk in seinem Haus. Nach der verdienten Einkehr und Stärkung im „Gosserhof“ ging es wieder heimwärts.

Ausflug zum „Pragser Wildsee“

Am 11. Juli 2018 ging es per Bus mit 26 Personen an den „Pragser Wildsee“. Während der Fahrt dorthin besserte sich das unsichere Wetter und wir hatten einen schönen Tag. Eine längere und eine kleinere Runde sollte uns um den See führen. Die Längere führte uns dann weiter auf die Grünwaldalm. Leider waren durch ein Unwetter ein paar Tage vorher ca. 250 m des Steiges gesperrt. So ging es wieder zurück und wir benützten in der anderen Richtung den

Steig, soweit es möglich war, bevor es auch dort wieder retour ging. Eine Fleißaufgabe: „Den halben See doppelt gegangen“!

Die andere Gruppe wanderte gemütlich am See entlang, besuchte die Kapelle und genoss den feinen Tag. Überrascht waren wir von den vielen Menschen, - „die reinste Völkerwanderung“, denn seit dort eine Filmserie gedreht wird, ist die Gegend ein großer Anziehungspunkt für viele Italiener geworden. Wir kamen immer wieder mit Gästen aus Rom ins Gespräch. Auch eine Gruppe Frauen, die von Prag über Wien und Salzburg in ihrer lustigen Verkleidung unterwegs waren, lernten wir kennen. Manche aus un-

serer Reisegruppe gönnten sich eine Bootsfahrt über den See, bevor es nach Innerprags ging, wo wir uns im Gasthof „Huber“ ausgezeichnet stärken konnten. Der Ort Innerprags wurde im August des vorigen Jahres vermurt und die Aufräumarbeiten schreiten gewaltig voran. Froh und dankbar über den schönen Tag landeten wir pünktlich um 16:00 Uhr wieder in Gaimberg.

Wir gratulieren zum Geburtstag:

95 Jahre: Hilda Hartinger
90 Jahre: Helene Tscharnig
85 Jahre: Alois Neumair

ELISABETH KLAUNZER



Auch diese lustige Gruppe trafen wir bei unserem Ausflug.



Der heurige Ausflug führte uns nach Südtirol.



WANDERTAG Samstag, 1. September 2018



Route 1

Fahrt mit Bus bis zur Unterstalleralm in Innervillgraten; Aufstieg (ca. 3 Stunden) über den Schwarzsee zur Riepenspitze (2.780 m); Abstieg über die Gsieser Lenke zur Stumpfalm (1.970 m) - Einkehr!

Route 2

Weiterfahrt mit dem Bus von der Unterstalleralm nach St. Magdalena/Gsies; Aufstieg (ca. 1,5 Stunden) zur Stumpfalm (ca. 500 Höhenmeter) - Einkehr und Zusammenkunft mit der 1. Gruppe und gemeinsamer Abstieg nach St. Magdalena/Gsies.

Fahrt mit einem 20-Sitzer Bus (die ersten 20 Angemeldeten bekommen eine Platzgarantie; die restlichen TeilnehmerInnen müssen privat fahren bzw. es können Fahrgemeinschaften gebildet werden; Anmeldung bei Jürgen Biedner (biedner77@gmail.com)).

Bäuerinnenlehrfahrt 2018

Sehr interessant war heuer die Bezirkslehrfahrt der Bäuerinnen. Diese war auf zwei Tage ausgelegt und ging in die Steiermark und ins Burgenland. Am ersten Tag besichtigten wir einen Schweinemastbetrieb, der verschiedenste Räucherwaren aus Schweinefleisch erzeugt und auch anbietet. Weiter

ging es zur Schokoladefabrik „Zotter“, wo die Schokoladeproduktion (natürlich mit Verkostung) und auch das Rundherum sehr sehenswert und erlebnisreich war. Als dritten Betrieb schauten wir uns die „GÖLLES Manufaktur für Edlen Brand & Feinen Essig“ an. Essig kann aus vielen Früchten hergestellt werden

und hat auch seinen Preis. Schließlich war am nächsten Tag noch der Betrieb des Herrn STEKOVICS im Burgenland an der Reihe. Sehr lehrreich hörten sich seine Ausführungen und Anweisungen für den Garten zu Hause an. Bewundernswert ist, dass er auf wenig Fläche viele verschiedenste Sorten

von Tomaten, Paprika, Gewürze usw. anbaut und auch die Pflanzen verkauft. Nachhause ging es über das Murtal und Kärnten.

ANNA FRANK



Fotos: Natalie Steiner

Herr Stekovics bei der Betriebsvorstellung.



Der mit Pflanzen vollgefüllte Reisebus vor der Heimreise.

IHR HAUS UND HOF VERSICHERER

IMMER UM
SIE BEMÜHT

Ing. Konrad Kreuzer
mobil +43 676 8282 8164
konrad.kreuzer@tiroler.at

Bernhard Webhofer
mobil +43 676 8282 8190
bernhard.webhofer@tiroler.at

Ihre Partner für Gaimberg, Oberlienz, Thurn und Nußdorf-Debant

Seit 1990 ein Gaimberger...



Foto: privat

Dr. Klaus Jauffer
† 24.04.2018

...war der allseits bekannte und beliebte Arzt Dr. Klaus Jauffer. Ganz überraschend endete sein Leben am 24. April 2018 im 62. Lebensjahr. Dr. Klaus Jauffer gehörte mit seiner Frau Ingrid und den fünf Kindern zur Dorfgemeinschaft im Ortsteil Grafendorf und erfuhr große Wertschätzung. Zahlreiche, nicht nur ältere Gaimberger -

Männer und Frauen - konnten sich seiner zuwendenden Art als „Haus-Dokta“ erfreuen, schätzten seine Zuverlässigkeit, Ruhe und Kompetenz. Nicht zuletzt wurde immer wieder seine Pünktlichkeit bei Hausbesuchen hervorgehoben und dankbar erwähnt. „Des isch a Dokta mit Leib & Seel“, man freut se olm wenn ma ihn siecht“ so die überzeugende Beschreibung einer langjährigen Nachbarin, der „Amraser Nanne“! „Sein Beruf war für ihn Berufung. Er hat ihn geliebt“ sagt seine Frau Ingrid, die er bereits in den 70er Jahren kennen und lieben gelernt hatte. Und wie es sich für einen zukünftigen „Doktor“ gehört, lernte er sie als „Kranker“ - per Magenverstimmung - kennen. Man wohnte damals Innsbruck, nach der Promotion kehrte die Familie nach Lienz zurück und erwarb im Jahre

1990 das Haus in Gaimberg. 1987 hatte Dr. Klaus Jauffer bereits die Ordination von MR Dr. Pöll in Debant übernommen, seine Patientenschar vergrößerte sich zusehends, bis ihn im Jahr 2004 gesundheitliche Probleme zu einer Pause zwangen. Er erholte sich bestens, bewältigte das große Arbeitspensum staunenswert und wollte die letzten Jahre vor der Pensionierung die Funktion des Sprengelarztes abgeben, um etwas mehr Zeit für Familie und Hobby zu haben. Das bestand in der Fischerei, ältere Gaimberger erzählten öfters, dass „der Jauffer Hans (Vater von Klaus) und Besitzer des Hotels am Tristachersee mit seinem Büabl dort ziemlich große Fische fange“. Damals (in den 60er Jahren!) schätzte man die kleinen Sonntagsnachmittagsausflüge mit dem

sehr und bekam so allerhand Neuigkeiten „vom Jauffer“ mit.

An der Beerdigungsfeier am Samstag, 28. April nahm eine überwältigende Trauergemeinde teil. Cons. Pfr. Otto Großgasteiger leitete den Trauerkondukt, Reinhard Wilhelmer gab einen berührenden Einblick in das Leben des so plötzlich Verstorbenen. Und über das ganze Geschehen am Stadtfriedhof in Lienz, an diesem denkwürdigen Nachmittag, zogen gelbe Schwaden von Staub des blühenden Waldes, wie das in dieser Intensität noch nie zu sehen war. Wohl auch deshalb wird man sich öfters an den Abschied von Herrn Dr. Klaus Jauffer, einem echten Tiroler Landarzt, erinnern. Er ruhe in Frieden!

„Verkünde den Glauben - wenn nötig auch mit Worten...“

So begann die Einführung durch Cons. Pfr. Otto Großgasteiger beim Begräbnisgottesdienst. Mit diesen Worten - dem Hl. Franziskus zugeordnet - wies der Priester auf das - so selbstverständlich gelebte - Glaubenszeugnis der Frau Anna Gasser beim Begräbnis am Nußdorfer Friedhof hin. Am Samstag, den 12. Mai, im Marienmonat 2018 (wie könnte es auch anders sein!), nahm eine große Trauergemeinde Abschied von einer tiefgläubigen Frau und Mutter. Und die Festlichkeit dieses Tages unterstrichen die Kirchenchöre Nußdorf und Gaimberg in der gemeinsam aufgeführten „Alpenländischen Singmesse“ von Lorenz Maierhofer, was wohl ganz im Sinne des Nannele gewesen sein mag.



Auch so kannte man die „Gasser Leutl'n“; Anton und Anna auf der Seebachalm.

Nicht fehlen durfte auch der „Preisgesang Mariens“ - das Magnifikat - ein besonders geschätzter Teil im Gebetsleben der Verstorbenen. Das „Gasser Nannele“ prägte auf

eine unaufdringliche, aber überzeugende Art und Weise die Feste des Kirchenjahres und bot im „Bäurischen G'wand“ vielerorts nicht nur ein begehrtes Fotoobjekt,

sondern erwies sich auch als überraschend tief sinnige und humorvolle Gesprächspartnerin. „Diese Frau ist keine Person, sondern eine Institution“, so ein bewundernder Kommentar eines deutschen Ehepaares, das dem „Nannele“ einen längeren Heimweg durch die Mitnahme im Auto ersparte.

Enkelin Karoline Baumgartner ließ die Anwesenden am überaus reichen Leben der Verstorbenen teilhaben und erzählte im „Lebenslauf von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma Anna Gasser, dem „Franzl Nannele“:

„Unsere liebe Oma wurde am 17. Dezember 1925 beim „Franzl-Bauer“ in Obergaimberg geboren. Sie wuchs mit drei Schwestern und einem Bruder wohlbehütet auf. Die

Liebe zur Natur wurde ihr schon in die Wiege gelegt. Im Hause „Franzl“ legte man großen Wert auf Religiosität, Tradition, Zusammenhalt und Achtsamkeit vor der Natur. Mit ihren Geschwistern half sie schon früh im Haushalt und auf dem Feld mit. Es wurde Korn angebaut, in der Mühle gemahlen und eigenes Brot gebacken. Die Bauernfamilie war Selbstversorger.

Beim „Lecktragen“ in die Gaimberger Alm lernte Oma unseren Opa, den Gasser Tone, kennen. Im Mai 1949 holte er die Oma, als „Franzl Nannele“ bekannt, vor den Traualtar. Geheiratet wurde im Marienwallfahrtsort Absam.

Das kleine, schmucke Haus beim „Gasser“ in der Wartschensiedlung war von nun an Omas Lebensmittelpunkt. Mit Opa und dem Urgroßvater bewirtschaftete sie den kleinen Bauernhof. Sie schenkte neun Kindern das Leben, mit Überzeugung, dass Gott das so gewollt hat. So blicken die „Gasser Kinder“ auf eine wunderschöne Kindheit zurück: nicht im Überfluss aufgewachsen, jedoch mit viel Herzenswärme, Freiheit, Wertschätzung, Rücksichtnahme, eben mit dem guten Gefühl, geliebt zu sein. Oma verbrachte mit unserem Opa viele Sommer als leidenschaftliche Sennerin auf den verschiedensten Almen: Gaimberger Alm, Unterhuber Alm, Wellalm, Tüchlalm und Lackneralm in Kärnten und auf der Thurner Alm. Wenn es irgendwie möglich war, scheute Oma keine Entfernungen, um während der Almzeit zu Fuß eine Sonntagsmesse zu besuchen. So ging sie regelmäßig von der Thurner Alm bis zum St. Michaelskirchl auf dem Zetersfeld zur Messfeier.

Oma galt als eine große Ver-



Fotos: Elisabeth Lukasser

Neugierig beüßt!

ehrerin der Gottesmutter. So war der „Hohe Frauentag“ am 15. August ein Pflichttermin, um einen „Frauenbuschen“ mit vielzähligen Kräutern aus Gottes Natur weihen zu lassen. Immer schon mit der Natur verbunden, war sie ja eine wahre Kräuterkennerin. Auch suchte Oma gerne besondere Kirchenbauten auf, um die Vielfalt der schönen Gotteshäuser kennenzulernen.

Sie legte viel Wert auf eine gediegene Traditionspflege. Da sie gerne Bäuerin war, trug sie mit Überzeugung und Freude Trachtenkleidung, bei deren Auswahl sich ihr guter Geschmack zeigte. Die Festtagstracht, das „Bäurische G'wand“ mit Bänderhut, wurde bei Prozessionen mit Würde getragen. Eigentlich kennen wir unsere Oma fast nur in Trachten- und Dirndlkleid, was ihr überaus gut stand.

Eine große Stärke unserer Oma war ihre positive Lebenseinstellung. Der tägliche Spruch lautete: „Olles in Gott's Nom'n!“ Gefügt in Gottes Willen nahm sie auch den Unfalltod des 19-jährigen (ältesten) Sohnes ergeben an und reifte somit wohl in ihrem religiösen Leben.

Vor 20 Jahren begann ihr Augenleiden. Omas Sehkraft wurde immer schwächer.

Sie bewahrte trotzdem ihren Lebensmut und suchte neue Wege, um damit gut umgehen zu können und ihre Pläne nicht einschränken zu müssen. Fast jeden Donnerstag fuhr sie mit dem Taxi zur Klosterkirche. Sie feierte dort die Hl. Messe und gönnte sich anschließend einen Kaffee und ein Stück Kuchen. Beim Überqueren der Straße vertraute sie auf ihren Schutzengel und auf den Blindenstock. Viel Zeit und Zuwendung schenkte sie alten Leuten im Altenheim. Bekannt war sie auch auf dem Bauernmarkt. Sie kaufte gerne regionale Produkte.

Oma hatte ein großes Herz. Ihre acht Kinder, Schwiegerkinder, 17 Enkel und sieben Urenkel hieß sie in ihrem Haus liebevoll willkommen. Sie hatte ein offenes Ohr für alle, zeigte immer Interesse durch das Nachfragen, wie es jedem einzelnen geht. Gastfreundschaft wurde großgeschrieben.

Omas tiefe Religiosität zeigte sich auch im Besuchen vieler Wallfahrtsorte. Ein prägendes Erlebnis war die Reise nach Israel - „ins Heilige Land“. Weitere Pilgerreisen führten sie nach Rom, Lourdes, Padua und Medjugorje. Begeistert nahm sie auch Primizfeiern wahr und ganz besonders

lag ihr die „Fatimawallfahrt“ nach Thurn am Herzen. Sie war sehr oft dabei.

Wahrscheinlich hat sie sich dort immer wieder die Kraft geholt, bis ins hohe Alter das Leben mit Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit zu genießen.

Im letzten halben Jahr musste Oma gänzlich auf die Teilnahme am öffentlichen Leben verzichten. Sie ging in ihrer Krankheit durch Höhen und Tiefen. Für die herzliche Pflege durch ihre Kinder, Schwiegerkinder und der lieben Krankenschwestern vom Sozialsprengel war Oma sehr dankbar. Mit einem Schmunzeln sagte sie überzeugt: „Ich wohne in einem „****Sternehotel in der Wartschensiedlung“.

Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt war Oma das Geschenk und die Freude gewährt, daheim in ihrer Stube im Beisein ihrer Familie zu Gott heimgehen zu dürfen. Liebe Oma, du bleibst immer in unseren Herzen.“

Mit fast äplerisch anmutenden Weisen der Bläsergruppe der Musikkapelle Gaimberg und dem gesungenen „Wanderstab“ des „Halleluja-Paul“ („Paul, dei Wondlung isch oanfoch gewaltig“ - so eine wiederholte Feststellung des Nannele in Paul Kellers Messfeiern!) endete das Abschiednehmen an diesem schönen Maientag von einer beeindruckenden Bauersfrau, die wusste, wo ihr Platz war und den sie vorbildhaft im gottgegebenen Sinne ausfüllte. Und so mancher - nun leere - Platz wird die Erinnerung an das „Gasser Nannele“ wach halten und zu einem stillen Gebet einladen!

Gedenken an den „Idl Lois“



Fotos: privat
Alois Kollnig, der „Idl Lois“
 † 07.05.2018

Alois Kollnig vlg. Idl erblickte am 5. November 1941 als achtens von neun Kindern das Licht der Welt, besuchte von 1947 bis 1955 die Volksschule in Gaimberg und arbeitete bis 1959 auf dem elterlichen Hof in Untergaimberg.

Alois absolvierte anschließend eine Lehre als Zimmerer. Nach abgeleistetem Präsenzdienst arbeitete er bis 1965 als „Sagschneider“ in der Waldverbandssäge in Nußdorf. Es folgte ein Jahr als Mineur beim Bau des Felbertauerntunnels, wo er nach einem schweren Unglück bei den Tunnelarbeiten drei Jahre eine Auszeit nahm, in der er selbstständig als Zimmerer arbeitete und die Futterhäuser beim „Gerl“ und beim „Bergermoar“ in Nußdorf aufstellte. Nach etlichen „Stationen“ in der weiten Welt zog es den Lois zu „PferdeStärken aller Art“, fühlte er sich doch

schon von jeher den Pferden verbunden und liebte die Beschäftigung mit ihnen bereits auf dem heimatlichen Hof. Er machte den Führerschein der verschiedenen Klassen und arbeitete als LKW- und Busfahrer in verschiedenen Firmen.

Im Jahre 1974 lernte er als solcher in Neukirchen am Großvenediger seine Resi kennen, am 23. Mai 1981 gab man sich in der Pfarrkirche Rauris das JA-Wort. Der Ehe entstammen die Kinder Thomas, Marlene und Barbara. Die Familie übersiedelte 1982 nach Kuchl, wo der Lois weiterhin als Kraftfahrer tätig war. Das Jahr 1988 brachte eine einschneidende Veränderung. Alois musste sich einer schweren Bandscheibenoperation unterziehen und es wurde ihm keine Aussicht auf vollständige Genesung gestellt, sodass er 1989 in Frühpension gehen musste. Durch sein handwerkliches Geschick fand er eine erfüllende Aufgabe in der Herstellung von allerhand Spielzeug wie Puppenhäuser, Kindertischchen, Puppenwagen und Piratenschiffe. Damit erzielte er große Bewunderung und echte Freude.

Gute 10 Jahre nach der ersten Operation war die Medizin viel weiter fortgeschritten und so ließ sich Alois erfolgreich operieren, was bedauerlicherweise eine Rückkehr ins Arbeitsleben aber auch nicht

mehr ermöglichte. Unter Mühen, Zusammenhalt und langer Genügsamkeit ging im Jahre 1991 ein weiterer Traum in Erfüllung. Es folgte der Umzug in ein eigenes Reihenhaus. Dort konnte er sämtliche Handwerksarbeiten in seiner Werkstatt im Keller, in und ums Haus verrichten, soweit es sein angeschlagener Gesundheitszustand zuließ.

Aufgrund der fortgeschrittenen Demenzerkrankung wurde Alois Kollnig am Jahresende 2016 in die Obhut des Pflegeheimes in Kuchl übergeben. Am 7. Mai 2018 schloss er dort für immer seine Augen. Neben seiner Frau, den drei Kindern und Schwiegerkindern trauern auch zwei Enkelkinder um den lieben Verstorbenen.

An der Beerdigung am 11. Mai in Kuchl (Salzburg) nahmen Verwandte und Bekannte aus Osttirol teil und sorgten für eine liebevolle Mitgestaltung des Trauergottesdienstes. Der „Idl Lois“ ist ja auch ehemaligen Gaimbergern noch in lebhafter Erinnerung. Besonders gerne denkt man noch heute an die erste Zimmerarbeit der „Idl Buben“ - Lois und Adalbert - zurück. Es war die Kirchendachrenovierung im Jahre 1964, die beiden hatten gerade ihre Lehre bei der Fa. Stocker beendet und waren mit Feuereifer zugange. Es rankt sich noch manches G'schichtl um den Verstorbenen, der auch



Hauskreuz beim Idl.

ein begeisterter Bergsteiger war. Die Drei Zinnen in Südtirol, die Dolomiten, der Großglockner und viele andere Gipfel wurden erklommen. Für viele - damals junge - Leute als unvergessliche Bergkameradschaft gestaltete sich das Aufstellen des Gipfelkreuzes auf der Rotspitze im Debanttal, bei dem auch der Lois kräftig Hand anlegte. Und so schließt sich der Lebenskreis des „Idl Lois“ mit den Worten: **Lois, du hast den Berg erstiegen, der dich so müd gemacht. Jetzt bist du - von allen Mühen befreit - für immer, für die Ewigkeit. Du bist der Finsternis entschwunden, du hast das Licht gefunden.**

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftstraumLienzerTalboden.at



Es war eine lange Reise, ich bin im Himmel angekommen

(Hans Salcher)

Foto: Ortschronik



Bundeskanzler Julius Raab mit Schaffner David Oberhofer.

Am 28. Mai 2018 verstarb Herr David Oberhofer aus Linz. Am 14. Dezember 1916 geboren, stand „der Obahofa David“ - wie er landläufig genannt wurde - somit im 102. Lebensjahr. Wohl gut zwei Generationen Gaimberger haben diesen Mann als ruhigen und stets hilfsbereiten Seilbahnschaffner erlebt. Und manch ältere Gemeindebürger werden das Bild des immer korrekt auftretenden Gondelbegleiters vor Augen haben. Bis in das Jahr 1984 wurde die Zettersfeldbahn ja nur „mittels zwei Gondeln betrieben“. Jeweils gut 30 Personen schwebten an die 30 Minuten lang bergan oder berab und wurden von den Schaffnern begleitet. David Oberhofer war ein Mann der ersten Stunde und bleibt vielen - auch als Ehemann der langjährigen Lehrerin an der VS Grafendorf, Frau OL Claudia Oberhofer - in lebendiger Erinnerung.

Er ruhe in Frieden!

Das „Moser Moidele“ und die „Ackerer Balbine“...



Foto: privat

Maria Ackerer
† 22.06.2018

...waren sich zeitlebens verbunden und sind auch nacheinander gegangen. Die eine schrieb sich „Ackerer“, die andere stammt vom „Ackerer“. Beide hatten ihren Lebensmittelpunkt für mehrere Jahrzehnte in Nordtirol gefunden, pflicht- und standesbewusst ihre jeweiligen Plätze ausfüllend.

Beide standen in ihren jungen Jahren im Dienst am Bauernhof, waren „Dirn“ beim vlg. „Jaga“ in Thurn und sind in die bäuerliche Arbeit der damaligen Zeit hineingewachsen. Und beide fanden

am Ende ihres Lebens den Wunsch nach der Bestattung im Heimatfriedhof erfüllt!

Das „Moser Moidele“ **Frau Maria Ackerer** hat ihren Lebensweg am 22. Juni 2018 beendet. Und wie es sich für „a tiefgläubige Tiroler Herz-Jesu-Verehrerin g’heart, kann des eh lei im Monat Juni sein“. Wenn man mit 96 Jahren, nach so einem langen Leben, diese Erde verlassen kann, ist es naturgemäß so, dass es nur mehr wenige Wegbegleiter sind, die den letzten Weg säumen. Großnichte Maria Kollnig sorgte unter Mithilfe ihrer Familie vom vlg. Ebner und der „Nachbarschaft vom Berg ob’n“ für einen würdigen Abschied in heimatliche Erde.

Ortspfarrer Jean Paul, assistiert von zwei Mitbrüdern aus dem Don Bosco-Heim in Fulpmes zelebrierte den Sterbegottesdienst, umrahmt durch den Kirchenchor Grafendorf, dessen Bemühen es war, die lebendige Freude am katholischen Glauben und das bewundernswerte Gottvertrauen der Verstorbenen durch entsprechendes Liedgut zum Ausdruck zu bringen.

PA Mag. Georg Webhofer ließ in den Hinterbliebenen noch einmal Erinnerungen an das „Moidele“ wach werden: Frau Maria Ackerer wurde am 20. Juni 1923 als drittes von sechs Kindern am Moserhof in Gaimberg geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie am elterlichen Hof. Durch den frühen Tod ihrer Mutter war ihre Jugend von viel Arbeit geprägt. Neben der Arbeit am Hof war sie an den Nachbarnhöfen als helfende Hand sehr beliebt. Anfang der 1950er Jahre übersiedelte Moidl auf den „Bruggerhof“ in Fulpmes im Stubaital, wo sie ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse gut für Haus und Hof anwenden konnte. In den späten 1970er Jahren wechselte sie vom „Bruggerhof“ in das Schülerheim „Don Bosco“ in Fulpmes als Küchengehilfin. Dort war sie bis zu ihrer Pensionierung tätig. Aber auch weiterhin - zwischen 1990 und 2006 - war das Moidele als geringfügige Arbeitskraft im Schülerheim tätig. Diese Arbeit erfüllte sie immer mit großer Freude und Hingabe. Die Heimkapelle galt für ihr

tiefgläubiges Leben als ein überaus wichtiger Ort: für das tägliche Gebet vor dem Tabernakel, für die Bekräftigung und Stärkung ihres Glaubens. Durch gesundheitliche Beeinträchtigungen und deren Folgen fiel ihr das selbstständige Leben immer schwerer und so übersiedelte sie 2013 in das Wohn- und Pflegeheim Fulpmes. Dort wurde sie bis zu ihrem Sterben mit großer Liebe, Fürsorge und Hingabe betreut.

Der letzte Wunsch von Frau Maria Ackerer war es, dass sie auf ihrem Heimatfriedhof Grafendorf/Gaimberg bestattet wird. Wir bitten Gott, dass sie hier ihre ewige Ruhe finden kann. Moidl, ruhe im Frieden und in der Freude Gottes! Und es war doch eine beträchtliche Anzahl von Leuten, die dem Moidele an diesem sommerlich geprägten Mittwochnachmittag des 27. Juni 2018 die letzte Ehre erwiesen...

Fortsetzung nächste Seite

...und dies auch für die „Ackerer Balbina“, Frau Balbina Neumair

drei Wochen später, bei der Beerdigung am 20. Juli 2018 im Heimatfriedhof Gaimberg getan haben. Balbina, am 1. April 1930 geboren, war die älteste Tochter des „Ackererbauern“ in Untergaimberg, hatte neun Geschwister und „woar oanfoch a schiane Goamberg Mentschin“- wie man damals eine gewisse bäuerliche Prägung beschrieb.

Pfarrer Désiré Sawadogo zitierte im Sterbegottesdienst eingangs den Psalm 90: „Des Menschen Leben währt siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt, sind es achtzig“. Unsere Verstorbene, Frau **Balbina Neumair**, hat diesen biblisch-symbolischen Altersrekord aufgestellt. Wir sind in dieser Stunde versammelt, um die Macht des Lebens über den Tod zu bekennen.

Das letzte Wort unseres Glaubensbekenntnisses ist: „Amen“. Wir sind hierhergekommen, um Frau Neumair im Gebet zu begleiten auf ihrem letzten Weg. Wir wollen auch dabei den Trauernden beistehen: Hermann, dem Sohn der Verstorbenen mit seiner Familie, mit seinen Kindern und Enkelkindern;

*Wer dich gekannt, hat dich geliebt,
weil's solche Herzen wenig gibt.
Du warst so treubesorgt und gut
und nie hat deine Hand geruht.
Was du getan für uns dahier,
o Mutter, Gott vergelt es dir.
Wir wollen deine Wege geh'n,
dass wir dich glücklich wiederseh'n.*

den Geschwistern und deren Familien und allen Verwandten und Bekannten von Frau Balbina. Wir wollen auch Amen sagen zu einem gut erfüllten Leben. Eine Übersetzung des hebräischen Wortes „Amen“ bedeutet: „So ist es, so sei es, so soll es geschehen“. „Amen“ drückt immer eine Zustimmung aus: eine Zustimmung zu einer Rede, zu einem Gebet, zu einem Segen, zu einem Wunsch. In der Liturgie steht dieses Wort als gemeinsame Zustimmung und Schlussformel vieler Gebete.“

Hermann Neumair, ihr Sohn erzählt, dass seine Mutter keine großen Worte über ihren Lebensverlauf verloren hat. „Diese Generation hat es nie mit dem Jammern gehabt“ ist seine glaubhafte Überzeugung. „40 Jahre hatte sie

ihren Lebensmittelpunkt in Nordtirol, ich hab' dann meine Mame wieder in ihre alte Heimat nach Osttirol zurückgeholt.“

Das letzte Lebensjahrzehnt lebte sie zufrieden in ihrer Wohnung in Amlach. Im vergangenen Jahr ließen dann die Kräfte merklich nach, sodass sie ihre letzten Wochen im Pflegeheim Nußdorf-Debant - gut aufgehoben - verbringen konnte, wo sich am Samstag, 14. Juli 2018 der Lebenskreis schloss.“

„Das Bild einer brennenden Kerze symbolisiert die Art und Weise, wie wir unser Leben auf dieser Erde vor Gott und den Mitmenschen führen. Frau **Balbina Neumair** hat auch ihre Lebenskerze brennen lassen, auf ihre Art und Weise, nach ihrem eigenen Rhythmus, tief verankert

im Glauben und geprägt von ihrer Lebensgeschichte. Umgekehrt gesehen, haben Gebet und Glaube ihr Leben geprägt. Für Frau Neumair war „beten“ sehr wichtig; vor allem das Rosenkranzgebet im Amlach war ein fester Bestandteil ihrer Frömmigkeit, die genährt wurde durch viele Wallfahrten. Zu diesem großen Vertrauen einer tiefgläubigen Frau sagen wir heute „Amen“, als Zustimmung und Anerkennung.“

Sowohl die Worte des Priesters, als auch die Weisen der „Hornflakes“ trugen beim Abschied am heimatlichen Friedhof wesentlich dazu bei, voll Dankbarkeit auf das zu blicken, was von Balbina Neumair bleibt - als Vermächtnis und Erinnerung!

Möge sie die Vollendung ihres Lebens nun bei Gott finden!



Fotos: privat

Balbina (rechts) auf der „Gaimberger Alm“ mit Bruder Anda, Sohn Hermann und dem „Kerschbaumer Tounig“.



Balbina (rechts) bei einer Wanderung 2014 zur „Insteinkapelle“ mit Enkelin Katrin, Schwiegertochter Waltraud und deren Mutter Anna.

Heimgekehrt...



Christiane Steiner
† 07.07.2018

...ist auch - im doppelten Sinn des Wortes - **Frau Christiane Steiner**. Ihr Lebenskreis schloss sich am Samstag, den 7. Juli im AKH in Wien. Nach langer, schwerer Krankheit, die sie mit bewundernswerter Gelassenheit und Geduld angenommen hat, ist sie zu Gott heimgekehrt.

Heimgekehrt ist Christiane auch in ihre Heimatgemeinde Gaimberg, um im Grab ihres Vaters bestattet zu werden. Den Begräbnisgottesdienst am 17. Juli leitete der Dompfarrer zu St. Stephan in Wien, Toni Faber. Er fand berührende Worte des Dankes, gewährte den zahlreich erschienenen Trauergästen persönliche Einblicke in das Leben einer aus dem Glauben heraus engagierten Christin, erfolgreichen Unternehmerin

und sozial eingestellten Frau. Die Gestaltung des Gottesdienstes hatten Verwandte übernommen, die innigen Weisen fügten sich harmonisch in das Geschehen ein. „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, das Lied hatte sich Christiane gewünscht und es bezeugt die Ergebenheit und das Vertrauen der Verstorbenen in die Größe und Allmacht Gottes! An Christianes Lebensverlauf ließ ihre Taufpatin die Trauergemeinde teilhaben: Liebe Christiane! Mit großer Trauer im Herzen begleiten wir Dich heute noch ein letztes Mal durch unser Dorf. Mit wieviel Freude durfte ich Dich ein paar Tage nach Deiner Geburt am 27. Dezember 1966 im Krankenhaus in Lienz zur Taufe tragen. Freude hast Du vielen Menschen bereitet, besonders Deinen Großeltern, Deinen Eltern und Deiner Schwester Lydia, mit denen Du viele Sommer auf der Alm verbracht hast. Du warst schon - fast noch ein Kind - Beschützerin für Deine kleinere Schwester. Die Eigenschaft: Verlässlichkeit - dass man sich auf Dich verlassen konnte - zeichnete Dich Dein ganzes Leben lang aus. Nach der Volksschule in Gaimberg, sowie der Haupt- und Handelsschule in Lienz konntest Du im Bekleidungs-

geschäft Ingruber Deinen Traumberuf Verkäuferin erlernen. Einige Jahre bedienstest Du in Kempten Deine Kunden. 1994 verschlug es Dich nach Wien. Du hast bis Ende März des heurigen Jahres gearbeitet, als Deine Krankheit wiederkehrte, von der Du Dich bereits vor sechs Jahren mit eisernem Willen in das Leben zurückgekämpft hattest. Auch so manche Enttäuschung in Deinem Leben musstest Du überwinden. Ein besonders schwerer Schicksalsschlag für Eure Familie war, als Euer Papa im Jahre 1999 bei einem so froh gestarteten Ausflug ins Zillertal dort plötzlich verstarb. Du durftest aber auch viele schöne Momente erleben. Dein Beruf als Verkäuferin bereitete Dir immer Freude. Du hattest mit Deiner Familie ein schönes Zuhause in Gaimberg und konntest Dich an der Familie Deiner Schwester Lydia mit Kurt und Deinem Neffen Andy freuen. Du hast Dich gern in der Natur aufgehalten, wovon auch der Titel „Vereinsmeisterin im Skilauf“ im Jahre 1987 bei unserer Sportunion Zeugnis gibt. Mit Elan nahmst Du am Wien-Marathon teil und konntest sogar auf dem Gipfel des Großglockners stehen. Viele Jahre nahmst Du mit Gruppen aus Wien an der

dreitägigen Fußwanderung zur „Mutter von Österreich“ nach Mariazell teil. Sehr viel bedeutete Dir auch die Gemeinschaft und Mitarbeit in den Pfarren St. Augustin und St. Stephan in Wien. Auf Deinem Lebensweg konntest Du viele gute Freunde gewinnen. Treu begleiteten sie Dich in guten sowie in schlechten Tagen.

Liebe Christiane, ich glaube, der folgende Spruch trifft besonders auf Dich zu, sollte aber auch für uns alle gelten, die heute gekommen sind, um sich von Dir zu verabschieden:

Nicht die Anzahl der Jahre in unserem Leben zählt, sondern das Leben in unseren Jahren.“

Die Anteilnahme gilt besonders auch der Mutter von Christiane, der „Steiner Tone“. „I hon sie hetz bei mir do am Eingang des Friedhof's, des tröstet mi schun“, sind ihre Worte. Und man glaubt ihr, besonders auch, wenn man die Tage des langen Abschiednehmens mitverfolgen konnte und merkte: Die Liebe der Mutter umschließt auch das letzte Loslassen des geliebten Kindes! Möge Christiane nun in der Anschauung Gottes für immer verweilen!

Was ich mir von Euch wünsche

***Was ich mir von Euch jetzt wünsche:
Dass ihr das Leben
mehr liebt als vorher.***

***Ich wünsche mir von Euch,
dass Ihr alles vergesst
was Stückwerk war in meinem Leben***

***alle Krankheit der Seele,
des Geistes oder des Körpers.***

***Ich wünsche mir dass Ihr die Bilder
von Schmerzen löscht
die Euer Herz beschweren.***

***Sucht jenes Foto
für die Erinnerung aus
auf dem ich am glücklichsten aussehe,***

***denn das ist mir
jetzt am ähnlichsten.***

Elisabeth Ziegler-Duregger

„Da Giovanni“

Für Herrn Johann Bödenler vlg. Garba-Hansl aus Innichen vollendete sich am 2. Juli 2018 im 90. Lebensjahr der Weg durch diese Welt. Unter dem Namen „Giovanni“ war Johann Bödenler hier



Ausflug mit dem Seniorenbund im Jahr 2002; im „Außerkirchl“.

in Gaimberg bekannt. Als Cousin mütterlicherseits des Roman Jeller wohnte er ab den 70er Jahren im Hause Jeller, arbeitete bei der Fa. AVE-Möbel und sorgte bis zu seiner Pensionierung dort für Lieferung und Einbau.

Einige Jahre war „Giovanni“ auch begeisterter Sänger beim Kirchenchor Grafendorf/Gaimberg. Der damalige Chorleiter Anton Webhofer konnte ihn bereits 1970 zum Mitsingen bewegen. Man erinnert sich an manch lustige „Singproben“ mit anschließend „musikalisch gestalteten Heimwegen“. Johann Bödenler erzählte auch in späteren Jahren immer wieder gerne aus dieser Zeit. Es gab manche nette Begegnungen mit ihm. So machte auch der Seniorenbund Gaimberg einen Ausflug nach Innichen, bei dem uns „Giovanni“ seine Wir-

kungsstätte als Mesner, das „Außerkirchl“ in Innichen, mit viel Detailwissen näherbrachte. Es handelt sich dabei um zwei zusammengebaute Heiligtümer (Altöttingerkapelle und Grabeskirche/Jerusalem). Es sind Denkmäler der Volksfrömmigkeit aus der Zeit der Gegenreformation (17. Jahrhundert), die vom Innichner Georg Paprion erbaut wurden.

Der „Garba-Hansl“ betreute dort auch die gebräuchlichen Aufbahrungen bis in das hohe Alter. Erst im vergangenen Jahr ließ seine Lebenskraft merklich nach. So wurde er am Freitag, den 6. Juli 2018 vom Trauerhause aus unter zahlreicher Beteiligung in die Stiftskirche zum - durch den Innichner Stiftschor festlich gestalteten - Abschiedsgottesdienst geleitet und anschließend der geweihten Erde



„Giovanni“ mit dem „Altstücker Paul“ (1973).

übergeben. Unsere Teilnahme gilt besonders Ehefrau Agnes und den sechs Kindern mit ihren Familien. Der „Giovanni“ ruhe in Frieden!

Der „Albertl“ Albert ist heimgegangen



Albert Oberegger
† 16.07.2018

„Albert Oberegger wurde am 23. Februar 1940 in Gaimberg beim „Albertl“ (vlg. Stauder) als erstes von drei Kindern geboren. Er war der Sohn von Albert Oberegger und Anna, geb. Walder aus Oberlienz. Gemeinsam mit den beiden

Geschwistern Karl und Hildegard wuchs er am elterlichen Hof in bescheidenen Verhältnissen auf. Er besuchte acht Jahre lang die Volksschule in Gaimberg. In seinen Jugendjahren war er neben der Arbeit auf dem elterlichen Hof auch bei verschiedenen Bauern in der Umgebung tätig. Von seinem Vater, einem gelernten Zimmermann, erlernte er das Zimmererhandwerk und war an seiner Seite auf Baustellen unterwegs. Auch die Metzgerarbeit lehrte ihn der Vater und so war er bei den Hausschlachtungen auf vielen Höfen sehr gefragt. In zahlreichen umliegenden Obstgärten erledigte er zudem den Baumschnitt und war einige Zeit lang auch als Grabmacher tätig. Nach dem plötzlichen Tod des Vaters

übernahm er den elterlichen Hof.

Im November 1972 heiratete Albert seine Helene, geb. Tscharnig vom Gossacherhof in Gaimberg, die ihm die vier Kinder Monika, Elisabeth, Helga Maria und Andreas schenkte. Albert war siebenfacher stolzer Opa und die Enkelkinder waren für ihn in den letzten Jahren stets eine sehr große Freude und Bereicherung. Den gewohnten Weg und Blick zum Opa in die Stube, wie es ihm geht, werden sie sehr vermissen.

Albert hat seine Krankheit in den letzten fünf Jahren vorbildhaft und mit viel Geduld getragen. Auch die körperlichen Einschränkungen, durch die es für ihn sehr beschwerlich wurde, ertrug er ohne Klagen. Die Kinder möchten

sich heute bei ihrer Mama bedanken, für all die Fürsorge und Liebe, die sie ihm in all der Zeit geschenkt hat und sagen ein herzliches Vergelt's Gott. Am Montag, dem 16. Juli 2018, hat Gott der Herr Albert Oberegger von seinem Leiden erlöst und zu sich heimgeholt. Möge er ruhen in Frieden.“

Mit diesem Einblick in das Leben des Verstorbenen eröffnete PA Mag. Georg Webhofer den Sterbegottesdienst am Samstag, den 21. Juli in der Gaimberger Kirche. Pfr. Désiré Sawadogo (Burkina Faso), die Urlaubsvertretung des bisherigen Ortsseelsorgers Jean Paul, nahm in einer vielbeachteten Ansprache via Bergpredigt (Mt 5,1 - 5,12) Bezug auf das naturverbundene Leben des Albert

Oberegger. Es gelang ihm vortrefflich, die kraftvolle und tröstende Aussage dieser Botschaft den Angehörigen zu übermitteln.

Bgm. Bernhard Webhofer richtete ebenfalls Worte an die Hinterbliebenen und ging in seiner Grabrede vorwiegend auf das bäuerliche Lebensumfeld und die Verdienste des Verstorbenen ein:

Geschätzte Trauerfamilie, liebe Trauergäste aus nah und fern! Wenn ich heute als Bürgermeister hier am Grabe des Herrn Albert Oberegger stehe, so tue ich das in aufrichtiger Achtung und des dankbaren Erinnerns an einen geschätzten Mitbürger unserer Gemeinde. Albert Oberegger entstammt einer Kleinbauernfamilie, wie sie in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch überall zu finden war und die in der Dorfgemeinschaft vielfach eine bleibende Aufgabe übernommen hatte.

Es war dies z. B. die Arbeit des „Grabmachens“, mit der man hier in Gaimberg einfach zum „Albertn“ ging. Der Allgemeinheit dienend, wuchs auch der älteste Sohn des Ehepaares Anna und Albert beim „Albertn“ in verschiedene öffentliche Tätigkeiten hinein, die er bereits durch seinen Vater kennen und erlernen konnte.

Es gab in jener Zeit diese Menschen - sie waren wich-

tig und stets zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden. Und der Verstorbene war so ein Mensch, im damaligen bäuerlichen Umfeld nicht weg zu denken. Mit den erforderlichen, handwerklichen Fähigkeiten als Metzger und Zimmerer und fundiertem Wissen ausgestattet, galt Albert im landwirtschaftlichen Bereich als eine gesuchte Persönlichkeit, sei sie auf Bauernhöfen, bei Obstbäumen, am Friedhof, im Wald, auf Baustellen oder in der Almwirtschaft gewesen.

Unter verschiedenen Obmännern der Agrargemeinschaft versah er gut zwei Jahrzehnte das Amt des Alpherrn und war für den geordneten Weidebetrieb auf der Gaimberger Alm im Debanttal zuständig. Über drei Perioden war Albert Oberegger auch als Obmann-Stellvertreter in der Agrargemeinschaft Gaimberg tätig.

Zugute kam ihm dabei auch seine Leidenschaft zur Jagd. In seinem Schwiegervater Josef Tscharnig vlg. Gossacher hatte er ein großes Vorbild als Jäger und Fachmann für Wald & Wild und wuchs dadurch in die verantwortungsvolle Tätigkeit eines Aufsichtsjägers hinein. So zeigt auch die Jagdkameradschaft durch die Teilnahme an der Trauerfeier ihre Verbundenheit und Wertschätzung.

Wenn heute zum Abschied

hier am Friedhof die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg so stark vertreten ist, ist dies als sichtbares Zeichen der Anerkennung und der Würdigung zu sehen. Albert Oberegger war über 57 Jahre Mitglied unserer Feuerwehr und hat zahlreiche Einsätze, dabei besonders die Hochwasserkatastrophen Mitte der 60er Jahre miterlebt und mitgetragen. Für erwähnenswert halte ich hier den lebensbedrohlichen Einsatz in St. Johann im Walde Anfang September 1965, als er mit seinen Feuerwehrkameraden, dem Peheim Friedl, dem Amraser Lois, dem Franzl Anda und dem Steiner Paul eine lange, angstvolle Nacht im wasserumfluteten Wirtshaus in St. Johann zubringen musste. Die damals geschwungene „Weiße Fahne“ und das erlösende Geräusch des nahenden Hubschraubers blieben wohl auch dem Albert in lebenslanger Erinnerung.

Viele von uns kannten Albert Oberegger als geselligen und leutseligen Mensch. Wohl auch deshalb schätzte er in den Anfangsjahren der Musikkapelle Gaimberg dort als Posaunist die Gemeinschaft, freute sich an gut gelungenen Auftritten und so manch erheiternden Proben bis in die 70er Jahre hinein.

Musikalität erben auch die Töchter Monika, Elisabeth und Helga Maria, die dem

Kirchenchor durch einige Jahre hindurch mit ihren hellen Stimmen wertvolle Stützen waren. So ist es dem Kirchenchor Auftrag und Ehre zugleich, diesen Anlass - feierlich tirolerisch geprägt - zu gestalten und auf diese Weise der Trauerfamilie Mitgefühl und Anteilnahme zu zeigen.

Lieber Albert! Als Ortsbauernobmann schätzte ich besonders Deinen pflichtbewussten und selbstverständlichen Umgang mit der Natur, der zeigte, dass Du Dein Herz am rechten Fleck hattest. Als Bürgermeister sage ich Dir Vergelts Gott für Dein vielfältiges Wirken zum Nutzen der vergangenen Generationen unserer Gemeinde. Nun hinterlässt du eine Lücke, die wir mit unseren Erinnerungen und Gedanken füllen, aber niemals schließen werden können. Ruhe in Frieden!

Mit dem „Feierabendlied“ des Kirchenchores, den getragenen Weisen der Bläsergruppe der MK Gaimberg, dem „Lied vom guten Kameraden“, der Ehrbezeugung durch Kommando und Fahne der FF Gaimberg und dem „letzten Bruch“ der Jagdkameradschaft endete der Abschied vom „Albertl Albert“ an diesem stimmungsvollen Sommertag im Juli 2018.

**BEARBEITUNGEN
ELISABETH KLAUNZER**



Buchtipps: Francesca Melandri

Eva schläft

Eine tragische Liebesgeschichte in Südtirol, das von Deutschland und Italien zerrissen wurde.

Eva ist Anfang 40, als sie einen Anruf von dem Mann erhält, der in ihrer Kindheit eine Zeit lang die Rolle des Vaters einnahm, bevor er

scheinbar für immer verschwand: Vito Anania. Er liegt im Sterben, und noch einmal möchte er Eva sehen. Also tritt sie die Zugreise von Südtirol quer durch Italien in den äußersten Süden an. In ihrer Vorstellung entfaltet sich nochmals ihre ganze

Kindheit in Südtirol, geprägt von den politischen Verwerfungen dieser Region, aber mehr noch von der Liebe ihrer Mutter, der im Leben nichts geschenkt wurde - außer ihrer Schönheit.

Ausschnitte aus:



Melanie Idl zum Haflinger-Vorführ-Champion gekürt

Die Tiroler Haflinger-Jungzüchter veranstalteten erstmals eine Haflinger-Nightshow, die am 28. April im Agrarzentrum West in Imst stattfand.

Die 51 Teilnehmer wurden in vier Gruppen eingeteilt und im K.O.-Duell der Gruppensieger ermittelt.

Die weitere Anreise aus Osttirol lohnte sich für Melanie Idl aus Dölsach und ihre Stute „Stina“. Sie schnappte sich bereits in Gruppe 1 souverän den Sieg und qualifizierte sich somit für das Finale der besten vier Stuten.

Dort wurde Melanie Idl mit ihrer zweijährigen Stute zum ersten Tiroler Haflinger-Vorführ-Champion gekürt, vor Fabienne Rietzler aus Fiss (Oberes Gericht) mit ihrer Jahrlingsstute „Arina“.

Auch Stefan Holzer aus Matrei i. O. mit der Stute „Manola“ und Fabian Obmascher mit der Stute „Aronia“ konnten sich großartig präsentieren.



Im großen Finale wurde Melanie Idl mit ihrer zweijährigen Stute „Stina“ zum ersten Tiroler Haflinger-Vorführ-Champion gekürt. Foto: RGO

Die „Bichlböllerer“ aus Gaimberg

MENSCHEN & TRADITION

Eine Gruppe rund um Tischlermeister Konrad Klausner lässt alles Brauchum in Gaimberg wieder aufleben. Der Verein „Bichlböllerer“ gestaltet hohe kirchliche Feiertage mit seinen Böllerschüssen besonders feierlich, trägt aber auch etwas des Böllerns mit verschiedenen Aktivitäten zum Dorf- und Kulturlernen in den Osttiroler Sennedorf bei.



Das „Böllern“ hat im Alpenraum eine lange Tradition. Zu Fronleichnam und anderen hohen Kirchtagen wird bis heute auch in Osttiroler Gemeinden „geböllert“. Böllerschüsse sind zudem bei Hochzeiten und Schützenfesten zu hören oder beim Empfang von hohen Gästen als Zeichen der Ehrerbietung. In Gaimberg haben die „Bichlböllerer“ den alten Brauch im Jahre 2009 wiederbelebt. „Bei einem tragischen Unfall im Jahr 1968 verlor ein Gaimberger beim Jüßeln sein Augenlicht, was dazu führte, dass im Dorf nicht mehr geschossen wurde. Vor zwei Jahren gründeten Raimund Kofnig und ich einen Verein“, legt Konrad Klausner, der Obmann der „Bichlböllerer“, das Von Beruf Tischlermeister, hat der Gaimberger, wie er erzählt, selbst



die Böllerkarosse gebaut. „Die Laibte und das Rohr sind aus Holz, den Verschluss aus Metall hat der Dölsbacher Schlossermeister Edi Moser beigetreuert. Wir schießen mit fertigen Böllerpatronen, die im Handel erhältlich sind.“

journal 15

Bergfieber pur: der „Senioren-Express“ der Alpenraute Lienz

Anspruchsvolle Berg-, Kletter- und Skitouren sind die Leidenschaft von Fredi Kestel, Horst Kendlbacher, Sepp Mühlmann und Hans Widner. Von ihren Kameraden bei der Alpenraute Lienz werden die zurückgebliebenen Alpinisten humorvoll auch als „Senioren-Express“ bezeichnet. Im Gespräch mit den vier bergaffinen Persönlichkeiten und Markus Huber, dem Obmann der Alpenraute Lienz, fanden wir schnell heraus, warum dies so ist.



Im Bild die vier Alpinisten Horst Kendlbacher, Fredi Kestel, Hans Widner und Sepp Mühlmann. Sie bilden den „Senioren-Express“ der Alpenraute Lienz und meinen, dass gemeinsame Touren mit Bergfreunden zu den schönsten Erlebnissen im Leben gehören. „Wir genießen die Bergkondensat, kommen zur Ruhe und entspannen ein ganz besonderes Frühlingsgefühl.“

Sonnendörfer investieren in Turnsäle

Die Nachbardörfer Gaimberg und Oberlizen investieren in Infrastruktur. Insgesamt werden fast vier Millionen Euro verbaut. Gemeinsamer Bau war nie ein Thema.

Von Michael Egger

Das sich Bewegungsmangel schlecht auf die Entwicklung von Kindern auswirkt, ist wissenschaftlich bewiesen. In den Sonnendörfern Oberlizen und Gaimberg reagiert man deshalb jetzt und investiert zusätzlich in die Sport-Infrastruktur.

Die Ausgangslage in Gaimberg gibt es zwar einen Turnsaal. „Der derzeitige Saal ist von dem gemeindlichen Vorgänger weit weg und viel zu klein“, sagt Bürgermeister Bernhard Webhofer. Über eine Lösung diskutiert man bereits seit dem Jahr 2010. In Oberlizen gibt es gar keinen richtigen Turnsaal. Die Kinder turnen in einem Gymnastikraum.

Und auch in Oberlizen diskutiert man laut Vizebürgermeister Josef Bachler schon seit drei Gemeinderatsperioden. Der Wunsch nach einem richtigen

Turnsaal kommt schon seit Langem von der Schule, den Eltern und den Vereinen.

Beide Gemeinden haben ihre Sportsaal-Projekte bereits projektiert. Galt alles nach Plan, wird in Oberlizen mit dem Bau Mitte Juli begonnen, aber nach Rücksprache. Man rechnet mit einer Bauzeit von drei Jahren. Wie den Neubau ergab die Kostenschätzung eine Gesamtsumme von etwa 2,7 Millionen Euro.

Deutlich weniger investiert man in Gaimberg, nämlich rund 1,3 Millionen. Allerdings kann man dort die bereits bestehende Infrastruktur teilweise nutzen. Der alte Turnsaal wird zum Teyler und in Umkleidekabine umgebaut. Der neue Saal ist ein eigenständiger Bau, der über die bereits bestehende Selbstaar errichtet wird. Die Gaimberger wollen den Neubau im Anschluss als Mehrzwecksaal nutzen. Schlussendlich will



Die Volksschule wird ebenfalls erweitert. Die gestrige Baureueherhebung verlief positiv.

man auch einen Raum für die Öffentlichkeit schaffen – der derzeitige Gemeindesaal ist nämlich so klein, dass die Musikkapelle gar nicht Platz hat. Spätestens im Herbst 2019 soll das Projekt in Gaimberg fertiggestellt sein. Mit dem Bau beginnen will man ebenfalls nach Rücksprache.



„Wir brauchen primär einen Turnsaal für Kinder und kein Preisfrageprojekt samt großem Kultursaal.“

Bernhard Webhofer,
Bürgermeister Gaimberg

Obwohl die „Sonnendörfer“ ansonsten in vielen Bereichen eng zusammenarbeiten, war ein gemeinsamer Turnsaal-Bau nie ein Thema. Aus dem Büro des zuständigen Landrates Johannes Thattler (ÖVP) heißt es da-

zu: „Über stiftliche kommunale Vorhaben streichen jedoch die Gemeinden selbst.“ Der Gaimberger Bürgermeister Webhofer hat eine Erklärung parat: „Es soll ja die tägliche

Turnstunde kommen. Wenn wir die Kinder nach Oberlizen und wieder zurückbringen müssen, ist die Turnsunde schon wieder vorbei.“ Gefördert werden beide Projekte.



Martin Mayerl, Hermine Baumgartner, Matthias Hauser und Bernhard Webhofer

Gaimberg feierte den Weltmilchtag

Hermine Baumgartner und Matthias Hauser vom Wachtlechner Hof in Gaimberg luden ein, gemeinsam den Weltmilchtag zu feiern. Mit dabei waren unter anderem auch der Gaimberger Bürgermeister Bernhard Webhofer und Bezirksbauernobmann Martin Mayerl.



Die Musikkapelle – auch ohne Tracht – in der „Gedenkhofen Zeit“ im Jahr 1949

Die Musikkapelle Gaimberg feiert ihr 80-jähriges Bestehen

Die MK Gaimberg ist ein Beispiel für den Fortbestand von Kultur, Brauch und Tradition über Generationen hinweg. In ihrer 80-jährigen Geschichte hat sich die Kapelle zu einem für die Gemeinde unverzichtbaren Kulturbegriff entwickelt.

Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt, dass der Klangkörper sehr wechselvolle Zeiten erlebt hat. Aus der Taufe geboren wurde die Musikkapelle im Jahre 1938, als über Europa bereits große, dunkle Wolken aufzogen. Als erster musika-

lischer Leiter fungierte Pfarrer Josef Köfler, ihm folgte ein Jahr später Ludwig Glaser nach. Der Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 bedeutete natürlich für das musikalische Zusammenspiel der Gaimberger eine jahrelange Unterbrechung.



Das Aufnahm der Gaimberger Musikanten aus den Jahren 1939/40



Nicht alle Gründungsmitglieder kehrten aus dem Krieg heim. 1947 übernahm Karl Unteregger die Aufgaben des Obmannes der Musikkapelle, die in den Folgejahren verschiedene Anlässe mit ihrem Klaren umrahmte. Meinungsverschiedenheiten mit dem Pfarrkirchenrat führten 1951 dazu, dass die Musikanten für einige Jahre zur „Schlötenmusikkapelle Lienz“ wechselten. Diese spielte zwischen 1952 und 1959 auch bei Festweihen und Kirchtagen in Gaimberg auf. Es war der damalige Bürgermeister Johann Klausner, dem es gelang, den Klangkörper im Jahre 1960 neu zu formieren. Aus dieser Zeit stammt die Tracht, die die Musikanten bis heute bei ihren Auftritten tragen.

In den vergangenen Jahrzehnten zeichnete sich die MK Gaimberg durch ein kontinuierliches Streben nach Aus- und Fortbildung und das Bemühen um besondere Qualität in der musikalischen Darbietung aus. Davon zeugt die in großer Zahl abgehaltenen Proben, die Teilnahme an regionalen und landesweiten Wettbewer-



Dreizehntägiger Mitglieder im Rahmen des Jubiläumskonzertes Anfang Juni 2018

ben, die Verleihung von vielen Leistungsabzeichen und Auszeichnungen an die Mitglieder sowie die Organisation von besonderen Veranstaltungen. Den Startpunkt ins Jubiläumsjahr 2018 setzten ein vielfältiges Konzertabend Anfang Juni sowie ein Auftritt der Militärkapelle Ende Juni. Ein weiterer Höhepunkt steht für August auf dem Programm: Vom 25. bis 26.8.2018 wird in Gaimberg im Rahmen des traditionellen Kirchtages auch das Bezirksmusikfest der Musikvereine Lienz im Talboden mit 16 teilnehmenden Kapellen und rund 700 Musikanten und Musikanten über die Bühne gehen.

spielt, die Verleihung von vielen Leistungsabzeichen und Auszeichnungen an die Mitglieder sowie die Organisation von besonderen Veranstaltungen. Den Startpunkt ins Jubiläumsjahr 2018 setzten ein vielfältiges Konzertabend Anfang Juni sowie ein Auftritt der Militärkapelle Ende Juni. Ein weiterer Höhepunkt steht für August auf dem Programm: Vom 25. bis 26.8.2018 wird in Gaimberg im Rahmen des traditionellen Kirchtages auch das Bezirksmusikfest der Musikvereine Lienz im Talboden mit 16 teilnehmenden Kapellen und rund 700 Musikanten und Musikanten über die Bühne gehen.



Die Musikkapelle Gaimberg mit dem neuen Kapellmeister Thomas Frank (2017)

Raiffeisen
Meine Bank



online.raiffeisen.at

Der schnellste Weg

zum neuen Konto:  online.

Bei Raiffeisen können Sie Ihr Konto jetzt online eröffnen. Die Legitimierung kann per Video oder bei Ihrem Berater erfolgen. Nutzen Sie auch den Online-Kontowechselservice. Ihr neues Konto gibt's natürlich mit Mein ELBA, einem echten Berater und der gewohnten Sicherheit von Raiffeisen. Jetzt auf: online.raiffeisen.at

Raiffeisen



200